

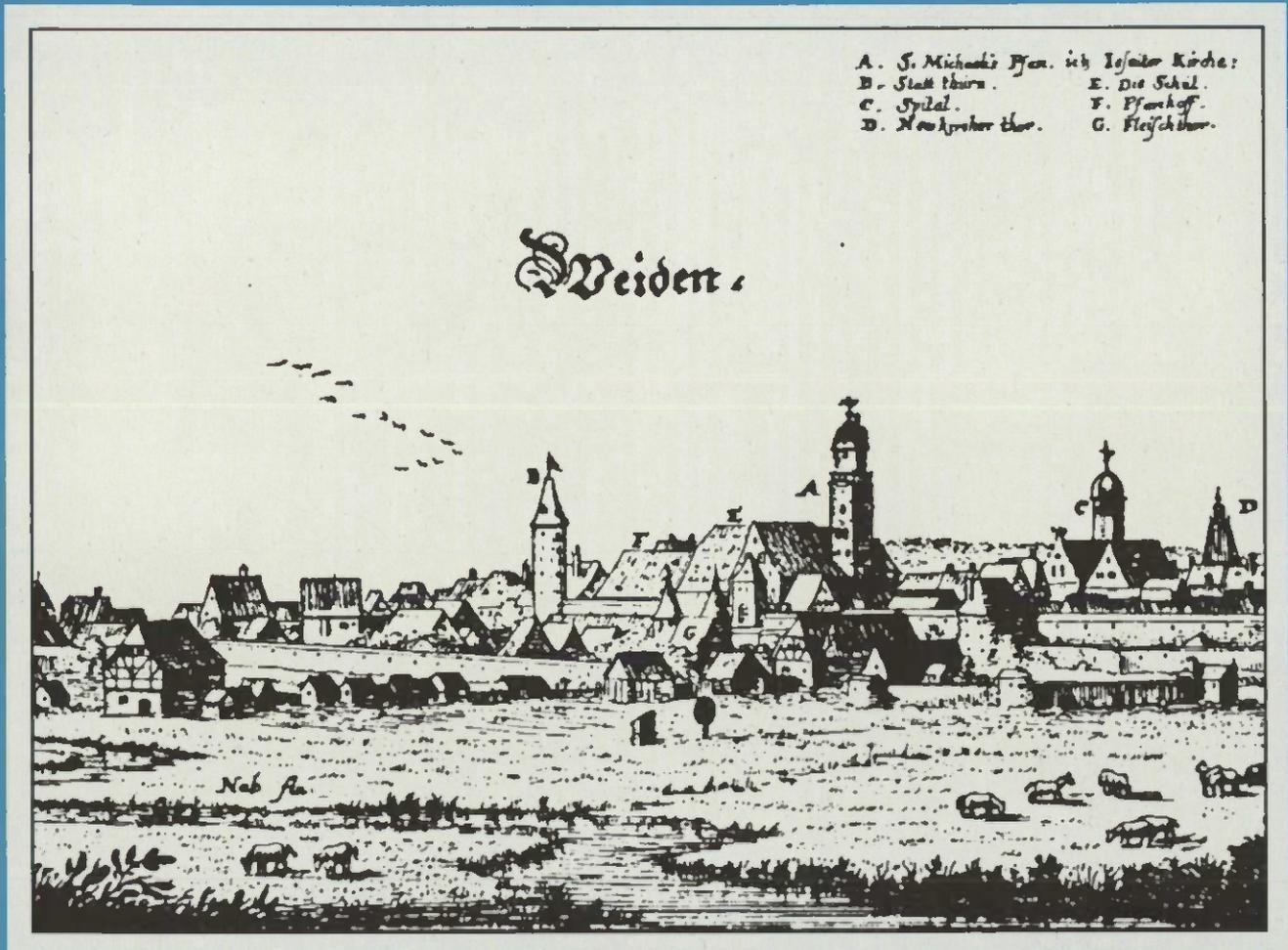


Bayerisches Ärzteblatt

10

Mit amtlichen Mitteilungen der Ministerien, der Bayerischen Landesärztekammer und der
Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns

48. Jahrgang / Oktober 1993



46. BAYERISCHER ÄRZTETAG 1993 WEIDEN

vom 8. bis 10. Oktober 1993

Wir machen den Weg frei

TREFFPUNKT SPARWOCHE
"Woche der Familienfinanzen"
25. bis 29. OKTOBER
Gewinnen Sie ein AUDI-CABRIOLET
oder eines der 14 STAIGER-BIKES



Volksbanken Raiffeisenbanken

Inhalt

Zum 46. Bayerischen Ärztetag in Weiden:

- Dr. Hans Hege	339
- Dr. Gebhard Glück	340
- Karl Krampol	341
- Hans Schröpf	341
- Dr. Christoph Schütz	342
- Dr. Karin Simons	342

Schmidt: Ganz ohne Patienten viel Geld verdienen?	343
---	-----

Habich: Belastung durch Ozon	344
------------------------------------	-----

Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft	350
--	-----

Dehler: 70 Jahre Bayerische Ärzteversorgung	351
---	-----

Personalien	354
-------------------	-----

Ministerialdirigent Georg Scholz verstorben	354
---	-----

Kassenärztliche Vereinigung Bayerns:

- Amtliches: Beschluß des Landesausschusses der Ärzte und Krankenkassen in Bayern nach § 103 Abs. 1 SGB V	355
- Zu besetzende Vertragsarztsitze in Bayern	358

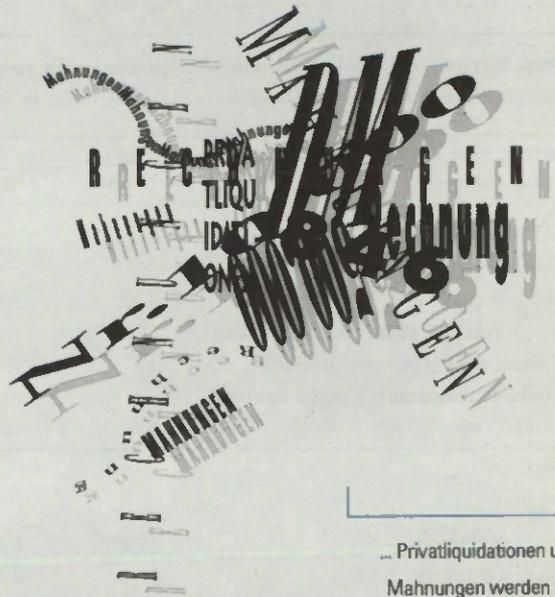
Kongresse:

- Kurse zum Erwerb der Fachkunde „Rettungsdienst“ 1993/94	338
- Klinische Fortbildung in Bayern	361
- Weihnachtslesung	367
- Lehrgänge zur Einführung in die vertragsärztliche Tätigkeit	369
- Allgemeine Fortbildung	372

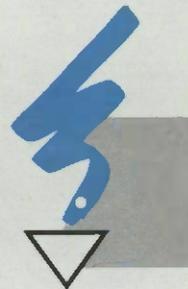
Schnell informiert:

- Eichenlaub: Diphtherie	373
- Ärztliche Rezeptur unter Verwendung von Aufklebern	373
- Landesärzte nach § 126 a Bundessozialhilfegesetz	374
- Einsatz für die freien Berufe	374

500.000 ...



... Privatliquidationen und Mahnungen werden wir 1993 im Auftrag unserer Arzt-Kunden verschicken. Warum Ärzte die Leistungen der MEDAS nutzen, hat seine Gründe. Befragen Sie dazu am besten unsere Kunden. Denn wer gut arbeitet, bekommt gute Referenzen. Wir nennen Ihnen gerne Ärzte Ihrer Fachrichtung.



Medas

Privatärztliche Abrechnungsgesellschaft
Mit uns können Sie rechnen.



Ich will Informationen aus erster Hand.

Senden Sie die Unterlagen an:

Praxisantrag

Coupon einsenden an:

FAX (089) 143 10-200

Kurse zum Erwerb der Fachkunde „Rettungsdienst“ 1993/94

Stufe A/1 und A/2 (Grundkurs für Notfallmedizin) (für AiP empfohlen; für zum Veranstaltungszeitpunkt in Bayern gemeldete Ärztinnen bzw. Ärzte im Praktikum werden die Kosten der Kurse A/1 und A/2 von der Bayerischen Landesärztekammer übernommen)
 Teilnahmevoraussetzung: Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Abs. 4 BÄO – Zeitbedarf: 2 Samstage (2 x 7 Stunden)

Stufe B/1 und B/2: Teilnahmevoraussetzung: vollständig absolvierte Stufe A – Zeitbedarf: 2 Samstage (2 x 7 Stunden)

Stufe C/1 und C/2: Teilnahmevoraussetzung: vollständig absolvierte Stufe B – Zeitbedarf: 2 Samstage (2 x 7 Stunden)

Stufe D (Fallsimulationen): Teilnahmevoraussetzungen: vollständig absolvierte Stufe C, einjährige klinische Tätigkeit im Akutkrankenhaus (möglichst mit Einsatz im Bereich einer Intensivstation oder Notfallaufnahme) – Zeitbedarf: 1 Samstag (7,5 Stunden)

Veranstaltungsorte:	Termine:	Stufe:	Veranstaltungsorte:	Termine:	Stufe:
1993			1993		
Nürnberg			Würzburg		
Meistersingerhalle	2.12	A/1	Congreß Centrum	9.10.	C/1
(Folgkurs A/2 siehe unter München)	(12.2.94)	(A/2)	Congreß Centrum	10.10.	C/2
Universität Erlangen-Nürnberg	4.12.	B/1			
Erziehungswissenschaftliche Fakultät					
Meistersingerhalle	5.12	B/2			
1994			1994		
Augsburg			Nürnberg-Fürth		
Zentralklinikum	15.1.	C/1	Stadhalle Fürth	26.2.	A/1
Zentralklinikum	29.1.	C/2	Ärztehaus Bayern in München!	26.3.	A/2
Ärztehaus Schwaben	5.3.	D	Stadhalle Fürth	16.4.	B/1
Zentralklinikum	16.4.	C/1	Stadhalle Fürth	30.4.	B/2
Zentralklinikum	30.4.	C/2	Stadhalle Fürth	11.6.	C/1
Ärztehaus Schwaben	11.6.	D	(Terminverschiebung vom 25.6. auf 11.6. leider wegen unerwarteter anderweitiger Nutzung der Stadhalle Fürth erforderlich!)		
München			Würzburg		
Ärztehaus Bayern	12.2.	A/2	HNO-/Augenklinik der Universität	22.1.	A/1
Ärztehaus Bayern	5.3.	B/1	Ärztehaus Bayern in München!	5.2.	A/2
Ärztehaus Bayern	19.3.	B/2	HNO-/Augenklinik der Universität	26.2.	B/1
Ärztehaus Bayern	11.6.	A/1	HNO-/Augenklinik der Universität	12.3.	B/2
Ärztehaus Bayern	25.6.	A/2	Congreß Centrum	22.4.	C/1
Regensburg			Congreß Centrum	23.4.	C/2
Großer Hörsaal, Zahnklinik Regensburg	12.5.	A/1	Congreß Centrum	23.4.	D
Großer Hörsaal, Zahnklinik Regensburg	13.5.	A/2	HNO-/Augenklinik der Universität	23.4.	C/1
Großer Hörsaal, Zahnklinik Regensburg	14.5.	C/1	HNO-/Augenklinik der Universität	7.5.	C/2
Stadttheater Regensburg	15.5.	C/2	Ärztehaus Unterfranken	18.6.	D

Kurskosten: (Hinweise zu den Kosten wurden in Heft 1 und 4/1993 des „Bayerischen Ärzteblattes“ veröffentlicht).

Für die einzelnen Kurstage der Abschnitte A/1, B/1, B/2, C/1, C/2 sowie D betragen die Gebühren jeweils 120,- DM, für den Abschnitt A/2 150,- DM.

Alle Anmeldungen – ausschließlich schriftlich – zentral über:

Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Landesgeschäftsstelle – Abteilung Sicherstellung –, Postfach 80 11 29, 81611 München.

Bei der Anmeldung sind die geforderten Unterlagen in Kopie über die jeweiligen Teilnahmevoraussetzungen unbedingt beizufügen (s. oben). Anmeldungen werden entsprechend dem Datum des Posteinganges angenommen. Sie können nur dann berücksichtigt werden, wenn alle erforderlichen Nachweise der Anmeldung beigelegt werden und die bargeldlose Zahlung der Kursgebühr rechtzeitig nach Aufforderung innerhalb einer festgesetzten Frist nachweislich erfolgt ist. Die Kursgebühr ist erst dann zu entrichten, wenn die entsprechende Anmeldebestätigung mit der Zahlungsaufforderung zugestellt wurde. Die Teilnahmebescheinigung des Veranstaltungstages wird nur nach vollständig absolviertem Kurs erteilt. Bereits ausgebuchte Kurse werden nicht mehr veröffentlicht.



Zum 46. Bayerischen Ärztetag

Der 46. Bayerische Ärztetag in Weiden fällt in eine Zeit des Umbruchs und der Sorge um die Zukunft.

Angesichts begrenzter Ressourcen und des als sozialpolitische Gefahr angesehenen finanziellen Drucks in der gesetzlichen Krankenversicherung wurden in einem politischen Konsens quer durch alle Parteien mit dem GSG einschneidende Maßnahmen von bisher nicht für möglich gehaltener Härte zu Lasten der Ärzte getroffen.

Seit Anfang dieses Monats sind die Niederlassungsmöglichkeiten massiv eingeschränkt. Viele Kolleginnen und Kollegen wurden angesichts der drohenden Zulassungssperren Hals über Kopf in die Niederlassung gedrängt – vor der beruflichen Perspektive, nach Ablauf eines befristeten Anstellungsvertrages am Krankenhaus eines Tages auf der Straße zu stehen. Dabei wurden nicht selten Überlegungen, ob diese Praxisneugründungen auf einer genügend gesicherten finanziellen Basis stehen, verdrängt. Das Problem ist nur verschoben: auch die jetzigen Ärztinnen und Ärzte im Praktikum, die dadurch vorübergehend frei gewordene Krankenhausstellen einnehmen können, besitzen auf absehbare Zeit keine realistische Chance, sich niederzulassen. Diejenigen, die das Glück haben, eine Lebensstelle am Krankenhaus zu erhalten, blockieren die Stellen für die nachrückenden Studienabgänger.

Hier sind alle Ärzte gefordert, Solidarität zu zeigen – gerade angesichts der Gefahr einer innerärztlichen Entsolidarisierung durch den zunehmenden Existenzdruck als Folge der langfristigen Auswirkungen des GSG. Für den Gesetzgeber wäre dies ein Anreiz, weiter in Richtung Dirigismus und Planwirtschaft zu marschieren.

Mit den bisher bekanntgewordenen Überlegungen zur Änderung der Approbationsordnung zeichnet sich nunmehr ein neuer Versuch ab, bewährte Grundsätze der ärztlichen Selbstverwaltung über Bord zu werfen: so soll sich an das Medizinstudium eine weitere Ausbildungsphase zum Facharzt anschließen – nur dieser soll künftig selbstständig und eigenverantwortlich tätig werden können. Aus dem „Arzt im Praktikum“ wird somit ein „Arzt in Weiterbildung“. Mit der Entwertung der Approbation ginge ein weiteres Freiheitsrecht des Arztes verloren.

Auch hier heißt es: „Wehret den Anfängen!“

Die ärztliche Standespolitik muß dem entschieden entgegnet werden. Sie muß aber, um glaubwürdig zu sein, eigene Konzepte anbieten können. Gemeinsam müssen Lösungen für die vom Gesetzgeber gestellten Probleme erarbeitet werden. Die Politik muß überzeugt werden, daß die durch Selbstverwaltung repräsentierte fachliche Kompetenz langfristig mehr bewirkt als staatliche Planwirtschaft. Dies gelingt nur durch ein eigenes schlüssiges Konzept für unser zukünftiges Gesundheitssystem.

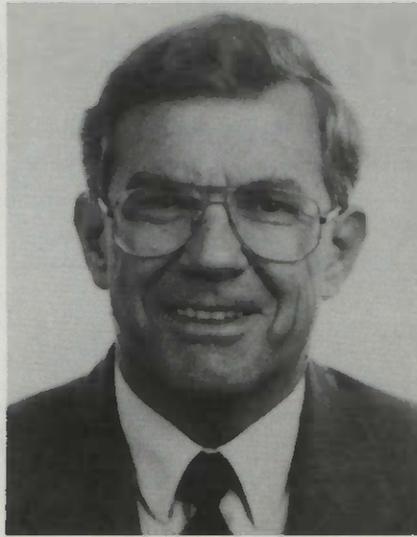
Der 46. Bayerische Ärztetag ist hier geeignet, ein Zeichen zu setzen. Die Vollversammlung der bayerischen Ärzteschaft wird sich im Rahmen des Tätigkeitsberichtes neben den Konsequenzen des GSG sicher auch mit der Zukunft des ärztlichen Berufsstandes befassen.

Neben einer neuen Berufsordnung für die Ärzte Bayerns umfaßt die Tagesordnung unter anderem auch die Änderung der Beitrags-, der Wahl- sowie der Meldeordnung.

Weiden beherbergt zum ersten Mal einen Bayerischen Ärztetag. Die gerade 750 Jahre alt gewordene Stadt ist dabei, nach einem halben Jahrhundert politisch bedingter Randlage an seine Bedeutung am Schnittpunkt zweier wichtiger Handelsstraßen, der „Goldenen Straße“ von Prag nach Nürnberg und der „Magdeburger Straße“, die Mitteldeutschland mit dem Süden verband, anzuknüpfen.

Allen Delegierten des 46. Bayerischen Ärztetages wünsche ich eine erfolgreiche und sachkundige Arbeit und Ihnen sowie allen Gästen, die ich hier ebenfalls herzlich willkommen heiße, einen angenehmen Aufenthalt in dieser schönen Stadt.

Dr. med. Hans Hege
Präsident der Bayerischen Landesärztekammer



Der 46. Bayerische Ärztetag steht im Zeichen der Umsetzung des Gesundheitsstrukturgesetzes. Hatten vor einem Jahr noch Auseinandersetzungen um das Reformwerk die Gemüter bewegt, so sind inzwischen Bereitschaft und Fähigkeit, über Interessengegensätze hinweg zu einem partnerschaftlichen Gesetzesvollzug zu finden, oberstes Gebot. Die bayerische Ärzteschaft hat diese Bewährungsprobe verantwortungsbewußt bestanden.

Die Vertragsgestaltung mit den Krankenkassen nimmt einen konstruktiv-partnerschaftlichen Verlauf. Bundesweit entstandenen Irritationen bei der Verordnung von Arznei- und Heilmitteln haben sich die Vertragspartner in Bayern unverzüglich gestellt. Es verdient Anerkennung, daß die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns und die Verbände der Krankenkassen gemeinsam eine Schlichtungsstelle zur Klärung strittiger Verordnungsfragen eingerichtet haben. Ich bitte die bayerische Ärzteschaft, den Gesetzesvollzug weiterhin konsequent mitzugestalten.

Inzwischen ist bereits eine dritte Reformstufe eingeleitet unter dem Leitprinzip „Krankenversicherung 2000: Solidarität und Eigenverantwortung bei sich ändernden gesundheits- und sozialpolitischen Rahmenbedingungen“. Die bayerische Ärzteschaft ist aufgerufen, dazu ihre bewährte Gestaltungskraft einzubringen.

Ich wünsche dem 46. Bayerischen Ärztetag ein erfolgreiches Wirken und gesundheitspolitisch fruchtbare Ergebnisse.

Dr. Gebhard Glück

Bayerischer Staatsminister für Arbeit und Sozialordnung,
Familie, Frauen und Gesundheit



In der Zeit nach der großen politischen Wende ist die Stadt Weiden als Tagungsort für den 46. Bayerischen Ärztetag gut gewählt. Sie liegt nur wenige Kilometer von der Grenze entfernt, die als „Eiserner Vorhang“ die Welt über 40 Jahre lang teilte. Jetzt, nach der Öffnung der Tore zum Osten, ist diese Region wieder in den Mittelpunkt Europas gerückt.

Wir freuen uns, wenn die Oberpfalz nicht nur als Durchreisegebiet benutzt wird, sondern wenn hier anspruchsvolle Kongresse und Tagungen stattfinden, die eine Aufwertung für unseren Raum bedeuten.

In der medizinischen Versorgung unseres Regierungsbezirks wurden in den letzten Jahren erfreuliche Fortschritte erzielt. Trotz der zunehmenden finanziellen Engpässe konnten zahlreiche Krankenhäuser saniert und ausgebaut werden, darunter das Klinikum der Stadt Weiden. Mit dem Regensburger Universitätsklinikum, dessen zweiter Bauabschnitt im letzten Jahr in Betrieb ging, wurde auch die vierte Versorgungsstufe erschlossen.

Heute steht das deutsche Gesundheitswesen vor seinen größten Herausforderungen seit Jahrzehnten. Sicherlich wird der Ärztetag einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, diese Herausforderungen zu bewältigen; denn trotz aller gebotenen Restriktionen muß ein Weg gefunden werden, um den kranken Menschen auch in Zukunft wirksam helfen zu können.

Ich wünsche dem 46. Bayerischen Ärztetag einen erfolgreichen Verlauf und allen Teilnehmern und Gästen interessante und schöne Tage in Weiden in der Oberpfalz.

Karl Krampol
Regierungspräsident der Oberpfalz

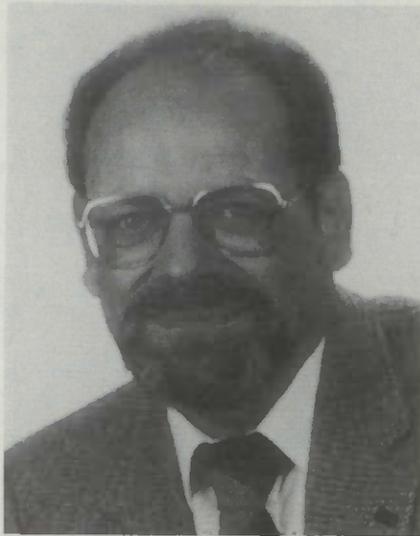
In der Zeit vom 8. bis 10. Oktober 1993 findet der 46. Bayerische Ärztetag in Weiden statt. Zu dieser Veranstaltung werden insgesamt 250 Ärzte, darunter 180 Delegierte aus allen Bereichen der Humanmedizin, erwartet. Ich freue mich, daß unsere Stadt für diese Tagung von überregionaler Bedeutung ausgewählt wurde.

Ärzte und Delegierte werden sich im Tagungs- und Kongreßzentrum „Max-Reger-Halle“ versammeln, um aktuelle Probleme zu diskutieren und standespolitische Interessen zu erörtern. Von großer Bedeutung ist daneben die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch, weil dadurch mancher Teilnehmer der Veranstaltung wertvolle Anregungen mit nach Hause nehmen kann.

Im Handels- und Dienstleistungszentrum Weiden haben sich über 100 Allgemein- und Fachärzte niedergelassen, um die ärztliche Versorgung von rund 250 000 Einwohnern aus Stadt und Land zu gewährleisten. Im Städtischen Klinikum, einem Krankenhaus der Versorgungsstufe III, mit ca. 620 Betten und 14 Fachrichtungen sind 130 Ärzte beschäftigt. Daneben sind alle Einrichtungen wie Apotheken, Krankenkassen, Gesundheitsamt, Rettungsdienste usw. vorhanden, um die Gesundheitsbedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen.

Den Delegierten und Ärzten aus ganz Bayern entbiete ich einen herzlichen Willkommensgruß in der Metropole der nördlichen Oberpfalz. Ich wünsche Ihnen einen angenehmen Aufenthalt in der Max-Reger-Stadt und dem 46. Bayerischen Ärztetag einen erfolgreichen und harmonischen Verlauf. Es würde mich freuen, wenn die Teilnehmer neben der wichtigen Verbandsarbeit noch Gelegenheit finden, sich von der Schönheit der Stadt einen Eindruck zu verschaffen.

Hans Schröpf
Oberbürgermeister der Stadt Weiden



Zum 46. Bayerischen Ärztetag in Weiden begrüße ich die Delegierten, aber auch alle Gäste auf das herzlichste. Dieser Bayerische Ärztetag ist der erste seit dem Inkrafttreten des Gesundheitsstrukturgesetzes, das sicher die Diskussionen beeinflussen wird. Eine Neufassung der Berufsordnung wie auch der Weiterbildungsordnung werden diesem Ärztetag ebenfalls ein besonderes berufspolitisches Gewicht verleihen.

Auch der Tagungsort zeichnet diesen Bayerischen Ärztetag aus. „Es wird ... Niemand wundern, wenn nur an einzelnen Landgerichtssitzen Krankenhäuser oder Spitäler existieren“ schrieb noch 1861 unser 1814 in Regensburg geborener Kollege Wilhelm Brenner-Schäffer, der ab 1847 in Weiden als praktischer Arzt, ab 1860 in Neustadt a. d. WN als Gerichts- und Bezirksarzt tätig war.

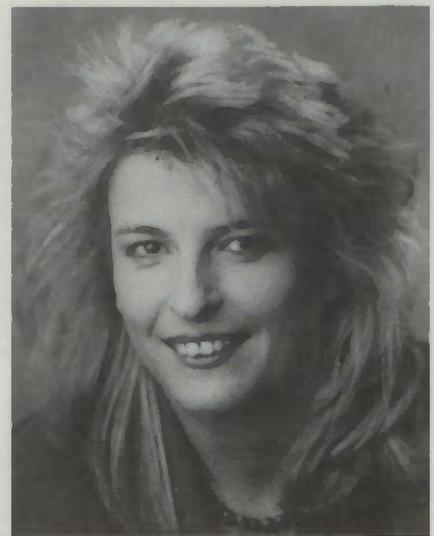
Heute verfügt Weiden über ein anerkanntes und leistungsfähiges Klinikum, das ebenso den Aufschwung der Stadt dokumentiert wie die gelungene Verschmelzung einer liebevoll zum Leben wieder erweckten Altstadt mit modernen baulichen Strukturen.

Und in besonderer Weise spiegelt Weiden, aber auch die ganze Oberpfalz die veränderte politische und wirtschaftliche Struktur wider, die sich daraus ergibt, daß diese Region, lange Zeit abgelegenes Grenzland, nun im Zentrum eines neuen Europa liegt und die jahrhundertealten Kontakte zwischen Bayern und Böhmen wieder aufblühen. Auch das Rahmenprogramm wird dies unter Beweis stellen.

Ich wünsche den Delegierten Erfolg bei ihrer Arbeit, den Gästen schöne Tage.

Dr. Christoph Schütz

1. Vorsitzender des Ärztlichen Bezirksverbandes Oberpfalz



Zum 46. Bayerischen Ärztetag in der Max-Reger-Stadt Weiden darf ich Sie alle im Namen des Ärztlichen Kreisverbandes Weiden ganz herzlich einladen.

Weiden, einst historischer Schnittpunkt von „Goldener Straße“ (Nürnberg-Prag) und Magdeburger Straße (Nord-Süd-Tangente), ist heute – dank der Wende von 1989 – als nordoberpfälzerisches Zentrum das „Tor zum Osten“. Es ist uns eine besondere Freude, daß es nun doch noch gelungen ist, den Bayerischen Ärztetag in Weiden auszurichten. Dies ist nicht zuletzt auch unserem leider zu früh verstorbenen Ehrenvorsitzenden und früheren Kreisverbandsvorsitzenden Dr. Christian Rechl zu verdanken, der schon frühzeitig die Weichen hierfür stellte.

Weiden, eine gastfreundliche Stadt, die schon Jan Hus, Johann Wolfgang von Goethe, Friedrich Nietzsche und den bayerischen König Ludwig III. beherbergte, ist ein idealer Austragungsort für diese wichtigste standespolitische Zusammenkunft auf Landesebene, sowie für das Rahmenprogramm, in dem wir der Öffnung der Grenzen Rechnung tragen wollen. Eine Fahrt nach Marienbad soll dies besonders unterstreichen.

Weiden bietet eine Mixtur aus Kultur und Natur. Es liegt im Land der „schlafenden Vulkane“, in dem auch eine gute bayerisch-böhmische Küche beheimatet ist.

Eine illustre Stätte also, um Kraft zu schöpfen von den aufreibenden Diskussionen über das Gesundheitsstrukturgesetz, Einsparungen im Arzneimittelbereich, Niederlassungssperre und ähnliches für konstruktive, innovative Gedanken und Taten.

Ich bin sicher, daß sich viele Teilnehmer vom Oberpfälzer Flair so stark anregen lassen, daß sie auch zu anderer Gelegenheit wieder gerne hierher zurückkehren werden.

Dr. Karin Simons

1. Vorsitzende des Ärztlichen Kreisverbandes Weiden

Ganz ohne Patienten viel Geld verdienen?

Das Geld liegt auf der Straße, hat schon der alte AOK-Fuchs Hans Sitzmann den Ärzten immer wieder verklickert. Sie müßten sich nur bücken. Nun winkt auf einmal eine Möglichkeit des Geldverdienens, an die niemand noch vor kurzem nur im Traum gedacht hätte: Es gibt Geld, für das man sich noch nicht einmal bücken muß. Man kann ruhig dabei sitzen bleiben.

Die glorreiche Idee stammt von einigen Arzneimittel-Herstellern. Nachdem sie registrieren mußten, daß ihre Pharmareferenten bei etlichen niedergelassenen Ärzten keine gern gesehene Gäste mehr waren – sie kosten Zeit und damit Geld und riskieren die Rote Karte –, kamen sie auf die glorreiche Idee, man könnte doch jeden Besuch eines Pharmavertreters beim Doktor mit 30 DM „honorieren“ – ein Besuchskomplexhonorar quasi.

Das muß man sich mal durch den Taschenrechner ziehen: Ein Pharmareferent benötigt ca. 15 Minuten im Durchschnitt, um seine Botschaft an den Arzt bzw. die Ärztin zu bringen. Macht vier potentielle Referenten in der Stunde und damit einen Umsatz von 120 DM pro 60 Minuten. Das ist immerhin etwas mehr als eine Handwerkermeisterstunde.

Auf einen 8-Stunden-Tag umgerechnet, bringt der alleinige Empfang von Pharmabesuchern 960 DM Umsatz, bei einer 40-Stunden-Woche ergäbe das 4800 DM, im Monat also 19200 DM und im ganzen Jahr demnach 230000 DM.

Das ist natürlich weniger, als ein Vertragsarzt heute durchschnittlich umsetzen muß, um sich und seine Familie ordentlich zu ernähren. Aber der bloße Vergleich von Umsatzzahlen trügt: Es fällt natürlich jede Menge Kosten weg, wenn man auf Patienten verzichtet und sich nur auf Pharmareferenten spezialisiert. Praxishelferin? Überflüssig – damit sind schon einmal gut 30 Prozent aller Kosten wegrationiert. Raum-

miete? Kann auf ein Minimum reduziert werden, weil 1 bequemes Zimmer genügt, in dem Arzt und Besucher Platz finden. Das bringt noch einmal 20 Prozent Kostenersparnis.

Den Rest bekommt man auch noch leicht in Richtung Null, weil weder Geräteinvestitionen noch Nutzungs-, Wartungs- oder Reparaturkosten anfallen. Das bißchen Strom- und Wasserverbrauch schlägt nicht groß zu Buche; handliche Empfangsraummöbel gibt es zum Selbermontieren preiswert bei Ikea.

Auf diese Weise wird der Umsatz mangels Kostenanteils identisch mit dem zu versteuernden Einkommen – und damit hat der Referenten-Arzt in 40 Stunden mehr erreicht als sein 60 Stunden mühsam ranbaggernder Hausarzt-Kollege, dem gerade 160000 DM zum Versteuern bleiben.

Der größte Vorteil aber: Es droht kein Arzneimittelregreß mehr, weil überhaupt nichts mehr verordnet wird. Es gibt keine Honorarkürzung wegen unwirtschaftlicher Behandlungsweise mehr, weil überhaupt niemand behandelt wird. Mit Patienten und deren echten oder eingebildeten Krankheiten muß man sich nicht mehr herumschlagen. Dafür aber wächst der pharmakologische Wissensstand des Referenten-Arztes ins Unermeßliche – und wird auch noch bezahlt.

Rätselhaft, warum der BPA zum Beispiel dieses Paradies auf Doktors Erden als „unethisch“ ablehnt. Damit wären auf einem Schlag viele Probleme erledigt: Die Pharmabesucher gingen nur noch zu den Referenten-empfangsbereiten Ärzten, die anderen hätten ihre Ruhe und alle hätten ihr Ein- und Auskommen. Der Deckel auf dem Honorartopf spielte keine Rolle mehr. Man sollte den Erfindern dieser Idee wirklich dankbar sein.

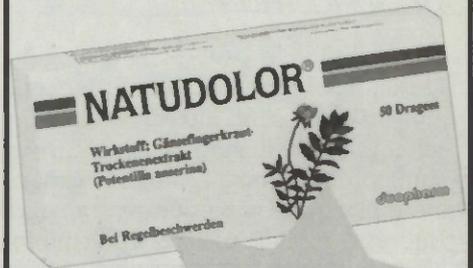
Klaus Schmidt

(Aus „Ärztliche Praxis“ Nr. 52/93)

duopharm

Phytopharmaka zum fairen Preis

Die natürliche Alternative bei
Dysmenorrhoe



**50 Dragees
nur
DM 22,55**

Die am höchsten dosierten
Gänsefingerkraut-Dragees
Deutschlands

Zusammensetzung: 1 Dragee enthält: 300 mg Trockenextrakt aus Gänsefingerkraut (4,5-5,5-l) · Anwendungsgebiete: Leichte dysmenorrhöische Beschwerden · Nebenwirkungen: Beschwerden bei bestehenden Reizmagern können verstärkt werden · Gegenanzeigen, Wechselwirkung mit anderen Mitteln: Keine bekannt · Packungsgrößen und Preise: Originalpackung mit 20 Dragees (DM 12,95), Originalpackung mit 50 Dragees (DM 22,55)

Unser Präparat zur Prävention
von Durchblutungsstörungen:



**90 Dragees
nur
DM 29,90**

Zusammensetzung: Ein Dragee enthält: Ginkgo-trockenblättereextrakt (10:1) 40,5 mg (stand. auf 3,0 mg Ginkgolavonglykoside) · Anwendungsgebiete: Zur Förderung der Durchblutung · Gegenanzeigen, Nebenwirkungen und Wechselwirkungen, bisher nicht bekannt. Anrechnung von BE nicht erforderlich · Packungsgrößen und Preise: Originalpackungen mit 60 Dragees (DM 22,25), 90 Dragees (DM 29,90) und 120 Dragees (DM 38,85)

duopharm

Duopharm GmbH · 82049 Pullach

Belastung durch Ozon

Die Praxisrelevanz experimenteller Ergebnisse mit Ozon für epidemiologische Studien

Dr. med. G. Habich

Durch das Vorliegen von mittlerweile einigen doch sehr interessanten Forschungsarbeiten zum Thema „Belastung durch Ozon“, besonders experimenteller Art, muß es ein vorrangiges Interesse gerade des unter epidemiologischem Design Tätigen sein, auf Hinweise zu achten, die ihm experimentelle Arbeiten vermitteln können.

Nach Durchsicht der zu dieser Thematik vorliegenden experimentellen Studien kommt es zur Konfrontation mit Problemen wie beispielsweise der Übertragbarkeit experimentell verwendeter Dosen und der Frage nach Validität und Reliabilität, was unmittelbar den Tatbestand der Reproduzierbarkeit anbelangt. Reproduzierbarkeit meint in diesem Sinne die Standardisierung von Versuchsbedingungen.

Was heißt aber standardisierte Versuchsbedingungen? Die Extraktion der vorliegenden Arbeiten zum Thema „Ozon im Experiment“ weist auf diesen Komplex hin. Verschiedene experimentelle Designs bedeuten ein in vielerlei Hinsicht inhomogenes Untersuchungskollektiv und differierende Dosen, die mal mit, mal ohne Belastung exponiert werden. Handelt es sich bei den Versuchsbedingungen um eine Kammer, um ein Mundstück, Maske oder um einen Helm?

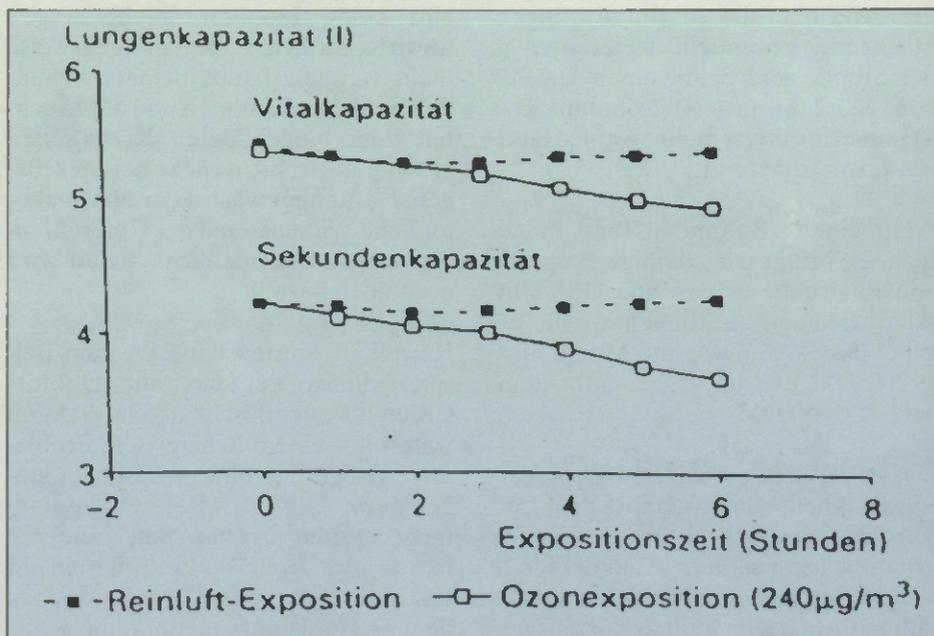
Wie ersichtlich, sind schon bei der konkreten Durchführung verschiedene Varianten des Experimentes möglich. Wie wurden Entzündungsreaktionen auch hinsichtlich der Lungenfunktion festgestellt? Ging es lediglich um die Feststellung und Erfassung von Lungenfunktionsparametern oder wurden aufwendige Untersuchungen wie bronchoalveoläre Lavage (BAL) und/oder nasale Lavage (NL) durchgeführt? Zu welchen Zeitpunkten wurden diese Untersuchungen durchgeführt: Vor, während und/oder nach der Exposition mit dem Schadgas?

Was heißt „Umweltrelevanz“?

Bevor nun eine Hinführung zu den in diesem Zusammenhang uns als wichtig erscheinenden Arbeiten geschieht, folgt ein wichtiger Hinweis, der eigentlich über der Verwendung von experimentellen Ergebnissen in epidemiologischen Studien steht. Für den in der Epidemiologie Tätigen ist die Frage nach der „Umweltrelevanz“ der im Experiment verwendeten Dosen unumgänglich. Was jedoch „Umweltrelevanz“ bedeutet, ist gerade hinsichtlich des Problemkreises „Ozon“ gesondert zu diskutieren. Diese Diskussion fällt unweigerlich mit der Verwendung anderer Schadgase im Experiment wie beispielsweise NO_x oder SO₂ zusammen. Zu dieser Problematik jedoch später mehr.

Ozon gehört neben Peroxyacetylnitrat und Aldehyden zur Gruppe der photochemischen Oxidantien. Auf der einen Seite entsteht Ozon unter natürlichen Bedingungen, zum anderen kommt es zur Ozonbildung unter anthropogenen Umständen durch photochemische Prozesse aus Gasen wie Stickoxiden und Kohlenwasserstoffen. Diese Form der Ozonbildung nennt man nach dem Ort seiner erstmaligen Analyse auch „Los-Angeles-Smog“. Im deutschsprachigen Raum spricht man hingegen unter Einbeziehung der Wirkungskomponenten der durch den Kfz-Verkehr emittierten großen Abgasmengen und dem Faktor „Klima“ von „Sommer-Smog“. Aus bisherigen experimentellen Arbeiten ist bekannt, daß Ozon aufgrund seiner niedrigen Löslichkeit im Gewebe mit dem Luftstrom in die

Abbildung 1: Ozonwirkung auf die Lungenfunktion nach Folinsbee (1988)



Ergebnisse eines Expositions-kammerversuches.

Die Versuchsprobanden wurden 6 Stunden jeweils unter Reinluft oder mit 240 µg/cbm Ozon beobachtet und halbstündlich leicht am Fahrradergometer belastet.

Ein signifikanter Abfall der Lungenfunktion zeigte sich erst nach mehr als 5 Stunden.



Vereinte
Versicherungen



Die Vereinte
läßt Sie
mit Ihrem Beruf
nicht allein.

Informationen zu allen Versicherungsfragen erhalten Sie von
Vereinte Versicherungen, Informationszentrale, Postfach 20 20 40, 80020 München.

peripheren Atemwege transportiert werden kann, um dort im proximalen Atemwegsbereich seine schädigende Wirkung zu entfalten [20].

Abfall der Lungenfunktion

Um die Vielfalt der verschiedenen experimentellen Arbeiten mit einem Schema zu behandeln, werden die Untersuchungen anhand ihres Durchführungsmodells angegangen. Hier steht im Vordergrund die gerade im amerikanischen Raum gebräuchliche Expositions-kammer [23].

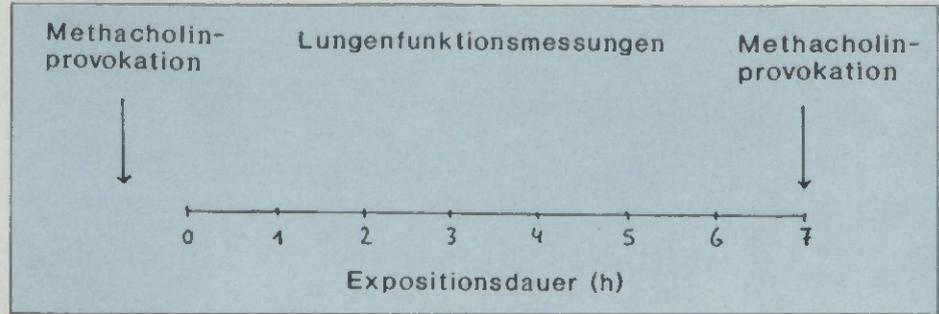
Dort zeigen sich gerade bei gesunden Versuchsteilnehmern, die sich während der Exposition einer nahezu kontinuierlichen mittelschweren körperlichen Belastung unterzogen haben (Ventilation: 40 l/min), bei einer vergleichbaren Expositions-dauer von 6,6 h und einer Ozonkonzentration von 160 bis 240 µg/cbm, Ergebnisse, die auf einen signifikanten Abfall von Lungen-funktionsparametern wie FEV₁, FVC und FEF 25 bis 75 hinweisen. Zudem konnte eine signifikante Abnahme der Pro-vokationsdosis von Methacholin nach Ozonexposition beobachtet werden, die auf eine Zunahme der bronchialen Hyperreaktivität hinweist [4,10,11,18] (Abb.1 und 2).

Experimentelle Untersuchungen mit höheren Ozon-Konzentrationen

An diese Form der Exposition schließen sich die Arbeiten an, die kürzere Expositionszeiten (2 h), jedoch höhere Ozonkonzentrationen (800 µg/cbm) unter stärkerer Belastung verwendet haben. Es konnte nachgewiesen werden, daß unter diesen Bedingungen sowohl bei gesunden als auch bei asthmatischen Probanden Auswirkungen in bezug auf die Lungenfunktionsparameter und auf die bronchiale Reagibilität festzustellen sind.

Asthmatiker, nicht aber Lungengesunde zeigten eine signifikante Zunahme des spezifischen Atemwegswiderstandes sowohl in Reinluft als auch in Ozon. Bei Asthmatikern kann aufgrund ihrer unspezifischen Hyperreaktivität nur schlecht bewertet werden, welchen Einfluß das Ozon auf die Lungenfunktion hat. Diese Ergebnisse zeigten sich

Abbildung 2: Versuchsablauf nach Horstman (1990)



Beschreibung:

22 Gesunde (Nichtraucher) – separate Kammerexposition mit 160, 200, 240 µg/cbm Ozon – wiederholte 50minütige Belastung (Ventilation –40 l/min) – 6,6 h Expositions-dauer

Bewertung:

Signifikanter Abfall des FEV bei folgenden Ozonkonzentrationen:

160 µg/cbm --> 0,31 l – 200 µg/cbm --> 0,30 l – 240 µg/cbm --> 0,54 l

Signifikanter Abfall der Methacholindosis nach folgenden Ozonkonzentrationen:

Ausgangswert: 58 CIU (= Kumulative Inhalationsdosis)

160 µg/cbm --> 37 CIU – 200 µg/cbm --> 31 CIU – 240 µg/cbm --> 26 CIU

Bei einer „umweltrelevanten“ Ozonkonzentration von 240 µg/cbm ist der stärkste Einfluß auf das bronchopulmonale System zu verzeichnen (Ergebnisse wurden unter mittelschwerer Belastung erzielt)

besonders unter intermittierender Belastung (alternierend 15minütige Belastung – Ventilation = 55 l/min – > 15minütige Pause). Auf der anderen Seite zeigten Gesunde wie auch die Kranken subjektive Symptome, die man gewöhnlich einem erhöhten Reiz-zustand des Atmungssystems zuschreibt [15].

durchschnittliches Alter 63 Jahre) nicht bestätigt werden. Dies verweist auf die Annahme, daß eine eventuelle Abnahme der Reflexantwort und/oder eine Verdickung der Sekretschicht im Bronchialsystem älterer Personen dafür verantwortlich gemacht werden kann [1] (Abb. 3).

Reproduzierbarkeit experimenteller Ergebnisse

Hinsichtlich der Reproduzierbarkeit der Ergebnisse aus experimentellen Studien können zwei interessante Studien vorgestellt werden. Bei einer Gruppe von jungen gesunden Nichtrauchern (Alter 18 bis 30 Jahren) zeigte sich bei wiederholter Exposition mit einer Konzentration von 240 bis 800 µg/cbm und 2,5 h Kammerexposition mit alternierender Belastung von 15minütigen Arbeitsphasen mit einer Ventilation von 35 l/min und einer 15minütigen Pause eine gute Reproduzierbarkeit der Ozoneinwirkung auf die Lungenfunktion [17].

Dieses Phänomen der Reproduzierbarkeit konnte unter gleichen Versuchsbedingungen, jedoch bei älteren gesunden Teilnehmern (Nichtraucher,

Funktionelle Adaptation

Die Verstärkung der Ozonwirkungen bei Reexposition nach 24 h sowohl bezüglich der Einschränkung der Lungenfunktion als auch der Reizsymptome wurde in verschiedenen Arbeiten festgestellt. Es wurde die bei noch weiteren Expositionen langsam wieder geringer werdende Reaktion auf die Lungenfunktion als sogenanntes Phänomen der Adaptation bezeichnet [3,5,21]. Dabei wurde festgestellt, daß am zweiten Tag die stärkste Einschränkung der Lungenfunktion (FEF 25 bis 75) auftrat. Am dritten und an den folgenden Tagen hingegen konnte keine signifikante Einschränkung der Lungenfunktion durch Ozoneinwirkung mehr festgestellt werden.

Sowohl in der nasalen als auch in der bronchoalveolären Lavage konnten übereinstimmende Ergebnisse nach

Ozonexposition bezüglich der Entzündungsparameter (Zunahme der polymorphkernigen Leukozyten [PMN], Zunahme der Entzündungsproteine) verzeichnet werden. Zudem wiesen diese Untersuchungen vergleichbare Designs auf. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang eine Arbeit, bei der eine „umweltrelevante“ Ozonkonzentration von 160 µg/cbm und eine Expositionsdauer von 6,5 h zugrunde gelegt wurde. Die anschließende Analyse der BAL erbrachte bereits bei gesunden Versuchsteilnehmern die oben angeführte Entzündungsreaktion [10].

Es ist dabei zu beachten, daß bei dieser Expositionsform eine stärkere körperliche Belastung vorhanden war, die nicht Alltagsbedingungen entspricht, so daß hier weiterhin offenbleibt, ob die im Experiment verwendete Ozonkonzentration (<240 µg/cbm) bereits in

der Lage ist, bei kleineren Belastungen nachweisbare Entzündungsreaktionen hervorzurufen.

Eine vergleichbare Untersuchung, jedoch mit einer sehr hohen Ozonkonzentration von 780 µg/cbm und einer kurzen Expositionsdauer von 2 h, rief bei gesunden Probanden (alternierend 15minütige Belastung = Ventilation 35 l/min, gefolgt von einer 15minütigen Pause) ebenso eine Entzündungsreaktion hervor. Diese Entzündungsreaktionen waren zudem noch 18 h später nachweisbar [14].

Durch die Einführung der Expositionsformel als Produkt aus Konzentration x Zeit x Ventilation von Hazucha wurde der Versuch unternommen, eine Vergleichbarkeit zwischen verschiedenen experimentellen Untersuchungen herzustellen.

Als Hypothese formulieren wir: Es besteht folgende Äquivalenzbeziehung zwischen zwei Expositionsversuchen in folgender Form: $(C_1 \times T_1 \times V_1) = (C_2 \times T_2 \times V_2)$.

Aufgrund der retrospektiven Untersuchungen von 1974 bis 1985 kann dies nicht als Gleichung formuliert werden, sondern es hat sich herausgestellt, daß die Reaktion bei gleicher Expositionsdauer, allerdings bei unterschiedlichen O₃-Konzentrationen und Belastungsstufen ergab, daß bei beiden Größen Konzentration und Ventilation für die Belastung des Bronchialsystems relevant sind. Allerdings ist auch hier nicht der Schluß erlaubt, ab welcher Schwel-lenkonzentration und welche bestimmte Belastungshöhe vorhanden sein muß, um entsprechende Wirkungen am Bronchialsystem hervorzurufen (z. B. Hyperreaktivität, FEV₁) [6].

Eine sich dieser Thematik anschließende Studie kommt zu dem Ergebnis, daß nicht einfach nur die Expositionsformel, sondern genauer genommen die Expositionsrate für spirometrische Veränderungen bei niedrigen O₃-Konzentrationen verantwort-lich ist.

Eine Modifikation des Dosis-konzeptes stellt die Expositionsrate in dieser Studie dar, gemeint ist das Produkt aus „ppm x L x h⁻¹“, wobei ppm die Konzentration, L die Gesamtventilation

und h die Expositionsdauer in Stunden bedeutet [7]. Aber auch diese erweiterte Definition der Expositionsrate beantwortet nicht das Problem der Schwellenkonzentration.

Feldstudien

Eine besondere Studienform ist die Mischform aus epidemiologischem und experimentellem Design. Diese ungewöhnliche Form der Studie ergibt sich aus einer Situation, die sich aus natürlicher Umgebung, jedoch unter Experimentalbedingungen hinsichtlich der vorkommenden Expositionskonzentration und Belastung zusammensetzt. Die Dauer der Exposition ist zwar als sehr lang zu bezeichnen, jedoch gibt es hier nur eine sehr grobe Schätzung bezüglich der täglichen Expositionszeit.

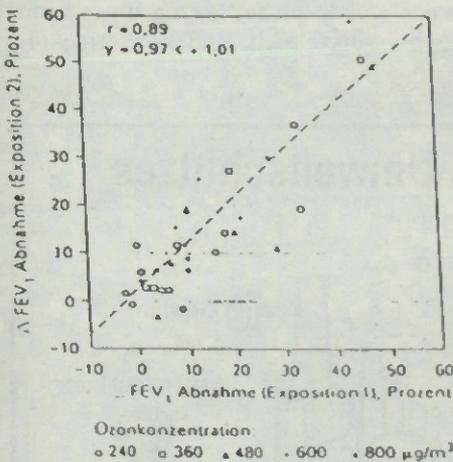
Eine dieser Arbeiten ist durch einen Gruppenvergleich von **Kindern in Österreich** entstanden. Dabei sind in zwei unterschiedlich hoch mit Ozon belasteten Gebieten Kinder rekrutiert worden.

Erhoben wurde die Lungenfunktion, der Allergiestatus und eine Lymphozytenbestimmung im Differentialblutbild. Hier ergaben sich hinsichtlich der Gruppenbildung folgende Ergebnisse: Die Analyse der beiden Gruppen hinsichtlich des Allergiestatus (IgE) und des Hauttests zeigte keine Unterscheidung. Eine leichte Differenz zwischen beiden Gruppen zeigte jedoch die Lymphozytenbestimmung auf. In der Gruppe der mit hoher O₃-Konzentration belasteten Kinder zeigte die Lymphozytenbestimmung einen Abfall der absoluten und relativen Zahl der T-Helferzellen und einen Anstieg der T-Suppressorzellen.

In der höher belasteten Gruppe zeigte sich zudem eine häufigere bronchiale Hyperreaktivität. Dieses Ergebnis einer Langzeit-Exposition zeigt, daß hohe O₃-Konzentrationen zu einer bronchialen Hyperreaktivität und zu subklinischen Effekten der Lymphozyten-Subpopulation führen können [24].

Eine sich hier anschließende Studie wurde in Mexico-City in zwei unterschiedlich hoch mit Ozon belasteten

Abbildung 3: Versuchsablauf nach McDonnell (1985)



Beschreibung:

32 Gesunde (Nichtraucher) – in verschiedenen zeitlichen Abständen (18–78 Tage oder 234–378 Tage) wurden die Probanden zwei- bis dreimal der jeweils gleichen Ozonkonzentration (240, 360, 480, 600 oder 800 µg/cbm) ausgesetzt, wobei alle Expositionsbedingungen identisch waren. – Expositionszeit von 2,5 Stunden – alternierend 15minütige Belastung (Ventilation 35 l/min) und 15minütiger Pause

Bewertung:

Die Ergebnisse an ein und derselben Versuchsperson sind gut reproduzierbar. Unterschiedliche Probanden zeigen jedoch einen deutlichen Unterschied in der Ozonempfindlichkeit.

Die Frage, ob die individuell unterschiedliche Empfindlichkeit prognostisch bedeutsam für eine chronische Schädigung ist, bleibt offen!

Stadtvierteln durchgeführt. Gruppe A war belastet mit bis zu 240 µg/cbm. Auch hier setzte sich das Untersuchungskollektiv aus Schulkindern zusammen. Die O₃-Belastung konnte mit einem Abfall der Lungenfunktion bei Kindern, die häufig über chronischen Husten klagten, in Verbindung gebracht werden.

Ein weiteres wichtiges Ergebnis dieser Studie ist die Erkenntnis, daß bei chronischen Expositionen mit hohen O₃-Konzentrationen die subakuten Effekte des O₃ sich erst mit einer Verzögerung von bis zu sieben Tagen zeigten. Die Vergleichbarkeit zur Kammerexposition und zu der im Anschluß beschriebenen „Sommercamps-Studie“ wird durch die Autoren insofern eingeschränkt, da in der Kammerexposition die Wirkung sofort festzustellen ist und im Gegensatz zur Camp- und Mexico-City-Studie wohl davon auszugehen ist, daß die exponierten Kinder zum Zeitpunkt der Untersuchung den Einwirkungen des O₃ nicht direkt ausgesetzt waren (Schule usw.) [2].

Weiterhin existiert in diesem Zusammenhang eine Literaturstudie, die sich aus dem Extrakt von fünf kleineren Feldstudien zusammensetzt. In vier Sommercamps für Kinder wurde mittels mobiler Messung der Sommersmog (O₃, H₂SO₄) ermittelt. Die Aktivitäten der Kinder in diesen Camps gewährleisteten eine kontinuierliche Belastung. Weiterhin wurde diesen vier Sommercamps für Kinder eine Gruppe Erwachsener zugeordnet, deren Umgebungsluft zweimal gemessen wurde. Die Erwachsenen absolvierten täglich ein Turnprogramm im Freien, so daß auch hier von einer Belastungssituation ausgegangen werden kann.

Sowohl für die Kinder in den Sommercamps als auch für die Gruppe der Erwachsenen zeigte sich eine signifikante Beziehung zwischen O₃-Exposition und Lungenfunktionsänderungen. Für die zusätzliche Belastung durch die sauren Aerosole konnte diese Beziehung nicht aufgezeigt werden [16,22].

Zu gleichen Ergebnissen kommt eine weitere Studie in einem Sommercamp für Kinder in San Bernardino [9].

Die vorangegangenen Studien zeigen die Verbindung zwischen experimen-

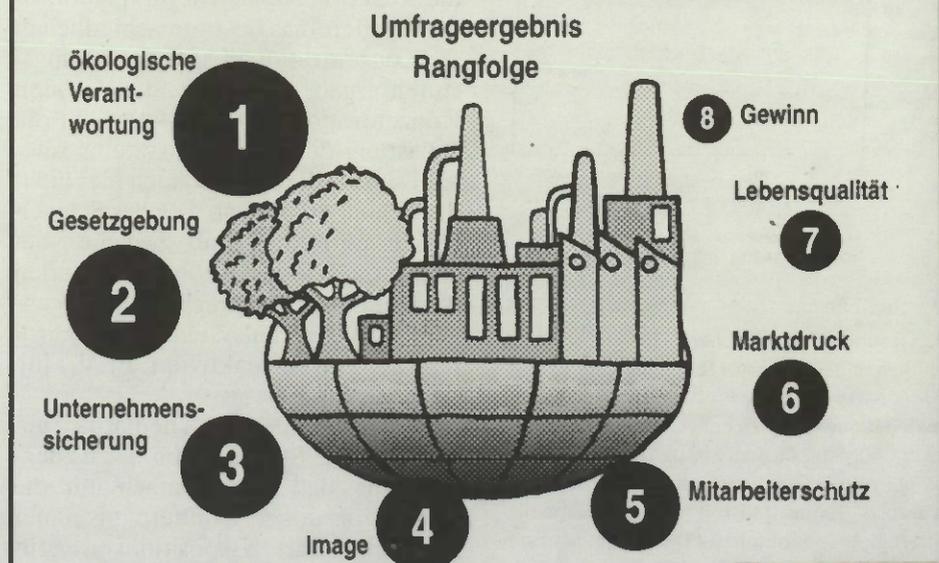
tellen und epidemiologischen Studien eindrucksvoll auf. Dies gilt gerade hinsichtlich des oben aufgeführten Problembereichs der „Umweltrelevanz“. Dieser ist unter der Fragestellung zu diskutieren, ob die im Experiment verwendeten Dosen und Versuchsbedingungen, wie beispielsweise Belastung, auch in natürlicher Umgebung, wie sie für epidemiologische Studien zutreffen, vorzufinden sind. Gerade für O₃ treffen in diesem Zusammenhang besondere Bedingungen zu. Expositionen von O₃ in Dosen, die in der Außenluft (und damit im weiteren Sinne „umweltrelevant“) anzutreffen sind, riefen bei einem Teil gesunder körperlich aktiver Probanden eine klinisch-relevante Lungenfunktionsantwort hervor [11].

Dies zeigt zum einen, daß Expositionsdosen, die in natürlicher Umgebung durchaus vorkommen, in gewisser Weise schon „umweltrelevant“ sind, jedoch muß auf der anderen Seite das natürliche Vorkommen solch starker dauerhafter Belastung zur Erhöhung der Ventilation wie beispielsweise körperliche Arbeit angezweifelt werden.

Hinzu kommt ein weiterer wichtiger Aspekt der „Umweltrelevanz“. Da davon auszugehen ist, daß ein Schadgas wie O₃ in natürlicher Umwelt niemals separiert anzutreffen ist, spielt die Kombinationswirkung mit anderen in natürlicher Umgebung vorkommenden Schadstoffen eine wichtige Rolle. In Studien, in denen es zu einer kombinierten Exposition von O₃ und SO₂ gekommen ist, fanden sich zum Teil signifikante Ergebnisse hinsichtlich der Lungenfunktion. Nach einer kombinierten Exposition von Reinform – SO₂ – O₃ – SO₂/O₃ unter leichter körperlicher Belastung fand man bei 13 jugendlichen Patienten mit einem allergischen Asthma bronchiale, daß eine vorherige niedrige O₃-Konzentration die Atemwege der Asthmatiker sensibilisiert, so daß sie auf die nachfolgende Exposition mit gewöhnlich unter-schwelligem SO₂-Konzentrationen reagieren, die ohne vorherige O₃-Exposition nicht beobachtet werden konnte [13].

Der Einfluß des O₃ auf die Infektabwehr wurde bisher wenig untersucht. Dabei zeigte sich, daß vorherige O₃-

Motive betrieblichen Umweltschutzes



Quellen: G. Winter, B.A.U.M., BMU

93 07 46 © imu

Menschliches Wirtschaften hat die Umwelt stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Schäden an den natürlichen Lebensgrundlagen für Mensch und Tier sind unübersehbar, so daß die Notwendigkeit des Umweltschutzes außer jeder Frage steht. Einsicht aber ist nicht der einzige Grund für Unternehmen, weniger umweltbelastend zu wirtschaften. Eine vom Bundesumweltministerium veranlaßte Umfrage kommt zu dem Ergebnis, daß äußerer Druck von seiten des Gesetzgebers, der Öffentlichkeit und der Konkurrenz eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt.

Exposition keinen Einfluß auf Parameter wie Interferon und die Albuminkonzentration hatte [8]. Jedoch konnte in einer jüngeren Arbeit gezeigt werden, daß nach vorausgegangener O₃-Exposition (240 µg/cbm) im Vergleich zur Luftatmung nur die halbe provokative Allergendosis für einen 15prozentigen FEV₁-Abfall notwendig ist [19].

Bewertung der Studien

Abschließend muß zur Bewertung der im vorangegangenen analysierten Studien folgendes gesagt und gefolgert werden:

Werden die Ergebnisse eben dieser Experimente dahingehend bewertet, ob sie einen Einfluß auf die aktuelle Richtlinien-Diskussion von O₃-Werten haben sollten, so kann dies nur mit Zurückhaltung passieren. Allein die Bewertungsstrategie, ob es Untersuchungen gibt, die aufzeigen, daß es beispielsweise Hinweise auf entzündliche Reaktionen des Atemtraktes ohne Hinweise auf Veränderungen der Lun-

genfunktion gibt, muß ausgeschlossen werden. Es sind keine Untersuchungen bekannt, die aufzeigen, daß entzündliche Reaktionen des Atemtraktes auftreten, ohne daß sich Hinweise auf Veränderungen der Lungenfunktion oder der Atemwegempfindlichkeit erkennen lassen.

Die Synopse lautet somit: Ist ein Lungenfunktionsabfall nach schon geringen Konzentrationen von Ozon zu verzeichnen, so ist dies auch schon als Hinweis auf eine beginnende entzündliche Veränderung im Bronchialsystem zu bewerten, die mit einer Steigerung der bronchialen Hyperreaktivität einhergehen kann.

Bei den niedrigen O₃-Konzentrationen gibt es zur Zeit noch keine Möglichkeit, die Gruppe der besonders ozonempfindlichen Personen herauszufinden. Hier muß man sich mit der individuellen Betroffenheit zufriedengeben. Gesundheitsbedrohende Wirkungen sind bei den bekannten experimentellen Untersuchungen erst ab 400 µg/cbm anzunehmen. Niedrigere Ozonkonzentrationen (ab 160 µg/cbm) sind nur bei

extremer körperlicher Belastung in der Lage, Lungenfunktionsveränderungen auszulösen [11].

Bei wiederholter O₃-Exposition werden chronisch entzündliche Effekte befürchtet mit einem konsekutiven Lungenfunktionsabfall, so daß man alle Maßnahmen ergreifen sollte, einen weiteren Anstieg des bodennahen Ozons zu verhindern. Nachdem vorwiegend aus dem Kfz-Verkehr die Zunahme von Ozon entsteht, sollte eine wesentliche Verminderung des Kfz-Verkehrs angestrebt werden. Es sollte nicht vergessen werden, daß Ozon bei Mensch und Tier eine Oxidation bioaktiver Moleküle vor allem in den Zellmembranen bewirkt mit der Folge einer generellen Entzündung in den Atemwegen und signifikanten Einschränkungen der Lungenfunktion [12].

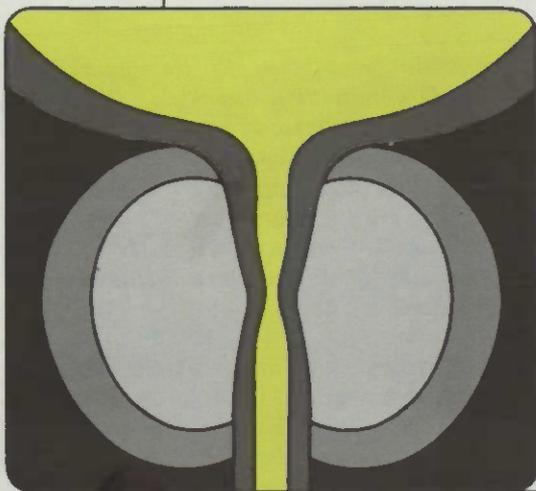
Literatur beim Verfasser

Anschrift des Verfassers:

Klinik für Erkrankungen der Atmungsorgane
Kutzenberg, 96250 Ebensfeld

PROSTAMED®

**Prostatasyndrom mit Hamverhaltung,
Miktionsbeschwerden und Restharn, Reizblase,
auch bei Frauen**



Zusammensetzung: 1 Tablette Prostamed enthält: Kürbisglobulin 0,1 g, Kürbismehl 0,2 g, Kakao 0,05 g, Extr. fl. Herb. Solidag. 0,04 g, Extr. fl. Fol. Popul. trem. 0,06 g, Sacch. lact. ad. 0,5 g.

Anwendungsgebiete: Prostata-Adenom Stadium I und beginnendes Stadium II mit Miktionsbeschwerden, Reizblase.

Dosierung: 3x täglich 2-4 Tabletten einnehmen.

Handelsformen und Preise: Prostamed-Tabletten:
60 St. DM 8,89; 120 St. DM 15,35; 360 St. DM 36,67.



Dr. Gustav Klein, Arzneipflanzenforschung,
77732 Zell-Harmersbach/Schwarzwald

Folgende Bekanntgaben der Arzneimittelkommission und Maßnahmen des Bundesgesundheitsamtes (Arzneimittel-Schnellinformation, Stufenplan-Verfahren) wurden im Monat August im „Deutschen Ärzteblatt“ unter der Rubrik Bekanntgaben veröffentlicht. Um Beachtung wird gebeten.

Sulpirid-haltige Humanarzneimittel
Bundesgesundheitsamt: Abwehr von Arzneimittelrisiken, Stufe II
Dt. Ärztebl. Heft 31/32, S. A₁-2132

Omeprazol, Sumatriptan, Chinidin
Arzneimittel-Schnellinformation des Bundesgesundheitsamtes (BGA)
Dt. Ärztebl. Heft 31/32, S. A₁-2132

Ruhen der Zulassung für Toratex
Filmtabletten und Toratex Injektionslösung
Dt. Ärztebl. Heft 31/32, S. A₁-2091

Vorsicht bei Hämodilutionstherapie
mit Hydroxyethylstärke (HES)
Dt. Ärztebl. Heft 34/35, S. A₁-2260

Lidocain- und Etidocain-haltige Humanarzneimittel (ausgenommen sind Lidocain-haltige Arzneimittel, die zur antiarrhythmischen Therapie angewendet werden)

Bundesgesundheitsamt: Abwehr von Arzneimittelrisiken, Stufe II
Dt. Ärztebl. Heft 34/35, S. A₁-2260

Estrogen-haltige Arzneimittel zur Hormonsubstitution (außer Estrogen/Gestagen Kombinationen)
Bundesgesundheitsamt: Abwehr von Arzneimittelrisiken, Stufe II
Dt. Ärztebl. Heft 34/35, S. A₁-2260

Die Arzneimittelkommission bittet die Ärzte, auch weiterhin über Verdachtsfälle unerwünschter Wirkungen auf

den in regelmäßigen Abständen im „Deutschen Ärzteblatt“ auf der vorletzten Umschlagseite erscheinenden Berichtsbogen zu berichten oder telefonisch, per Telefax oder formlos

an folgende Anschrift: Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft, Aachener Straße 233 – 237, 50931 Köln, Telefon (0221) 4004-516, Fax (0221) 4004-539

Ist (Stand Mai 1993)		Soll (Empfehlung der Kommission)	
10.366	Entschädigung = Grundgehalt (steuerpflichtig)	14.000	
5.978	Kostenpauschale u.a. für Wahlkreisbüro, Unterkunft Bonn, Porto (steuerfrei)	entfällt stattdessen: 1.000 pauschal für Wahlkreisarbeit, höchstens 6.000 gegen Nachweis	
10.366 (= 100 % der Entschädigung) Dauer: je 1 Monat für 1 Jahr MdB	Übergangsgeld bei Ausscheiden aus dem Bundestag (steuerpflichtig)	10.500 (= 75 % der Entschädigung) Dauer: je 1 Monat für 1 Jahr MdB, höchstens 12 Monate	
Voraussetzung: 8 Jahre MdB 35 % der Entschädigung + 4 % für jedes weitere Jahr max. 75 % (= 7.775)	Altersversorgung (steuerpflichtig)	Voraussetzung: keine 2,5 % der Entschädigung für jedes Jahr MdB, max. 60 % (= 8.400)	
 93 06 67	ab 65. Lebensjahr	ab 63. Lebensjahr	Quelle: DBT

Die neue Bescheidenheit?

Parlamentarier entscheiden nach derzeitiger Rechtslage selbst über ihre Bezüge (Diäten) und Versorgungsansprüche. Die häufig großzügige Handhabung dieses Rechts hat den Volksvertretern den Vorwurf der „Selbstbedienung“ eingetragen. Um diesem Vorwurf zu begegnen, hat der Ältestenrat des Bundestages vor Jahresfrist eine unabhängige Kommission zur Überprüfung des Abgeordnetenrechts berufen und diese gebeten, Vorschläge zu unterbreiten.

Die Ergebnisse liegen vor. Die Kommission empfiehlt, die Bezüge der Bundestagsabgeordneten von derzeit 10366 DM monatlich um 35 (!) Prozent auf 14 000 DM zu erhöhen. Wem das als ein wenig unpassend erscheinen mag, wird gebeten, die Vorschläge als Gesamtpaket zu betrachten. So würden zwar die Diäten angehoben, aber zum Beispiel bei der Altersversorgung gekürzt (prozentual, versteht sich). So erwerben MdBs künftig erst nach 24 Jahren parlamentarischen Schaffens einen Anspruch auf maximal nur noch 60 Prozent der Diäten. Bisher waren es 75 Prozent nach 18 Jahren. Der Maximalanspruch wurde also von 7775 DM auf 8400 DM „gekürzt“.

Zur Kritik der Öffentlichkeit hat auch beigetragen, daß Parlamentarier neben ihren Diäten auch Pensionen als ehemalige Minister, Staatssekretäre oder Oberbürgermeister beziehen. Daran wird sich wohl kaum etwas ändern. Die Kommission empfiehlt: „Eine Anrechnung und Veröffentlichung neben dem Mandat bezogener Erwerbs- und Versorgungseinkünfte ist ausgeschlossen.“

1. Oktober 1993: 70 Jahre Bayerische Ärzteversorgung

von Dr. med. Klaus Dehler

Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der BÄV

Einstimmig beschloß 1921 der 3. Bayerische Ärztetag – mitten in den Wirren und wirtschaftlichen Nöten nach dem ersten Weltkrieg mit der Vernichtung der Ersparnisse und Rücklagen der meisten Kollegen – die Gründung einer „Pensionsversicherung der Bayerischen Ärzte“. Er folgte auch darin den weitsichtigen und kühnen Perspektiven des damaligen Präsidenten, des Sanitätsrates Dr. Stauder aus Nürnberg.

Rasch stellte sich heraus, daß diese Idee nicht privatwirtschaftlich zu realisieren war; der Bayerische Ärztetag stellte daher an die Staatsregierung den Antrag, eine öffentlich-rechtliche Einrichtung mit Mitgliedschaft aller Ärzte zu errichten. Die Konzeption dazu war in elf Leitsätzen festgehalten worden. Das Gesetz zur Errichtung einer Bayerischen Ärzteversorgung wurde vom Landtag am 16. August 1923 beschlossen. Dem Berufsstand wurden erhebliche Kompetenzen zuerkannt; mit der Verwaltung dieser Anstalt des öffentlichen Rechts wurde die Bayerische Versicherungskammer betraut. Die Ärzteversorgung nahm am 1. Oktober 1923 ihre Arbeit auf.

Technisch betrat man damit Neuland, nirgendwo im damaligen Deutschen Reich gab es Vergleichbares. Neu allerdings war der zugrundeliegende ethische Auftrag nicht. Schon vor fast zwei Jahrtausenden hatte Hippokrates in seinem Eid postuliert:

„Mein Lehrer soll teilhaben an meinem Hab und Gut und im Falle der Not werde ich ihm geben, wessen er bedarf. Seine Söhne werde ich als meine Brüder betrachten.“

Revolutionärer berufspolitischer Schritt

Ein politisch fast revolutionärer Schritt war vollzogen: Der bis dahin auch im

Bereich seiner materiellen Lebensgestaltung individuellste aller Freien Berufsstände hatte, in bitterer Not und großer Zukunftssorge, für sich eine Pflichtzugehörigkeit zu einem System genossenschaftlicher Daseinsicherung gefordert und erhalten. Daß dies – trotz überzeugender Bewährung in sieben bewegten Jahrzehnten – in gegenwärtigen Zeiten relativer wirtschaftlicher Stabilität von einzelnen, stark ideologisch geprägten Zeitgenossen gelegentlich immer noch in Frage gestellt wird, wen kann dies bei der Vielfalt der Meinungen in unserem Berufsstand verwundern?

Doch die Geschichte orientiert sich an Realitäten, und diese sind mehr als beeindruckend. Sie ausführlicher darzustellen, würde Sinn und Möglichkeit dieses Aufsatzes bei weitem sprengen. Er muß sich auf eine geraffte Darstellung der in der Gegenwart wirkenden und für die Zukunft bedeutsamen Fakten beschränken. Doch einige wenige Daten sollen für die Jüngeren festgehalten werden:

1923 also mußte – noch in der Inflation, als eine Goldmark den Wert von einer Billion Reichsmark hatte – das Versorgungswerk starten. Die staatliche Anschubfinanzierung, die einzige und letzte Zuwendung, die die Ärzteversorgung je erhalten hat, konnte nicht einmal den Druck der ersten Satzung finanzieren!

1933 wurde auch in der Ärzteversorgung das „Führerprinzip“ eingeführt, die Selbstverwaltung durch den Berufsstand beseitigt und der Präsident der Versicherungskammer zum alleinigen Satzungsgeber eingesetzt. Knapp überstand sie starke Vereinheitlichungstendenzen der damaligen Reichsärztekammer und mußte Aufgaben für Kollegen in Österreich und im Saarland übernehmen.

1948 als mit der Währungsreform nach

dem zweiten Weltkrieg wieder einmal Geld und geldwerte Versorgungsansprüche verloren gingen oder sehr stark abgewertet wurden, konnte die Ärzteversorgung – nach kurzer Übergangszeit – ihre Leistungen von 1 RM auf 1 DM umstellen, ein kleines „Wunder an der Isar“!

1957 sollten in der ersten Rentenreform auch alle angestellten Ärzte Pflichtmitglieder der staatlichen Rentenversicherung werden und wären damit der berufsständischen Versorgung entfremdet worden. Deren wirtschaftliches Ende schien absehbar. Buchstäblich in letzter Stunde gelang es damals dem Präsidenten der Bayerischen Landesärztekammer, Professor Dr. Sewering, und mir als Vorsitzendem des Marburger Bundes in Bayern, beim Bundestag mit dem § 7 Absatz 2 des Angestelltenversicherungsgesetzes das Befreiungsrecht der angestellten Ärzte zugunsten der Ärzteversorgung durchzusetzen.

1978 wurde als politisches Instrument gegen die seit der „Sozial-liberalen Koalition“ in Bonn zunehmenden Angriffe auf die berufsständische Versorgung, vor allem auf Aktivitäten des Leiters der Bayerischen Ärzteversorgung, Walter Albrecht, hin, die „Arbeitsgemeinschaft Berufsständischer Versorgungseinrichtungen – ABV“ gegründet. Heute vertritt diese 63 berufsständische Versorgungseinrichtungen der Freien Berufe in allen 16 Bundesländern.

1988 wurde in der zweiten großen Rentenreform das Befreiungsrecht der angestellten Ärzte und das Nachversicherungsrecht ausgeschiedener ärztlicher Beamter gesichert und ausgebaut und die Arbeitgeberverpflichtung zum hälftigen Beitragszuschuß rechtlich normiert.

1990 konnte nach der Herstellung der deutschen Einheit das Recht auf

Errichtung berufsständischer Versorgungswerke auch für die neuen Bundesländer erreicht und realisiert werden: die Bayerische Ärzteversorgung wurde zur „Mutter“ des Versorgungswerkes im Freistaat Sachsen.

Ausbau zur Vollversorgung

Die Bayerische Ärzteversorgung war zunächst nur als Basisversorgung gedacht und in ihrem Beitrags- und Leistungssystem so angelegt worden. Nach dem zweiten wirtschaftlichen und finanziellen Zusammenbruch in einer Generation nach verlorenen Kriegen erwuchs die Erkenntnis, daß mehr als eine „Notgroschenversicherung“ erforderlich ist, um die soziale Sicherheit der Ärzte als Voraussetzung auch ihrer politischen Freiheit zu gewährleisten.

Ende der fünfziger Jahre konnte dies angepackt und Zug um Zug durchgesetzt werden: Mit Professor Dr. Sewering war eine Persönlichkeit mit großer versorgungspolitischer Weitsicht an die Spitze der Bayerischen Landesärztekammer gewählt worden, ab 1957 wirkten junge Ärzte mit klaren Zukunftsvorstellungen und mit großem Engagement gleichberechtigt in allen Beschlußorganen des Versorgungswerkes mit. Trotz des Weitergeltens des von faschistischen Vorstellungen geprägten Versicherungsgesetzes von 1933 konnte in der Ärzteversorgung die Übernahme der Kompetenz für die Richtlinien der Versicherungspolitik durch die Vertreter des Berufsstandes wenigstens de facto durchgesetzt werden. Mit voller Unterstützung der beamteten Mitarbeiter unseres Versorgungswerkes wurde es in einen wirtschaftlichen Status ihrer Mitglieder auch im Ruhestand und bei Invalidität in etwa sichernde Vollversorgungseinrichtung ausgebaut:

– Die „Verrentung“ der Summe der Lebensbeiträge, seit langen Jahrzehnten bei 14,3 Prozent festgeschrieben, wurde schrittweise ab 1960 bis auf 20 Prozent angehoben.

– An die Stelle eines Ruhegeldes ab dem 70. Lebensjahr bei Aufgabe der Kassenpraxis, also eines „bedingten“ Ruhegeldes, trat – nach einer Reihe von Zwischenregelungen – ab 1973 das

„obligatorische“ Alters-Ruhegeld ab dem 65. Lebensjahr mit der Möglichkeit der weiteren beruflichen Tätigkeit, auch in der Kassenpraxis.

– Ab 1957 wurde eine Frühinvaliditätsregelung bei Berufsunfähigkeit oder frühem Tod vor dem 55. Lebensjahr mit großzügigen Konditionen eingeführt und später noch weiter ausgebaut.

– Um allen Versorgungsempfängern die Kaufkraft ihrer Ruhegeldleistung trotz der schleichenden Inflation zu sichern, wurden seit 1966 diese, zunächst freiwillig und aus technisch nicht gebundenen Mitteln, jährlich erhöht. Damit konnte der bisherige Kaufkraftverlust voll ausgeglichen werden.

Zahlen zum 31. Dezember 1992		
Mitglieder		
Gesamtzahl	57 695	100 %
männlich	39 674	68,77 %
weiblich	18 021	31,23 %
Ärzte	44 714 =	77,50 %
Zahnärzte	8 498 =	14,73 %
Sondergruppe	6 =	0,01 %
Tierärzte	4 478 =	7,76 %
Beitragszahlungen	728 Mio. DM	
Kapitalanlagen	8568 Mio. DM	
Erträge	682 Mio. DM	
Aufwendungen	41 Mio. DM	
Versorgungsempfänger	17 439	
davon		
Altersruhegeld	8 946	
Ruhegeld bei Berufsunfähigkeit	703	
Witwen/Witwergeld	6 411	
Waisengeld	1 238	
Sonstige	141	
Versorgungsaufwand	596 Mio. DM	
Durchschnittsverzinsung des angelegten Vermögens	7,59 %	
Verwaltungskostensatz	2,74 %	

– 1961 wurde für die Mitglieder die Optionsmöglichkeit für ein „erhöhtes Sterbegeld“ eingeführt.

– 1971 wurde durch das „Rehabilitationsstatut“ auch in der Ärzteversorgung das Prinzip „Rehabilitation vor Ruhegeld“ konkretisiert.

Grundlage für diese enormen Leistungsverbesserungen zeigten zwei, vom Verwaltungsausschuß bei einem der führenden deutschen Versicherungsmathematiker, Herrn Professor Dr. Heubeck, 1966 und 1972 in Auftrag gegebene große Gutachten auf. Sie waren auch bei der Durchsetzung der diesbezüglichen Beschlüsse des Landesausschusses überaus nützlich.

Weitere Pionierleistungen

In dieser Aus- und Aufbauphase der fünfziger bis siebziger Jahre vollbrachte unser Versorgungswerk weitere Pioniertaten für die Mitglieder unseres Berufsstandes:

– Der Erwerb und der Bau – zu einem erheblichen Teil mitgliedergenutzt – Immobilien hat zum Jahresende 1992 zu einem Besitz von 5009 Wohnungen und 226 gewerblich genutzten Mieteinheiten und 4559 Kfz-Abstellplätzen geführt, im Eigentum der Ärzteversorgung stehen fünf Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten und 35 Grundstücke mit Wohnbauten.

– Erst durch die Gewährung von Mitgliederdarlehen und vor allem durch das „Bayernprogramm“ konnten viele Mitglieder Haus und Grund erwerben und ihre Niederlassung finanzieren.

– Verschiedene Staatsverträge machten die Kollegen in der ehemals bayerischen Pfalz wieder zu Vollmitgliedern der Ärzteversorgung und solchen in anderen Bezirken des Landes Rheinland-Pfalz die Mitgliedschaft bei uns möglich.

– Der Auf- und Ausbau eines eigenen Gutachterdienstes für die Bescheidung der Berufsunfähigkeitsanträge machten die Ärzteversorgung von anderen öffentlichen Institutionen unabhängig und schuf für diese emotional sensitive Aufgabe ein gutes kollegiales Klima.

Solides und stabiles Finanzierungsverfahren

Ein berufsständisches Versorgungswerk, das weder Zuschüsse des Staates wünscht, noch solche ohne den Verlust seiner Unabhängigkeit annehmen darf, braucht ein solides Finanzierungskonzept, das nicht bei jeder konjunkturellen Krise wankt. Die Rentenversicherung des Staates nimmt mit gesetzlicher Kompetenz von ihren Beitragszahlern im Umlageverfahren die Beitragsmenge, die – ergänzt durch einen Bundeszuschuß um die 20 Prozent der Rentenausgaben – zur Bestreitung einer Jahresausgabe notwendig ist. Sie besitzt nur eine Mindestreserve etwa in der Größe einer Monatsausgabe.

Ein Umlagefinanzierungssystem konnte unsere Ärzteversorgung nur unmittelbar nach ihrer Gründung, als noch keine Rücklagen aufgebaut worden sein konnten. Seit 1930 arbeitet sie im „Rentendeckungsverfahren“ und seit 1934 im „Anwartschaftsdeckungsverfahren“, also in Deckung der Rentenansprüche durch das Vermögen. Dank der Thesen in den Gutachten Heubecks kam in der Mitte der siebziger Jahre noch der Begriff des „Saeculartrends“, des jährlichen prozentualen Wachstums der durchschnittlichen Mitgliedsbeiträge dazu und ermöglichte die oben beschriebenen deutlichen Leistungsverbesserungen.

Auswirkungen der „Kostendämpfung“ im Gesundheitswesen

Neue Überlegungen notwendig machte ein Absinken dieses, für das Leistungssystem unverzichtbaren Saeculartrends unter die kritische Marke von acht Prozent ab der Mitte der siebziger Jahre als Folge der gesetzlich auferlegten „Kostendämpfung“. Der Verwaltungsausschuß holte ein drittes Gutachten bei Professor Heubeck ein. Dieses sah den Übergang auf das „offene Deckungsplan-Verfahren“ vor, einer überwiegenden Sicherung der Rentenansprüche aus angespartem Vermögen bei Einbeziehung der Beiträge des ständigen Neuzuganges junger Mitglieder nach einem Punktesystem. Bestimmend für die spätere Höhe des Ruhegeldes des einzelnen Mitgliedes bleibt aber die Höhe seiner Lebensbeitragsleistung. Außer deutli-

chen Solidarleistungen im Falle einer Frühinvalidität sollte es auch weiterhin bei der Ärzteversorgung keine Umverteilung geben.

Nunmehr jährliche Dynamisierung von Anwartschaften und Renten

Neu war, daß künftig in jedem Jahr nicht nur eine Dynamisierung der eingewiesenen Versorgungsleistung, sondern auch der Anwartschaften der aktiven, beitragszahlenden Mitglieder erfolgt.

Der Landesausschuß stimmte dem neuen Leistungssystem nach eingehender Beratung in zwei Sitzungen am 2. Juli 1983 und am 29. Oktober 1983 einstimmig zu, es trat zum 1. Januar 1985 in Kraft. Ein Jahrzehnt ist seither vergangen. Die durch weitere gesetzliche Eingriffe geminderte Ertragsituation unserer Mitglieder und die damit verbundene Reduzierung ihrer Beitragfähigkeit waren weit größer als erwartet. Trotzdem blieb unser Versorgungswerk stabil und gesund: Der „Deckungsgrad“, der prozentuale Anteil des vorhandenen Vermögens zur Summe der laufenden Versorgungsleistungen und Barwert der Anwartschaften der beitragszahlenden Mitglieder stieg von 1983 bis 1992 um 33 Prozent! Der „Ausgangsverrentungssatz“, also die Verrentung der letzten einbezahlten Mitgliedsbeiträge stieg von 6,73 Prozent im Jahre 1984 auf 8,43 Prozent im Jahre 1991. Dies sind zwei bedeutsame, die Stabilität unseres Versorgungswerkes und seine Konkurrenzfähigkeit zu anderen Systemen charakterisierende Kriterien. Das neue Leistungskonzept hat sich also voll bewährt.

Die zukünftige Dynamisierung in der BÄV

Die Erhaltung der Kaufkraft der einmal eingewiesenen Versorgungsleistungen ist für unsere Ruhegeldempfänger von hoher Wichtigkeit. Diese wird überwiegend von der Entwicklung der durchschnittlichen Mitgliedsbeiträge, auch von der Höhe des Zinsertrages und vom Mitgliederzuwachs bestimmt. Damit ergibt sich eine gewisse Parallelität zwischen der Ertragsituation der aktiven Mitglieder

zu der möglichen prozentualen Erhöhunggröße nicht nur für die Ruhegelder, sondern auch der Anwartschaften der Aktiven selbst. Um diese langfristig, auch bei temporärer Auseinanderentwicklung zwischen der Ertragsituation des Berufstandes und der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklungen, sichern zu können, wurde dazu vom Verwaltungsausschuß ein viertes versicherungsmathematisches Gutachten aus dem Hause Heubeck, diesmal beim Sohne des verstorbenen Vorgutachters, Herrn Professor Dr. Klaus Heubeck, beauftragt. Es liegt nunmehr im Entwurf vor und zeigt praktikable Handlungskonzepte auf, über die der Landesausschuß in seiner diesjährigen Herbstsitzung beschließen wird.

Vergewisserung für die Zukunft

Die dazu geführten versicherungsmathematischen Untersuchungen reichen bis an das Ende des kommenden Jahrhunderts. Natürlich bleibt jede so langfristige Voraussage, selbst wenn sie von höchstqualifizierten Wissenschaftlern kommt, Menschenwerk, und so manches – dies lehrt der Rückblick auf die vergangenen 70 Jahre – ist weder vorausehbar noch -berechenbar.

Trotzdem geben uns diese Prognosen, die auch die durch das „Gesundheitsstrukturgesetz – GSG“ geschaffene Situation berücksichtigen, eine gute Perspektive: Selbst bei geringeren Entwicklungen der Beiträge, der Mitgliederzahlen oder der Zinshöhe bliebe unsere Ärzteversorgung stabil und leistungsfähig.

Leistungssystem korrigiert sich selbst

Eventuell niedrige Beiträge gefährden nicht das System und die Anstalt, sie hätten allenfalls ein geringeres Leistungsniveau zur Folge. Dies ist ein Vorzug unseres sich selbst regulierenden Leistungssystems. Wahrscheinlich ist jedoch diese Situation nicht; es gibt keine vernünftigen Gründe, warum nicht die langfristige Ertragsentwicklung der Ärzte wieder der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung folgen soll.

Unsere Bayerische Ärzteversorgung ist nicht nur die weitaus größte, son-

dem auch die älteste Berufsständische Versorgungseinrichtung in Deutschland. Sie war und ist nicht nur „Muster“ für die nachfolgenden, nunmehr existenten 63 Versorgungswerke der Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Apotheker, Architekten, Rechtsanwälte und Steuerberater in allen 16 Bundesländern. Ein wenig können wir auch stolz darauf sein, zum Thema der Berufsständischen Versorgung wohl entscheidende Impulse gegeben und wichtige Schlachten mitgeschlagen zu haben.

Eigenvorsorge ist kein „Privileg“

Ohne ein gut funktionierendes Versorgungswerk gäbe es heute kaum mehr eine ärztliche Freiberuflichkeit. Dieses ist – wie uns politische Gegner immer so gerne vollmundig unterstellen – auch kein „Privileg“ der Freiberufler: Unser einziges Privileg ist, darauf verzichten zu dürfen, an Staat und Gesellschaft Ansprüche zu stellen und von dort Leistungen zu erwarten.

Auch die von links kommende Unterstellung, wir „schlössen uns aus der Solidargemeinschaft aller Werktätigen aus und finanzierten die Folgekosten der deutschen Einheit nicht mit“ ist töricht und unrichtig: Dies tun wir über unsere gewiß nicht geringen Steuern hochproportional; die Systeme des „Sozialen Netzes“ des Staates finanzieren die Ärzte als Arbeitgeber über die hälftigen Beiträge für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ebenfalls kräftig mit, ohne persönlich je einen Pfennig davon zu haben. Allein der Verzicht auf den die Leistungen der staatlichen Rentenversicherung mitfinanzierenden Bundeszuschuß dürfte 1992 für den Bereich der Bayerischen Ärzteversorgung bei ca. 120 Millionen DM liegen; diese sparen Staat und Steuerzahler dank unseres „Privilegs“, für uns selbst sorgen zu dürfen.

Unsere Ärzteversorgung müßte heute noch erfunden werden, wenn es sie nicht schon seit 70 Jahren gäbe! Ihr Gründer, der schon erwähnte Sanitätsrat Dr. Stauder befürchtete einmal, daß man ihm ihretwegen einmal „Steine auf sein Grab werfen“ würde. Ich glaube, daß es jeweils am Geburtstag unserer Ärzteversorgung Rosen sein sollten, rote der Liebe und der Anerkennung dazu!

Personalia

Bundesverdienstkreuz 1. Klasse

Professor Dr. med. Gerhardt Nissen, cm. Ordinarius für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universität Würzburg, Anne-Frank-Straße 9, 97082 Würzburg, wurde das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Professor Dr. med. Johannes Lang, em. Ordinarius für Anatomie der Universität Würzburg, Koellikerstraße 6, 97070 Würzburg, wurde von der European Association of Clinical Anatomy zum Ehrenmitglied gewählt.

Ministerialdirigent Georg Scholz verstorben

Am 7. August 1993 verstarb Ministerialdirigent Georg Scholz, Abteilungsleiter im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit. Bis zur Umressortierung seiner Abteilung im Juni dieses Jahres war Georg Scholz fast sechs Jahre Leiter der Abteilung Gesundheitswesen und Verbraucherschutz und u. a. auch für die Belange der Bayerischen Landesärztekammer zuständig. Er hat maßgeblich insbesondere bei der Fassung der Bundes- und Landesgesetze mitgewirkt, die das Recht der Heilberufe gestalten. Ministerialdirigent Georg Scholz hat in dieser Tätigkeit verantwortungsbewußt und umsichtig die Belange des Arztberufes mit rechts- und sozialstaatlichen Interessen zu verbinden gewußt. Auf Bundesebene war er in der Arbeitsgemeinschaft der leitenden Medizinalbeamten ein uneingeschränkt anerkannter Fachmann. Weitgehend seinem Einsatz ist es zu verdanken, daß in der Bundesrepublik Deutschland ein Mustergesetzentwurf für die Kammergesetze zustande kam, der allseitige Anerkennung fand. Dabei hat er maßgeblich Anteil daran, daß das Recht der Heilberufe im Bundesgebiet heute fast

Bundesverdienstkreuz am Bande

Professor Dr. med. Gerhard Riecker, Direktor der Medizinischen Klinik I der Universität München, Marchioninistraße 15, 81377 München, wurde das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Privatdozent Dr. med. Heinrich Fürst, Chirurgische Klinik der Universität München, Marchioninistraße 15, 81377 München, wurde von der Berliner Chirurgischen Gesellschaft der Ferdinand-Sauerbruch-Forschungspreis verliehen.

einheitlich durch die Landesgesetzgeber festgesetzt wird. Darüber hinaus hat er auch in hervorragender Weise bei der Beratung und Ausformung der Berufs- und Weiterbildungsordnung der deutschen und insbesondere der bayerischen Ärzte mitgewirkt und dabei in hohem Maße Verständnis für ärztliche Anschauungen und ärztliches Wirken bewiesen. Bis kurz vor seinem Tode hat er die Kammer noch bei der Neufassung der Berufsordnung unterstützt. In diesem Sinne hat er sich nachdrücklich für die Erhaltung der Freiberuflichkeit gerade im Zusammenhang mit den anstehenden Regelungen im EG-Bereich bzw. im Erweiterten Wirtschaftsraum eingesetzt.

Ministerialdirigent Georg Scholz war neben vielen anderen Auszeichnungen Träger des Ehrenzeichens der deutschen Ärzteschaft sowie des Bundesverdienstkreuzes am Bande.

In ihm verliert die bayerische Ärzteschaft einen hochgeschätzten und kompetenten Ansprechpartner; sie wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Beschluß des Landesausschusses der Ärzte und Krankenkassen in Bayern nach § 103 Absatz 1 SGB V

Der Landesausschuß der Ärzte und Krankenkassen hat in seiner Sitzung am 13. September 1993 folgenden Beschluß erlassen:

I. Für folgende Planungsbereiche wird bei den genannten Arztgruppen aufgrund der erhobenen Daten eine Überversorgung festgestellt.

Planungsbereich
Dachau, Landkreis
Urologen

Planungsbereich
Freising, Landkreis
Chirurgen

Planungsbereich
Pfaffenhofen, Landkreis
Augenärzte

Planungsbereich
Erlangen, Stadt
Internisten,
Nervenärzte

Planungsbereich
Nürnberg, Stadt
HNO-Ärzte

Planungsbereich
Erlangen-Hochstadt, Landkreis
HNO-Ärzte

Planungsbereich
Roth, Landkreis
Internisten,
Orthopäden

Planungsbereich
Weißenburg/Gunzenhausen,
Landkreis
Orthopäden

Planungsbereich
Miltenberg, Landkreis
Hautärzte

Planungsbereich
Augsburg, Stadt
Frauenärzte

II. Für diese genannten Planungsbereiche und Arztgruppen werden Zulassungsbeschränkungen angeordnet.

Gründe:

Nach § 103 Absatz 1 Satz 1 SGB V stellt der Landesausschuß der Ärzte und Krankenkassen in Bayern fest, ob in

einzelnen Planungsbereichen für bestimmte Arztgruppen eine Überversorgung vorliegt. Dies ist nach § 16 b der Zulassungsverordnung für Vertragsärzte (Ärzte-ZV) der Fall, wenn in einem Planungsbereich bei einer Arztgruppe der allgemeine bedarfsgerechte Versorgungsgrad um 10 Prozent überschritten ist. Bei der Erhebung der Daten zum 10. September 1993 (Arztstand), Einwohnerstand 30. Juni 1992, wurden Maßstäbe, Grundlagen und Verfahren, wie sie in den am 19. Juni 1993 in Kraft getretenen Bedarfsplanungs-Richtlinien-Ärzte des Bundesausschusses der Ärzte und Krankenkassen (veröffentlicht im „Bundesanzeiger“ vom 18. Juni 1993) vorgesehen sind, berücksichtigt.

Soweit der Landesausschuß der Ärzte und Krankenkassen in Bayern eine Überversorgung festgestellt hat, sind mit verbindlicher Wirkung für die einzelnen Zulassungsausschüsse Zulassungsbeschränkungen anzuordnen (§ 103 Absatz 2 SGB V, § 16b Absatz 2 Ärzte-ZV).

Die Zulassungsbeschränkungen werden aufgehoben, wenn die Voraussetzungen für eine Überversorgung entfallen (§ 103 Absatz 3 SGB V).

gez. Dr. Merk
Vorsitzender

gez. Dr. Wittek
Vertreter der Ärzte

gez. Dr. Will
Vertreter der Krankenkassen

Dieser Beschluß wurde im „Bayerischen Staatsanzeiger“ Nr. 37 vom 17. September 1993 veröffentlicht und ist damit in Kraft getreten.

Beschluß des Landesausschusses der Ärzte und Krankenkassen in Bayern nach § 103 Absatz 3 SGB V

Der Landesausschuß der Ärzte und Krankenkassen hat in seiner Sitzung am 13. September 1993 folgenden Beschluß erlassen:

I. Für folgende Planungsbereiche werden bei den genannten Arztgruppen aufgrund der erhobenen Daten die Zulassungsbeschränkung aufgehoben.

Planungsbereich
München, Landkreis
Urologen

Planungsbereich
Altötting, Landkreis
Nervenärzte

Planungsbereich
Erding, Landkreis
Radiologen

Planungsbereich
Forchheim, Landkreis
HNO-Ärzte,
Internisten

Planungsbereich
Kulmbach, Landkreis
Allgemein-/praktische Ärzte

Planungsbereich
Lichtenfels, Landkreis
Internisten

Planungsbereich
Neustadt/Aisch-Bad Windsheim,
Landkreis
Urologen

Planungsbereich
Kitzingen, Landkreis
Internisten

Planungsbereich
Main-Spessart, Landkreis
HNO-Ärzte,
Kinderärzte

Planungsbereich
Würzburg, Landkreis
Internisten

Planungsbereich
Freyung-Grafenau, Landkreis
Internisten

Planungsbereich
Regen, Landkreis
Internisten

II. Der Beschluß erfolgt unter nachstehenden Auflagen:

Zulassungen dürfen nur in einem solchen Umfang erfolgen, bis in den genannten Planungsbereichen für die genannten Arztgruppen Überversorgung eingetreten ist.

Ferner ist über Zulassungsanträge nach Maßgabe der Reihenfolge ihres Eingangs beim Zulassungsausschuß zu entscheiden.

Gründe:

Nach § 103 Absatz 1 Satz 1 SGB V hat der Landesausschuß der Ärzte und Krankenkassen in Bayern in seiner Sitzung am 28. Juni 1993 auf Grund der zum Stichtag 21. Juni 1993 (Arztstand) und 30. Juni 1992 (Einwohnerstand) er-

hobenen Daten festgestellt, daß in den oben genannten Planungsbereichen eine Überversorgung für die vorgenannten Arztgruppen vorliegt. Er ordnete daher für die vorgenannten Planungsbereiche und Arztgruppen Zulassungsbeschränkungen an.

Aufgrund neuer Datenerhebungen gemäß den Bedarfsplanungs-Richtlinien-Ärzte vom 9. März 1993 zum 10. September 1993 (Arztstand), Einwohnerstand 30. Juni 1992, ergibt sich nunmehr, daß bei den genannten Planungsbereichen und Arztgruppen der bedarfsgerechte Versorgungsgrad um weniger als 10 Prozent überschritten wird. Damit entfallen die Voraussetzungen für eine Überversorgung. Der Landesausschuß hatte daher gemäß § 103 Absatz 3 SGB V, § 16 b Ärzte-ZV mit verbindlicher Wirkung für die betroffenen Zulassungsausschüsse die Zulassungsbeschränkungen aufzuheben.

Gemäß 4. Abschnitt Nr. 23 der Bedarfsplanungs-Richtlinien-Ärzte vom 9. März 1993 war der Beschluß mit den genannten Auflagen zu versehen.

Dies bedeutet, daß sich unter Zugrundelegung des Versorgungsstandes 10. September 1993 in den entsperren Planungsbereichen folgende Anzahlen zu besetzender Vertragsarztsitze ergeben:

Planungsbereich
München, Landkreis
Urologen

Planungsbereich
Altötting, Landkreis

Nervenärzte 1

Planungsbereich
Erding, Landkreis

Radiologen 1

Planungsbereich
Forchheim, Landkreis

HNO-Ärzte 1

Internisten 2

Planungsbereich
Kulmbach, Landkreis

Allgemein-/praktische Ärzte 1

Planungsbereich
Lichtenfels, Landkreis

Internisten 1

Planungsbereich
Neustadt/Aisch-Bad Windsheim,
Landkreis

Urologen 1

Planungsbereich
Kitzingen, Landkreis

Internisten 1

Planungsbereich
Main-Spessart, Landkreis

HNO-Ärzte 1

Kinderärzte 1

Planungsbereich
Würzburg, Landkreis

Internisten 1

Planungsbereich
Freyung-Grafenau, Landkreis

Internisten 2

Planungsbereich
Regen, Landkreis

Internisten 1

gez. Dr. Merk
Vorsitzender

gez. Dr. Wittek
Vertreter der Ärzte

gez. Dr. Will
Vertreter der Krankenkassen

Dieser Beschluß wurde im „Bayerischen Staatsanzeiger“ Nr. 37 vom 13. September 1993 veröffentlicht und ist damit in Kraft getreten.

Zeel® P

Zusammensetzung: Zeel P-Injektionslösung: 2,2 ml enth.: Auszug (1:10) aus Cartilago suis, Auszug (1:10) aus Funiculus umbilicalis suis, Auszug (1:10) aus Embryo suis, Auszug (1:10) aus Placenta suis jeweils 22 ng; Rhus toxicodendron Ø, Arnica Ø jeweils 0,22 mg; Dulcamara Ø, Symphytum Ø jeweils 22 µg; Sanguinaria Ø 33 µg; Sulfur Ø (D4) 39,6 µg; Nadid, Coenzym A, (±)-α-Liponsäure, Natrium oxalacetatum jeweils 0,22 ng.

Anwendungsgebiete: Arthrosen (besonders Gonarthrosen); Polyarthrosen; Spondylarthrosen; Periarthritis humeroscapularis. **Gegenanzeigen:**

Überempfindlichkeit gegen

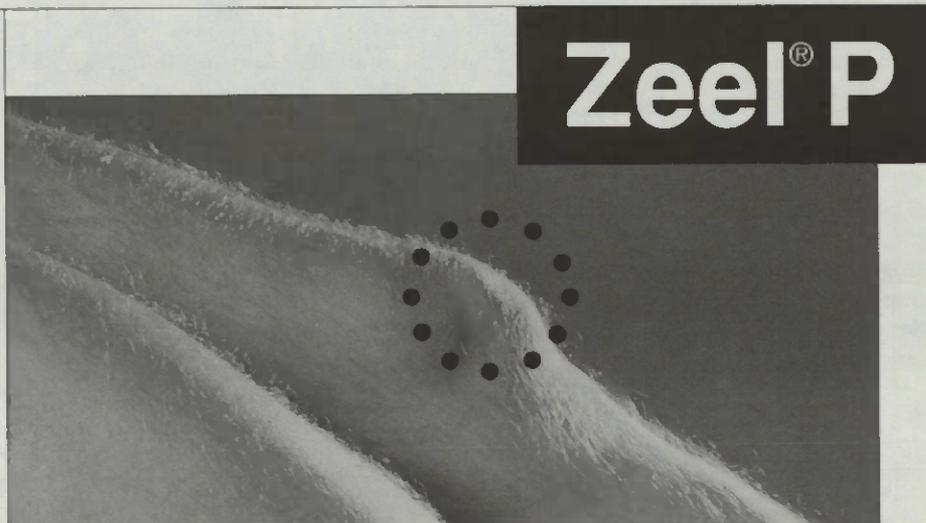
Giftsumachgewächse und Korbblütler.

Nebenwirkungen: In seltenen Fällen kann es nach intraartikulärer Applikation von Zeel P zu vorübergehenden schmerzhaften Reizzuständen des Gelenkes evtl. mit steriler Ergußbildung kommen; eine entzündungshemmende Behandlung führt zum Abklingen der Beschwerden. In seltenen Fällen kann es bei Überempfindlichkeit gegen Korbblütler und Giftsumachgewächse zu anaphylaktischen Reaktionen nach Applikation der Injektionslösung kommen. **Wechselwirkungen mit**

anderen Mitteln: Nicht bekannt. **Dosierungsanleitung und Art der Anwendung:** Zeel P-Injektionslösung: Im allgemeinen 2mal wöchentlich 1 Ampulle, bei großen Gelenken jeweils 2 Ampullen s.c., i.m., i.c., i.v., intraartikulär bzw. periartikulär, ggf. paravertebrel. **Darreichungsform und Packungsgröße:** Zeel P-Injektionslösung: Packungen mit 10 Ampullen zu 2,2 ml DM 29,97 (Stand Januar 1993). **Weitere Darreichungsformen:** Zeel-Tabletten zum Einnehmen, Zeel T Salbe zum Auftragen.

-Heel

Biologische Heilmittel Heel GmbH
76484 Baden-Baden



- Arthrosen (besonders Gonarthrosen)
- Polyarthrosen
- Spondylarthrosen
- Periarthritis humeroscapularis

● Günstige Tagestherapiekosten
DM 0,86

Zu besetzende Vertragsarztsitze in Bayern

A. In gesperrten Planungsbereichen

(gemäß § 103 Abs. 4 SGB V zur Praxisübernahme ausgeschrieben)

Wichtige Hinweise:

1. Der Bewerbung um einen freien Vertragsarztsitz sind beizufügen:

- ein Zulassungsantrag mit folgenden, in § 18 Ärzte-ZV genannten, Unterlagen:
- ein Auszug aus dem Arztregister,
- Bescheinigungen über die seit der Approbation ausgeübten ärztlichen Tätigkeiten,
- eine Bescheinigung über die Teilnahme an einem Einführungslehrgang (§ 17 Ärzte-ZV),
- ein Lebenslauf,
- ein polizeiliches Führungszeugnis
- Bescheinigungen der Kassenärztlichen Vereinigungen, in deren Bereich der Arzt bisher niedergelassen oder zur Kassenpraxis zugelassen war, aus denen sich Ort und Dauer der bisherigen Niederlassung oder Zulassung und der Grund einer etwaigen Beendigung ergeben,
- eine Erklärung über im Zeitpunkt der Antragstellung bestehende Dienst- oder Beschäftigungsverhältnisse unter Angabe des frühestmöglichen Endes des Beschäftigungsverhältnisses,
- eine Erklärung des Arztes, ob er rauschgiftsüchtig ist oder innerhalb der letzten fünf Jahre gewesen ist, ob er sich innerhalb der letzten fünf Jahre einer Entziehungskur wegen Trunksucht oder Rauschgiftsucht unterzogen hat und daß gesetzliche Hinderungsgründe der Ausübung des ärztlichen Berufes nicht entgegenstehen.

Anstelle von Urschriften können amtlich beglaubigte Abschriften beigelegt werden.

2. Die Bewerbung um einen freien Vertragsarztsitz ist auch dann erforderlich, wenn bereits eine Eintragung in die Warteliste erfolgt ist.

KVB-Bezirksstelle München Stadt und Land

Planungsbereich München-Stadt,
Stadtteil „Forstenried“

1 Allgemein-/praktischer Arzt/Ärztin
Praxisbesonderheit: Röntgen, Endoskopie, Ultraschall

Planungsbereich München-Stadt,
Stadtteil „Zentrum“

1 Allgemein-/praktischer Arzt/Ärztin

Planungsbereich München-Stadt,
Stadtteil „München-West“

1 HNO-Arzt/-Ärztin
Praxisbesonderheit: Allergologie,
Stimm- und Sprachtherapie

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 31.10.1993 an die KVB-Bezirksstelle München Stadt und Land, Postfach 100863, 80082 München, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Pogadl,
Telefon (089) 55874-105.

KVB-Bezirksstelle Oberbayern

Planungsbereich Altötting,
Landkreis

1 Allgemeinarzt
Praxisfortführung zum 4. Quartal 1993

Planungsbereich Berchtesgadener Land, Landkreis
1 Allgemeinarzt
Praxisfortführung zum 1. 1. 1994

Planungsbereich Miesbach, Landkreis
1 Internist
Praxisfortführung zum 4. Quartal 1993

Planungsbereich Mühldorf, Landkreis
1 Allgemein-/praktischer Arzt
(für Praxisgemeinschaft mit Internist)
Praxisfortführung zum 4. Quartal 1993

Planungsbereich Traunstein, Landkreis
1 Allgemeinarzt
Praxisfortführung zum 4. Quartal 1993

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 31.10. 1993 an die KVB-Bezirksstelle Oberbayern, Elsenheimerstraße 39, 80684 München, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Ludstock, Telefon (089) 57093-106.

KVB-Bezirksstelle Oberfranken

Planungsbereich Bamberg, Stadt
1 Augenarzt
Praxisfortführung zum 1. 1. 1994

Planungsbereich Bayreuth, Stadt
1 Augenarzt
Praxisfortführung zum 1. 1. 1994
1 Frauenarzt
Praxisfortführung zum 1. 1. 1994
1 Frauenarzt
Praxisfortführung baldmöglichst (Partner/-in für Gemeinschaftspraxis)
1 Internist
Praxisfortführung zum 1. 2. 1994

Planungsbereich Coburg, Stadt
1 Internist
Praxisfortführung zum 1. 1. 1994

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 31.10. 1993 an die KVB-Bezirksstelle Oberfranken, Brandenburger Straße 4, 95448 Bayreuth, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Stütz, Telefon (09 21) 292-225.

Bayerisches Ärzteblatt 10/93

KVB-Bezirksstelle Unterfranken

Planungsbereich Aschaffenburg, Stadt
Praxisort Aschaffenburg
1 Radiologe (Partner in einer Gemeinschaftspraxis)
Praxisbesonderheit: Komplette radiologische Diagnostik, CT, MR, DSA, Nuklearmedizin
Praxisfortführung zum nächstmöglichen Zeitpunkt
Ende der Bewerbungsfrist: 30. 11. 1993

Planungsbereich Bad Kissingen, Landkreis
Praxisort Bad Kissingen
1 Arzt/praktischer Arzt (Einzelpraxis)
Praxischwerpunkt: Psychotherapie – Psychoanalyse
Praxisfortführung zum 1. 1. 1994
Ende der Bewerbungsfrist: 31. 10. 1993
1 Internist (Einzelpraxis)
Praxisfortführung zum 1. 1. 1994
Ende der Bewerbungsfrist: 31. 10. 1993

Planungsbereich Aschaffenburg, Landkreis
Praxisort Großostheim
1 Allgemein-/praktischer Arzt (Partner in einer Gemeinschaftspraxis)
Praxisfortführung zum 1. 1. 1994
Ende der Bewerbungsfrist: 31. 10. 1993

Planungsbereich Main-Spessart, Landkreis
Praxisort Gemünden
1 Frauenarzt (Einzelpraxis)
Praxisfortführung zum 1. 1. 1994
Ende der Bewerbungsfrist: 31. 10. 1993

Planungsbereich Schweinfurt, Landkreis
Praxisort Bergtheinfeld
1 Allgemein-/praktischer Arzt (Partner in einer Gemeinschaftspraxis)
Praxisfortführung zum 1. 1. 1994
Ende der Bewerbungsfrist: 31. 10. 1993

Planungsbereich Würzburg, Landkreis
Praxisort Remlingen
1 Allgemein-/praktischer Arzt (Einzelpraxis)
Praxisfortführung zum 1. 1. 1994
Ende der Bewerbungsfrist: 31. 10. 1993



Wie Sie sich als Arzt
für alle Berufs-
und Lebensphasen
leichter absichern.

Als junger Arzt helfen wir Ihnen über finanzielle und bürokratische Hürden.

Dann beraten wir Sie bei der Niederlassung und der betriebswirtschaftlichen Praxisführung. Bei Ihrer Vorsorge- und Vermögensplanung. Bei Finanz- und Versicherungsfragen, die Sie und Ihre Familie betreffen. Und wir unterstützen Sie bei Ihren wirtschaftlichen Vorhaben für den Ruhestand. Rufen Sie uns an und wir sprechen darüber.

Deutsche Ärzte-Versicherung
Filialdirektion
Schwanthalerstraße 69
80336 München
Telefon: (089) 5156-321

 **DEUTSCHE
ÄRZTE-
VERSICHERUNG**
Finanzen im Ganzen

Planungsbereich Kitzingen, Landkreis

Praxisort Kitzingen

1 Allgemein-/praktischer Arzt (Einzelpraxis)

Praxisfortführung zum 1. 1. 1994

Ende der Bewerbungsfrist: 31. 10. 1993

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Unterfranken, Hofstraße 5, 97070 Würzburg, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Heiligenthal, Telefon (09 31) 307-131.

KVB-Bezirksstelle Schwaben

Planungsbereich Augsburg, Stadt

1 Allgemein-/praktischer Arzt zum 1. 1. 1994

1 Radiologe zum 1. 1. 1994 (bzw. 1. 4. 1994, 1. 7. 1994 oder 1. 10. 1994)

Planungsbereich Kaufbeuren, Stadt

1 Frauenarzt zum 1. 1. 1994

Planungsbereich Kempten, Stadt

2 Frauenärzte zum 1. 1. 1994

1 Internist zum 1. 1. 1994 (bzw. 1. 4. 1994 oder 1. 7. 1994)

Planungsbereich Lindau, Landkreis

1 Internist zum 1. 12. 1993

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 31. 10. 1993 an die KVB-Bezirksstelle Schwaben, Frohsinnstraße 2, 86150 Augsburg, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Bersenkowitsch, Telefon (08 21) 32 56-105.

KVB-Bezirksstelle Oberpfalz

Planungsbereich Regensburg, Stadt

1 Allgemein-/praktischer Arzt (Gemeinschaftspraxis)

Praxisfortführung zum 1. 1. 1994

Planungsbereich Neumarkt, Landkreis

1 Allgemein-/praktischer Arzt

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 31. 10. 1993 an die KVB-Bezirksstelle Oberpfalz, Postfach 100 632, 93006 Regensburg, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Riedl, Telefon (09 41) 39 63-142.

B. In offenen Planungsbereichen

KVB-Bezirksstelle Oberfranken

Stadt Pegnitz,

Planungsbereich Bayreuth, Landkreis

1 Frauenärztin (Partnerin für Gemeinschaftspraxis, Belegarztstätigkeit möglich)

Planungsbereich Bayreuth, Landkreis

1 Internist

(Praxisübernahme)

Stadt Redwitz an der Rodach,

Planungsbereich Lichtenfels, Landkreis

1 Allgemein-/praktischer Arzt (Neuniederlassung)

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Oberfranken, Brandenburger Straße 4, 95448 Bayreuth, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Stütz, Telefon (09 21) 2 92-225.

KVB-Bezirksstelle Schwaben

Planungsbereich Dillingen, Landkreis

Praxisort: Dillingen oder Wertingen

1 Hautarzt (Bildung einer Gemeinschaftspraxis mit dem im Planungsbereich niedergelassenen Hautarzt möglich)

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Schwaben, Frohsinnstraße 2, 86150 Augsburg, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Bersenkowitsch, Telefon (08 21) 32 56-105.

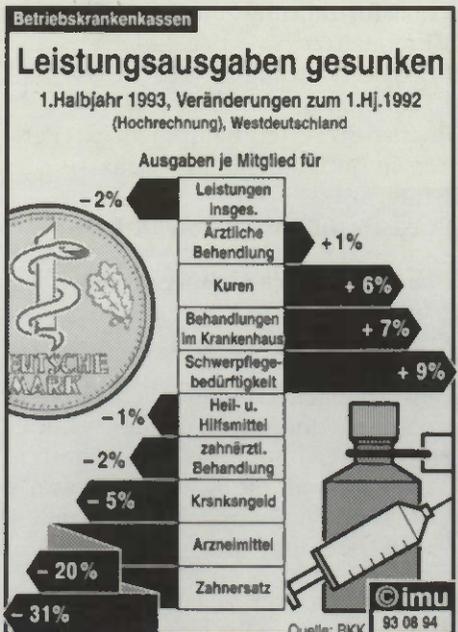
KVB-Bezirksstelle Niederbayern

Planungsbereich Kelheim, Landkreis

1 Internist

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 12. 11. 1993 an die KVB-Bezirksstelle Niederbayern, Lilienstraße 5-9, 94315 Straubing, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Buchschmid, Telefon (0 94 21) 80 09-56.59



Klinische Fortbildung in Bayern

in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer
– Akademie für ärztliche Fortbildung –

Auskunft, Anmeldung und Programm (soweit nicht anders angegeben):
Bayerische Landesärztekammer, Frau Eschrich,
Mühlhaurstraße 16, 81677 München,
Telefon (0 89) 41 47-2 48, Telefax (0 89) 41 47-2 80

Ärztinnen/Ärzte im Praktikum

Fortbildungsveranstaltungen, die als **Ausbildungsveranstaltungen** nach § 34c der Approbationsordnung empfohlen werden, sind durch einen Rahmen gekennzeichnet.

Da nicht alle als **Ausbildungsveranstaltungen** anrechenbaren Fortbildungsveranstaltungen hier veröffentlicht werden können, sollten Ärztinnen/Ärzte im Praktikum auch andere regionale und überregionale Fortbildungsankündigungen (z. B. der Ärztlichen Kreisverbände, der wissenschaftlichen Gesellschaften und ärztlichen Berufsverbände) beachten.

Die Teilnahme wird vom Veranstalter im AiP-Ausweis bestätigt.

Besonders empfohlen wird die Teilnahme an zwei berufskundlichen Veranstaltungen, die von der Bayerischen Landesärztekammer, an einem Tag zusammengefaßt, durchgeführt werden. Nächster Termin: **Nürnberg, 2. Dezember 1993.**

Anmeldung schriftlich erforderlich!

Auskunft und Anmeldung: Frau Müller-Petter, Telefon (0 89) 41 47-2 32

Interdisziplinäres Symposium

13. November 1993 in Passau

Klinik für Strahlentherapie am Klinikum Passau gemeinsam mit der Abteilung für Urologie am Hauptkrankenhaus Deggendorf

„Urologisch-radiologische Fortbildung“

Immunmodulatorische Therapie urologischer Tumoren – Therapie des Prostatakarzinoms – Therapie des Harnblasenkarzinoms

Leitung: Professor Dr. A. Atzinger, Passau, Professor Dr. P. Carl, Deggendorf,

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Hörsaal I, Universität, Innstraße, Passau

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Professor Dr. A. Atzinger, Bischof-Pilgrim-Straße 1, 94032 Passau, Telefon (08 51) 53 00-24 71, oder Sekretariat Professor Dr. P. Carl, Perlasberger Straße 41, 94469 Deggendorf, Telefon (09 91) 38 90-3 41

Allergologie

6. November 1993 in München

Dermatologische Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München

„Tagung der Münchner Allergie-Gesellschaft“

Eosinophile Granulozyten bei entzündlichen Hauterkrankungen: Pathogenetische Rolle und therapeutische Beeinflussung – Nahrungsmittelallergien bei Nichtatopikern – Neues zur Aspirintoleranz – Kuhmilchallergie und Kuhmilchintoleranz bei Kleinkindern – Wichtige Begleitsensibilisierungen bei Ei-Allergikern

Leitung: Professor Dr. Dr. S. Borelli, Professor Dr. J. Rakoski

Beginn: 10 Uhr s. t.

Ort: Hörsaal 608, Dermatologische Klinik und Poliklinik, Biedersteiner Straße 29, 80802 München

Auskunft und Anmeldung:
Dermatologische Klinik, Frau Walker,
Anschrift s. o., Telefon (0 89) 38 49-32 05

duopharm

Unsere Preise für die
Echinacea-Verordnung



100 ml
nur
DM 16,00

Echiherb Tropfen

Zusammensetzung: 100 g enthalten: 80,0 g Auszug aus frischem Purpursonnenhutkraut (0,9 · 1,1:1), Auszugsmittel: Gereinigtes Wasser, 20,0 g Ethanol 96 % · **Anwendungsgebiete:** Unterstützende Behandlung rezidivierender Infekte im Bereich der Atemwege und der ableitenden Harnwege · **Gegenanzeigen:** Progrediente Systemerkrankungen wie Tuberkulose, Leukosen, Kollagenosen, multiple Sklerose, Bekannte Allergien gegen Korbblütler. Aufgrund nicht ausreichend vorliegender Erfahrungen sollte dieses Arzneimittel nicht bei Schwangerschaft angewendet werden. Wegen der nicht ausreichend vorliegenden Untersuchungen mit diesem Arzneimittel bei Kindern bis zu 6 Jahren soll das Arzneimittel in dieser Altersgruppe nicht angewendet werden. **Hinweis:** Leber- und Alkoholiker sollten den Alkoholgehalt beachten. **Nebenwirkungen:** In Einzelfällen ist das Auftreten einer Überempfindlichkeitsreaktion mit Hautsymptomatik und protahierter Schockwirkung beschrieben worden. · **Wechselwirkung mit anderen Mitteln:** Keine bekannt. Das Präparat enthält 21 Vol.-% Alkohol · **Packungsgrößen und Preise:** Originalpackung mit 100 ml Lösung (DM 16,00)



40 Tabletten
nur
DM 22,55

Echiherb Tabletten

Zusammensetzung: 1 Tablette enthält: 143 mg Trockenpräparat aus frischem Purpursonnenhutkraut (Echinacea purpurea herba) 20-25:1 · **Anwendungsgebiete:** Unterstützende Behandlung wiederkehrende Infekte im Bereich der Atemwege. Dauer der Anwendung: Nicht länger als 8 Wochen. · **Gegenanzeigen:** Progrediente Systemerkrankungen wie Tuberkulose, Leukosen, Kollagenosen, Multiple Sklerose. Arzneimittel sorgfältig und für Kinder unzugänglich aufbewahren. · **Hinweis für Diabetiker:** 1 Tablette entspricht 0,03 BE. · **Packungsgrößen und Preise:** Originalpackung mit 40 Tabletten (DM 22,55)

duopharm

Phytopharmaka zum fairen Preis

Duopharm GmbH · 82049 Pullach

Anästhesiologie

22./23. Oktober 1993 in Erlangen

Institut für Anästhesiologie der Universität Erlangen-Nürnberg

„Anästhesiologische Schmerztherapie“
Physiologische und pharmakologische Grundlagen der Schmerztherapie – Postoperative Schmerztherapie (PCA, Intrapleural Katheter, Peridural Katheter, Intraspinalkatheter), Indikation, Medikamente, Dosierung, Überwachung – Nervenblockaden – Sympathikusblockaden – Neurolysen (Indikation, Technik, Medikamente) – Stimulative Verfahren (TENS, Akupunktur, Lasertherapie) – Besonderheiten der Tumorschmerztherapie – Ergänzend: Praktische Übungen mit Schmerzpumpen und TENS-Geräten, Patientenvorstellung

Leitung: Dr. R. Sittl, D. Märkert

Beginn: 22. Oktober, 9 Uhr; Ende: 23. Oktober, 18 Uhr

Ort: Unterrichtsraum im Institut für Anästhesiologie und Räume der Schmerzambulanz, Maximiliansplatz 1, 91054 Erlangen

Teilnahmegebühr: 300,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich

Auskunft und Anmeldung:

Institut für Anästhesiologie, Frau Meeba, Herr Märkert, Anschrift s.o. Telefon (091 31) 85-25 56

23. Oktober 1993 in Erlangen

Institut für Anästhesiologie der Universität Erlangen-Nürnberg

Erlanger Anästhesie-Seminar: „Neuromonitoring in der Praxis von Anästhesie und Intensivmedizin“

Leitung: Professor Dr. E. Rügheimer

Zeit: 9 bis ca. 14 Uhr

Ort: Großer Hörsaal, Kopfklinikum, Schwabachanlage 6, 91054 Erlangen

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Professor Dr. E. Rügheimer, Frau Weiß, Anschrift s.o. Telefon (091 31) 85-36 76, Telefax (091 31) 85-91 91

Arbeitsmedizin

18. November 1993 in München

Institut und Poliklinik für Arbeitsmedizin, Klinikum Innenstadt der Universität München gemeinsam mit dem Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e.V.

Kolloquium: „Chancen und Risiken der Gentechnologie unter Berücksichtigung einschlägiger Arbeitsplätze“

Leitung: Professor Dr. G. Fruhmann

Beginn: 18 Uhr c. t.

Ort: Kleiner Hörsaal, Medizinische Universitätsklinik Innenstadt, Ziemssenstraße 1/II (Zi. 251), München

Anmeldung nicht erforderlich

Augenheilkunde

6. November und 4. Dezember 1993 in Erlangen

Augenklinik mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg

„Erlanger Augenärztliche Fortbildung“

6. November

Maskerade-Syndrome und Uveitis

4. Dezember

Aktuelle Sinnesphysiologie mit besonderer Berücksichtigung der Glaukome

Leitung: Professor Dr. G. O. H. Naumann

Beginn: jeweils 9.30 Uhr

Ort: Großer Hörsaal, Kopfklinikum, Schwabachanlage 6, 91054 Erlangen

Auskunft:

Professor Dr. J. Jonas, Anschrift s.o., Telefon (091 31) 85-43 79

24. November 1993 in Würzburg

Augenklinik der Universität Würzburg

„Sekundär-Glaukome“

Leitung: Professor Dr. G. Hasenfratz

Zeit: 17 bis 19.30 Uhr

Ort: Hörsaal, Augenklinik, Kopfklinikum, Josef-Schneider-Straße 11, 97080 Würzburg

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Professor Dr. G. Hasenfratz, Anschrift s.o., Telefon (0931) 201-2402

Elektrokardiographie

23./24. Oktober 1993 in Augsburg

Augsburger Fortbildungskongreß für praktische Medizin

„Langzeit-EKG-Seminar“

Nach den Richtlinien der KBV

Leitung: Professor Dr. P. Doenecke

Beginn: 23. Oktober, 9 Uhr; Ende: 24. Oktober, 13 Uhr

Ort: Neue Universität, Augsburg

Teilnahmegebühr: 350,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich

Auskunft und Anmeldung:

Ärztlicher Kreisverband Augsburg, Frohsinnstraße 2, 86150 Augsburg, Telefon (0821) 3256-200, Telefax (0821) 3256-215

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

29./30. Oktober 1993 in Erlangen

Klinik für Frauenheilkunde mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg

„Endoskopische Chirurgie in der Gynäkologie“

29. Oktober (13 bis ca. 17.30 Uhr)

Workshop für gynäkologische Operateure
Ort: Kleiner Hörsaal, Frauenklinik, Universitätsstraße, Erlangen

30. Oktober (9 Uhr s.t. bis ca. 15 Uhr)

Symposium „Endoskopische Chirurgie“ mit Live-Demonstrationen aus dem OP
Neue Trends der endoskopischen Chirurgie – Problematik der endoskopischen Chirurgie an den Adnexen – Juristische Aspekte der ambulanten Endoskopie – Neue Wege der Hysterektomie (Sinn und Berechtigung) – Neue endoskopische Instrumente und Geräte

Ort: Großer Hörsaal, Frauenklinik, Östliche Stadtmauerstraße, Erlangen

Leitung: Professor Dr. N. Lang, Dr. E. Siebzebrühl

Teilnahmegebühr: Workshop 400,- DM, Symposium 100,- DM, 25,- DM für AiPs

Auskunft und Anmeldung (schriftlich):

Kongreßbüro der Frauenklinik, Frau Bader, Universitätsstraße 21 – 23, 91054 Erlangen, Telefon (091 31) 85-68 95, Telefax (091 31) 85-69 92

20. November 1993 in Nürnberg

Städtische Frauenklinik und Städtische Kinderklinik, Nürnberg

„Nürnberger Perinatologisches Symposium“

Leitung: Professor Dr. A. Feige, Professor Dr. H. Gröbe

Zeit: 9 bis 13.30 Uhr

Ort: Hotel Maritim, Frauentorgraben 11, Nürnberg

Auskunft und Anmeldung:

Frauenklinik, Frau Schröder, Flurstraße 7-9, 90340 Nürnberg, Telefon (0911) 398-2803; Kinderklinik, Frau Heuser, Kirchenweg 48, 90340 Nürnberg, Telefon (0911) 398-2276

Gastroenterologie

21. bis 23. Oktober 1993 in Würzburg

Gesellschaft für Gastroenterologie in Bayern e.V.

„Kongreß der Gesellschaft für Gastroenterologie in Bayern“

Obere gastrointestinale Blutung – Aufklärung, Prämedikation und Überwachung in der Endoskopie – Pathogenese und Therapie chronisch-entzündlicher Darmerkrankungen – NSAR und Gastrointestinaltrakt – Beziehung von Darm- und Gelenkerkrankungen – Diagnostik und Therapie chronischer Hepatitiden – Interventionelle Endoskopie bei Verschlussikterus

23. Oktober (10 bis 13 Uhr)
Patientenveranstaltung in Zusammenarbeit mit der Deutschen Morbus Crohn/Colitis ulcerosa Vereinigung (DCCV)

Leitung: Professor Dr. I. O. Auer

Ort: Frankonia-Saal, Congress-Centrum, Pleichertorstraße, Würzburg

Auskunft und Anmeldung:
Gesellschaft für Gastroenterologie in Bayern, Frau Schatt, Löhestraße 45 a, 91054 Erlangen, Telefon (091 31) 51055, oder Sekretariat Professor Dr. I. O. Auer, Medizinische Klinik, Juliusspital, Juliuspromenade 19, 97070 Würzburg, Telefon (0931) 3084-301, Telefax (0931) 3084-250

26. Oktober in Regensburg

Klinik und Poliklinik für Innere Medizin 1, Klinikum der Universität Regensburg, und II. Medizinische Klinik des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder, Regensburg

Regensburger Gastroenterologengespräch: „Diagnostik und Therapie des primären Leberzellkarzinoms“

Leitung: Professor Dr. A. Holstege, Professor Dr. K. H. Wiedmann

Zeit: 19.30 bis 22 Uhr

Ort: Großer Hörsaal, Klinikum, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93042 Regensburg

Auskunft und Anmeldung:
Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I, Oberarztsekretariat, Anschrift s. o., Telefon (0941) 944-7014

Augsburger Fortbildungskongreß

vom 22. bis 24. Oktober 1993

12./13. November 1993 in Berg

Interne Klinik Dr. Argirov
„Kempfenhausener Koloskopie-Seminar“
Leitung: Dr. W. Tröscher, Dr. M. Kuhlen-cordt

Beginn: 12. November, 9 Uhr; Ende: 13. November, 13 Uhr

Ort: Interne Klinik Dr. Argirov, Münchner Straße 23 – 29, 82335 Berg/Starnberger See
Teilnahmegebühr: 250,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung
Dr. W. Tröscher, Wolfratshausener Straße 109, 81479 München, Telefon (089) 791 51 00, Telefax (089) 791 7498

11. Dezember 1993 in München

Städtisches Krankenhaus München-Neuperlach, 1. Medizinische Abteilung und 1. Chirurgische Abteilung

Symposium: „Interdisziplinäre Gastroenterologie“

Leitung: Professor Dr. W. Schmitt, Professor Dr. B. Günther

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Hörsaal, Walther-Straub-Institut, Nußbaumstraße 26 (Eingang Schillerstraße), München

Auskunft und Anmeldung:
Sekretariat der 1. Medizinischen Abteilung, Oskar-Maria-Graf-Ring 51, 81737 München, Telefon (089) 6794-310

Gefäßchirurgie

22. Oktober 1993 in Ingolstadt

Chirurgische Klinik 1, Abteilung Gefäßchirurgie, Klinikum Ingolstadt

„Diagnostik und gefäßchirurgische Therapie bei venösen und arteriellen Durchblutungsstörungen“

Leitung: Dr. Chr. Doletschek

Zeit: 8 bis 17 Uhr

Ort: Klinikum Ingolstadt, Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

Auskunft:
Dr. Chr. Doletschek, Anschrift s. o., Telefon (0841) 880-2402

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

20., 27. Oktober, 3., 10., 24. November und 8. Dezember 1993 in München

Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten der Universität München im Klinikum Großhadern

20. Oktober (15 bis 17 Uhr)

Das Stimmfeld in der phoniatischen Diagnostik

Ort: Abteilung für Phoniatrie der HNO-Klinik Innenstadt, Pettenkoferstraße 4 a, München

Anmeldung: Frau Schuldes, Telefon (089) 51 60-3970/71

27. Oktober (15 bis 17 Uhr)

Die Stroboskopie in der Diagnostik von funktionellen und organischen Stimmstörungen (Videodemonstration mit praktischen Übungen)

Ort: Abteilung für Phoniatrie der HNO-Klinik Innenstadt, Pettenkoferstraße 4 a, München

Anmeldung: Frau Schuldes, Telefon (089) 51 60-3970/71

GRIPPEIMPfung AUCH BEI FERNREISEN:

MUTAGRIP® der
kostengünstige Impfstoff



INSTITUT MERIEUX GMBH
— EINE PASTEUR MERIEUX GESELLSCHAFT —
Paul-Ehrlich-Straße 1 · 69181 Leimen

MUTAGRIP® -Influenza-Spaltimpfstoff - Wirtssystem: bebrütete Hühnereier - Zusammensetzung: Eine Impfdosis (0,5 ml) enthält Antigene von Grippeviren entsprechend den Empfehlungen der WHO und des Paul-Ehrlich-Institutes. Anwendungsgebiete: Die Impfung dient zur Vorbeugung der echten Virusgrippe (Influenza). Gegenanzeigen: Fieberhaft erkrankte oder möglicherweise in einer Inkubationszeit befindliche Personen und Patienten mit einer akuten neurologischen Erkrankung sind von der Grippeimpfung zurückzustellen. Auszuschließen sind Personen mit bekannter Überempfindlichkeit gegen einen oder mehrere Inhaltsstoffe des Impfstoffes. Nach der bisherigen Erfahrung mit Influenzaimpfstoffen sind keine Schäden bei der Anwendung in der Schwangerschaft zu erwarten; es liegen jedoch keine gezielten klinischen Studien dazu vor. Daher sollte Mutagrif®93 nur bei Schwangeren, die an den oben genannten Grunderkrankungen leiden, bevorzugt ab dem zweiten Trimenon, angewendet werden. Nebenwirkungen: Gelegentlich auftretende lokale Unverträglichkeiten (Rötung, Schwellung, Schmerzen) und allgemeine Unverträglichkeiten (leichtes Fieber, Kopfschmerzen, Übelkeit) klingen in der Regel nach 1-2 Tagen ab. In seltenen Fällen können bei sensibilisierten Impflingen allergische Reaktionen bis hin zum anaphylaktischen Schock auftreten (Schocktherapie: Adrenalin, Corticosteroide, Antihistaminika). In Einzelfällen wurde über meist vorübergehende Störungen des zentralen oder peripheren Nervensystems, wie Sensibilitätsstörungen, Lähmungen, Nervenschmerzen sowie entzündliche Veränderungen von Blutgefäßen, des Gehirns oder der Nerven (z.B. Guillain-Barré-Syndrom) und vorübergehende Thrombozytopenien, die zu Blutungen und Blutergüssen führen können, nach Grippeimpfung berichtet. Handelsformen: 1 Fertigspritze zu 0,5 ml Suspension DM 17,20, 20 Fertigspritzen zu je 0,5 ml Suspension DM 245,13, 1 Ampulle zu 0,5 ml Suspension DM 14,23, 20 Ampullen zu je 0,5 ml Suspension DM 197,58, 1 Injektionsfläschchen (5 ml) mit 10 Impfdosen zu je 0,5 ml Suspension DM 94,52. Institut Merieux GmbH, Leimen Stand: 4/93IM 12/00002-1

3. November (14 bis 17 Uhr)

Fotodynamische Lasertherapie in der HNO-Heilkunde

Ort: HNO-Poliklinik (IK 1. Stock), Klinikum Großhadern, Marchioninstraße 15, München

10. November (15 bis 17 Uhr)

Endoskopische Techniken in der HNO-Heilkunde

Ort: Hörsaaltrakt, Klinikum Großhadern, Marchioninstraße 15, München

24. November (15 bis 17 Uhr)

Allergologie in der HNO-Heilkunde

Ort: Hörsaaltrakt II, Klinikum Großhadern, Marchioninstraße 15, München

8. Dezember (15 bis 17 Uhr)

Schnarchen und Schlafapnoe

Ort: Hörsaaltrakt, Klinikum Großhadern, Marchioninstraße 15, München

Auskunft und Anmeldung (sofern nicht anders angegeben):

HNO-Klinik, Klinikum Großhadern, Frau Koslik, Anschrift s.o., Telefon (089) 70 95-3861

Haut- und Geschlechtskrankheiten

6. November 1993 in Erlangen

Dermatologische Klinik und Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg

„Phlebologisch-dermatologisches Fortbildungsseminar“

Klinische und apparative Diagnostik phlebologischer Erkrankungen mit praktischen Übungen und Fallvorstellungen – Konservative und operative Therapie phlebologischer Erkrankungen – Dermatologie und Mikrozirkulation

Beginn: 9 Uhr

Ort: Hörsaal, Dermatologische Klinik, Hartmannstraße 14, 91052 Erlangen

Auskunft und Anmeldung:

Kongreßsekretariat, Frau Kelle, Anschrift s.o., Telefon (091 31) 85-3160, Telefax (091 31) 85-3854

1. Dezember 1993 in Würzburg

Klinik und Poliklinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten der Universität Würzburg in Zusammenarbeit mit der Würzburger Dermatologischen Gesellschaft e. V.

Dermatologisches Kolloquium: „Genodermatosen“

Leitung: Frau Professor Dr. E.-B. Bröcker, Professor Dr. H. Hamm

Beginn: 16 Uhr

Ort: Hautklinik, Josef-Schneider-Straße 2, 97080 Würzburg

Auskunft und Anmeldung:

Professor Dr. H. Hamm, Anschrift s.o., Telefon (0931) 201-2708

Innere Medizin

23. Oktober 1993 in Erlangen

Lehrstuhl für Innere Medizin und Gerontologie der Universität Erlangen-Nürnberg

Symposium: „Altern, Alter und Tod“

Leitung: Professor Dr. D. Platt

Zeit: 9 bis 13.15 Uhr

Ort: Stadthalle, Kongreßzentrum, Erlangen

Auskunft und Anmeldung:

Lehrstuhl für Innere Medizin und Gerontologie, Heimerichstraße 58, 90419 Nürnberg, Telefon (0911) 398-2435

25. bis 28. Oktober 1993 in München

Klinikum Innenstadt der Universität München, Medizinische Klinik

„Internistische Fortbildungswoche“

Aktuelle Themen aus den Teilgebieten der Inneren Medizin

Leitung: Professor Dr. P. Scriba, Professor Dr. B. Emmerich

Zeit: täglich 9 bis 16 Uhr

Ort: Großer Hörsaal, Medizinische Klinik, Klinikum Innenstadt, Ziemssenstraße 1, 80336 München

Auskunft und Anmeldung:

Direktion der Medizinischen Klinik, Frau Huber, Anschrift s.o., Telefon (089) 5160-2100 oder 2101

11. Dezember 1993 in Aschaffenburg

Klinikum Aschaffenburg, I. und II. Medizinische Klinik

Fortbildungstagung: Aktueller Stand der transösophagealen Echokardiographie – Nichtchirurgische Revaskularisation des Myokards – Indikationen und Möglichkeiten zur Thorakoskopie – Der Krebskranke in der Klinik – Therapie peptischer Läsionen – Aktuelle diagnostische und therapeutische Aspekte in der Gastroenterologie

Zeit: 8.30 bis ca. 13 Uhr

Ort: Stadthalle, Schloßplatz 1, Aschaffenburg

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Professor Dr. R. Uebis, Telefon (06021) 32-3005, Telefax (06021) 32-3030; Sekretariat Privatdozent Dr. W. Fischbach, Telefon (06021) 32-3011, Telefax (06021) 32-3031, Klinikum Aschaffenburg, Am Hasenkopf, 63739 Aschaffenburg

Kardiologie

6. November 1993 in Cham

Bayerwald-Klinik

„Diagnostik und Therapie der Aortenstenose“

Leitung: Dr. A. Roose

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Kongreßsaal, Bayerwald-Klinik, Klinikstraße 22, 93413 Cham-Windischbergerdorf

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Dr. A. Roose, Anschrift s.o., Telefon (09971) 48273

Kinderheilkunde

20. Oktober 1993 in München

Kinderpoliklinik der Universität München
Münchener Herbstsymposium: „Pädiatrische Ernährungsmedizin“

Parenterale Ernährung im Kindesalter

Leitung: Professor Dr. B. Koletzko

Zeit: 14.30 bis ca. 18.30 Uhr

Ort: Medizinischer Hörsaal, Poliklinik, Pettenkoferstraße 8 a, 80336 München

Auskunft und Anmeldung:

Professor Dr. B. Koletzko, Anschrift s.o., Telefon (089) 5160-3486, Telefax (089) 5160-4733

23. Oktober und 24. November 1993 in Passau

Kinderklinik Dritter Orden, Passau

23. Oktober (9 Uhr bis 13 Uhr)

Sprachstörungen und Epilepsie – Krampfanfälle beim Neugeborenen – Neue Antikonvulsiva

Begrenzte Teilnehmerzahl

24. November (19 bis 21 Uhr)

Das kleinwüchsige Kind – Diagnostik und Therapie

Leitung: Professor Dr. F. Staudt

Ort: Kinderklinik Dritter Orden, Bischof-Altmann-Straße 9, 94032 Passau

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Professor Dr. F. Staudt, Anschrift s.o., Telefon (0851) 7205-151

30. Oktober 1993 in Erlangen

Klinik mit Poliklinik für Kinder und Jugendliche der Universität Erlangen-Nürnberg

„Pädiatrische Fortbildungstagung“

Stoffwechselerkrankungen – Kinderchirurgie – Infektiologie – Neuropädiatrie – Augenerkrankungen – Endokrinologie

Leitung: Professor Dr. K. Stehr

Zeit: 9.30 bis 18 Uhr

Ort: Großer Hörsaal, Kinderklinik, Losch-
gestraße 15, 91054 Erlangen

Auskunft:

Kinderklinik, Frau Kreller, Anschrift s.o.,
Telefon (09131) 85-3117, Telefax (09131)
85-3113

20. November 1993 in München

Kinderklinik und Poliklinik der Technischen
Universität München

Wochenendseminar: „Kind und Umwelt“
Umweltmutagene – Schwangerschaftsnoxen
– Schadstoffe/Muttermilch – Kupferintoxi-
kationen – UV-/Ozon-Belastung – Holz-
schutzmittel – Luftschadstoffe – Epidemio-
logie allergologischer Erkrankungen –
Chirurgische Morbidität

Leitung: Professor Dr. P. Emmrich, Profes-
sor Dr. D. Färber, Professor Dr. Dr. B. Pontz
Zeit: 9 bis 16.30 Uhr

Ort: Hörsaal A, Klinikum rechts der Isar,
Ismaninger Straße 22, 81675 München

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Professor Dr. P. Emmrich, Frau
Anderl, Kölner Platz 1, 80804 München, Te-
lefon (089) 3068-7435, Telefax (089) 301133

Wintersemester 1993/94 in Würzburg

Kinderklinik und Poliklinik der Universität
Würzburg

„Klinisch-wissenschaftliche Konferenzen“

3. November

Epidemiologische und diagnostische Proble-
me bei schweren Mehrfachbehinderungen
im Kindesalter

24. November (Beginn: 16.15 Uhr)

Kardiologischer Nachmittag: Kernspinto-
mographische Untersuchungen bei Kindern
mit angeborenen Herzfehlern

Unsere neue PLZ: 81677 München

8. Dezember

Auswertung eines Blutbildes

15. Dezember

Fehldiagnosen und Fehlbehandlungen

19. Januar

Deformitäten und Instabilitäten der Wirbel-
säule im Wachstumsalter

26. Januar

Immunpathogenese und Prävention des
Typ 1 Diabetes

9. Februar (Beginn: 16.15 Uhr)

Perinatologisches Kolloquium: Pränatale
Diagnostik chirurgisch therapierbarer Fehl-
bildungen

23. Februar

Krankenphysiognomik zur Goethezeit

Beginn: jeweils 17.15 Uhr

Ort: Hörsaal, Kinderklinik, Josef-Schneider-
Straße 2, 97080 Würzburg

Anmeldung nicht erforderlich

Auskunft:

Professor Dr. D. Gekle, Anschrift s.o., Tele-
fon (0931) 201-3739, Telefax (0931) 201-
3745

Kinder- und Jugendpsychiatrie

Wintersemester 1993/94 in Würzburg

Klinik und Poliklinik für Kinder- und Ju-
gendpsychiatrie der Universität Würzburg
„Mittwochs-Kolloquien“

10. November

Sprachentwicklungsstörungen im Kindes-
alter – Klinische Bilder, therapeutische
Ansätze und Prognose

15. Dezember

Die psychiatrische Beurteilung der Schuld-
fähigkeit im Jugendstrafverfahren

19. Januar

Zur Psychopathologie und Genetik von
autistischen Syndromen

16. Februar

Psychopharmakotherapie im Kindes- und
Jugendalter – Indikationen und Hand-
habung

Leitung: Professor Dr. A. Warnke

Beginn: jeweils 19 Uhr s.t.

Ort: Hörsaal, Nervenlinik, Fuchsleinstraße
15, 97080 Würzburg

Anmeldung nicht erforderlich

Auskunft:

Sekretariat Professor Dr. A. Warnke,
Anschrift s.o., Telefon (0931) 203-309/310

Laboratoriumsmedizin

19. Oktober und 16. November 1993 in München

Institut für Klinische Chemie der Universität
München im Klinikum Großhadern

19. Oktober

Kolloquium: „Klinische Evaluierung von
Diagnoseverfahren“

16. November

Kolloquium: „Untersuchungen zum
menschlichen Apolipoprotein B-Stoffwech-
sel in vivo“

Leitung: Professor Dr. D. Seidel, Professor
Dr. A. Fateh-Moghadam

Beginn: jeweils 18 Uhr s.t.

Ort: Hörsaal V, Klinikum Großhadern,
Marchioninstraße 15, 81377 München

Auskunft:

Sekretariat Professor Dr. A. Fateh-Mogha-
dam, Anschrift s.o., Telefon (089) 7095-3204
oder 3205



Gripeschutzimpfung
in diesem Jahr wieder mit

MUTAGRIP® 93


INSTITUT MERIEUX GMBH
EINE PASTEUR MERIEUX GESELLSCHAFT
Paul-Ehrlich-Straße 1 · 69181 Leimen

MUTAGRIP® -Influenza-Spaltimpfstoff · Wirtssystem: bebrütete Hühnereier ·
Zusammensetzung: Eine Impfdosis (0,5 ml) enthält Antigene von Grippeviren entsprechend
den Empfehlungen der WHO und des Paul-Ehrlich-Institutes. Anwendungsgebiete: Die
Impfung dient zur Vorbeugung der echten Virusgrippe (Influenza). Gegenanzeigen: Fieberhaft
erkrankte oder möglicherweise in einer Inkubationszeit befindliche Personen und Patienten mit
einer akuten neurologischen Erkrankung sind von der Grippeimpfung zurückzustellen.
Auszuschließen sind Personen mit bekannter Überempfindlichkeit gegen einen oder mehrere
Inhaltsstoffe des Impfstoffes. Nach der bisherigen Erfahrung mit Influenzaimpfstoffen sind keine
Schäden bei der Anwendung in der Schwangerschaft zu erwarten; es liegen jedoch keine
gezielten klinischen Studien dazu vor. Daher sollte Mutagrip® 93 nur bei Schwangeren, die an
den oben genannten Grunderkrankungen leiden, bevorzugt ab dem zweiten Trimenon, ange-
wendet werden. Nebenwirkungen: Gelegentlich auftretende lokale Unverträglichkeiten
(Rötung, Schwellung, Schmerzen) und allgemeine Unverträglichkeiten (leichtes Fieber,
Kopfschmerzen, Übelkeit) klingen in der Regel nach 1-2 Tagen ab. In seltenen Fällen können
bei sensibilisierten Impflingen allergische Reaktionen bis hin zum anaphylaktischen Schock
auftreten (Schocktherapie: Adrenalin, Corticosteroide, Antihistaminika). In Einzelfällen wurde
über meist vorübergehende Störungen des zentralen oder peripheren Nervensystems, wie
Sensibilitätsstörungen, Lähmungen, Nervenschmerzen sowie entzündliche Veränderungen
von Blutgefäßen, des Gehirns oder der Nerven (z.B. Guillain-Barré-Syndrom) und vorüberge-
hende Thrombozytopenien, die zu Blutungen und Blutergüssen führen können, nach
Gripeschutzimpfung berichtet. Handelsformen: 1 Fertigspritze zu 0,5 ml Suspension
DM 17,20, 20 Fertigspritzen zu je 0,5 ml Suspension DM 245,13, 1 Ampulle zu 0,5 ml
Suspension DM 14,23, 20 Ampullen zu je 0,5 ml Suspension DM 197,58,
1 Injektionsfläschchen (5 ml) mit 10 Impfdosen zu je 0,5 ml Suspension DM 94,52.
Institut Merieux GmbH, Leimen Stand: 4/93IM 12/00002-1

Lungen- und Bronchialheilkunde

Winter 1993/94 in M \ddot{u} nnerstadt

Klinik Michelsberg, M \ddot{u} nnerstadt

6. November (10 Uhr c.t. bis ca. 16 Uhr)
Lungenfunktionskurs (Anmeldung erbeten)

1. Dezember (15 Uhr c.t.)
Asthmaschulung

26. Januar (15 Uhr c.t.)
Beurteilung pneumologischer Erkrankungen nach dem Schwerbehindertengesetz aus medizinischer und juristischer Sicht

9. Februar (15 Uhr c.t.)
R \ddot{o} ntgenologische Demonstrationen

16. M \ddot{a} rz (15 Uhr c.t.)
Lungentransplantation (Indikation, Nachsorge)

Ort: Klinik Michelsberg, 97702 M \ddot{u} nnerstadt
Auskunft und Anmeldung:
Sekretariat Privatdozent Dr. H. Schweisfurth, Anschrift s.o., Telefon (09733) 62-210, Telefax (09733) 62-283

16., 30. Oktober, 27. November und 11. Dezember 1993 in Ebensfeld

Bezirksklinikum Kutzenberg, Klinik f \ddot{u} r Erkrankungen der Atmungsorgane
„Lungenfunktionskurse“
Spirometrie, Flu \ddot{v} olumenkurve, Provokationsmethoden, Bodyplethysmographie, Falldarstellungen

Leitung: Dr. G. Habich

Beginn: jeweils 9 Uhr

Ort: Bezirksklinikum Kutzenberg, 96250 Ebensfeld/Ofr.

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:
Sekretariat der Klinik f \ddot{u} r Erkrankungen der Atmungsorgane, Bezirksklinikum Kutzenberg, 96250 Ebensfeld, Telefon (09547) 81-2543, Telefax (09547) 81-2488

20. Oktober 1993 in W \ddot{u} rzburg

Medizinische Universit \ddot{a} tsklinik W \ddot{u} rzburg, Schwerpunkt Pneumologie

„Pneumologischer Nachmittag“
Ambulante Pneumoniediagnostik/-therapie – Schmerztherapie bei Bronchialkarzinom – Entz \ddot{u} ndliche Schrankenst \ddot{o} rung der Lunge
Leitung: Privatdozent Dr. M. Schmidt

Zeit: 16 Uhr c.t. bis 19 Uhr

Ort: Greisingssaal, Neuhaustra \ddot{u} e, W \ddot{u} rzburg

Auskunft:

Medizinische Universit \ddot{a} tsklinik, Pneumologie Bau 29, Frau Sch \ddot{o} ller, Josef-Schneider-Stra \ddot{u} e 2, 97080 W \ddot{u} rzburg, Telefon (0931) 201-3167

27. Oktober 1993 in M \ddot{u} nchen

Pneumologische Abteilung der Medizinischen Klinik I der Universit \ddot{a} t M \ddot{u} nchen im Klinikum Gro \ddot{b} hadern

„Pneumologisches Fortbildungsseminar“
Praxisnahe pneumologische Funktionsdiagnostik II (Grundlagen, Indikation und praktische Demonstration)

Leitung: Professor Dr. G. Fruhm \ddot{a} nn

Zeit: 15 Uhr c.t. bis 19 Uhr

Ort: H \ddot{o} rsaal V, Klinikum Gro \ddot{b} hadern, Marchoninistra \ddot{u} e 15, 81366 M \ddot{u} nchen

Auskunft und Anmeldung:
Sekretariat der Abteilung f \ddot{u} r Pneumologie, Anschrift s.o., Telefon (089) 7095-3071

10. November 1993 in Zusmarshausen

Zusamklinik der LVA Schwaben, Fachklinik f \ddot{u} r Lungen- und Bronchialerkrankungen

„Therapie von tiefen Atemwegserkrankungen“

Leitung: Dr. D. M \ddot{u} ller-Wening

Zeit: 16.30 bis 18.30 Uhr

Ort: Zusamklinik, Paracelsusstra \ddot{u} e 3, 86441 Zusmarshausen

Auskunft und Anmeldung:
Zusamklinik, Frau Kanefzky, Anschrift s.o., Telefon (08291) 86-101, Telefax (08291) 8382

13. November 1993 in Banz/Ofr.

Bezirksklinikum Kutzenberg, Klinik f \ddot{u} r Erkrankungen der Atmungsorgane

Kutzenberger Dialog: „Herz und Lunge“

Leitung: Dr. G. Habich

Zeit: 9 bis 16 Uhr

Ort: Kloster Banz, 96231 Staffelstein/Ofr.

Auskunft und Anmeldung:
Sekretariat der Klinik f \ddot{u} r Erkrankungen der Atmungsorgane, Bezirksklinikum Kutzenberg, 96250 Ebensfeld, Telefon (09547) 81-2543, Telefax (09547) 81-2488

20. November 1993 in Erlangen

Abteilung f \ddot{u} r Pneumologie der Medizinischen Klinik I mit Poliklinik der Universit \ddot{a} t Erlangen-N \ddot{u} rnberg

„Aktuelle Pneumologie – Pulmonale Infektionen“

Aktuelle Strategien in Diagnostik, Therapie und Prophylaxe bei Lungentuberkulose, bei mykotischen, bakteriellen und viralen Infektionen

Leitung: Professor Dr. E. G. Hahn, Professor Dr. H. J. K \ddot{o} nig, Dr. J. H. Ficker

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Gro \ddot{b} er H \ddot{o} rsaal, Medizinische Kliniken, \dd{O} stliche Stadtmauerstra \ddot{u} e 11, 91054 Erlangen

Auskunft und Anmeldung:
Kongre \ddot{b} b \ddot{u} ro der Medizinischen Klinik I, Frau Graf, Krankenhausstra \ddot{u} e 12, 91054 Erlangen, Telefon (09131) 85-3374

4. Dezember 1993 in M \ddot{u} nchen

St \ddot{a} dtkrankenhaus M \ddot{u} nchen-Bogenhausen, I. Medizinische Abteilung, Kardiologie und Pneumologie

„Seminar: Lungenfunktionsdiagnostik“
Spirometrie, Flu \ddot{v} olumenkurve, Bronchospasmodolyse und Provokation, Bodyplethysmographie, Diffusionskapazit \ddot{a} t, Blutgasanalyse, klinische Falldemonstrationen

Leitung: Professor Dr. W. Delius, Dr. S. Gallenberger

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Krankenhaus M \ddot{u} nchen-Bogenhausen, Engelschalkinger Stra \ddot{u} e 77, 81925 M \ddot{u} nchen
Teilnahmegeb \ddot{u} hr: DM 70,-; f \ddot{u} r AiPs: DM 35,-

Begrenzte Teilnehmerzahl

Letzter Anmeldetermin: 1. Dezember

Auskunft und Anmeldung (schriftlich):
Dr. S. Gallenberger, Anschrift s.o., Telefon (089) 9270-2257, Telefax (089) 9270-2253

Medizinische Genetik

20. Oktober 1993 in M \ddot{u} nchen

Abteilung f \ddot{u} r P \ddot{a} diatrische Genetik der Kinderpoliklinik der Universit \ddot{a} t M \ddot{u} nchen

„Seminartagung des Bayerischen Forschungsverbundes Humangenetik“

30 Jahre p \ddot{a} diatrische Genetik in M \ddot{u} nchen, Wandel der klinischen Konzepte – M \ddot{o} glichkeiten der molekulargenetischen Diagnostik in Bayern – Seminar: Unklare genetische Syndrome mit Fallvorstellungen

Leitung: Professor Dr. J. Murken

Zeit: 10 bis 17 Uhr

Ort: H \ddot{o} rsaal, Pharmakologisches Institut, Nu \ddot{b} baumstra \ddot{u} e (Eingang Schillerstra \ddot{u} e), M \ddot{u} nchen

Auskunft und Anmeldung:

Professor Dr. J. Murken, Goethestra \ddot{u} e 29, 80336 M \ddot{u} nchen, Telefon (089) 5160-4476, Telefax (089) 5996296

Nephrologie

3. November 1993 in Bamberg

III. Medizinische Klinik, Klinikum Bamberg und Institut f \ddot{u} r Nephrologie und Osteologie Bamberg

Weihnachtslesung

veranstaltet von der **Landesgruppe Bayern des Bundesverbandes Deutscher Schriftstellerärzte** in Zusammenarbeit mit der **Bayerischen Landesärztekammer**

am **Mittwoch, 8. Dezember 1993**, 16 Uhr, Ärztehaus Bayern, München

Bayerische Schriftstellerärzte lesen in Lyrik und Prosa aus eigenen Werken unter dem Motto

„Arzt und Patient – Ausländer und wir – Advent“

Anmeldungen der Zuhörer mit der Angabe der Teilnehmerzahl erbeten an Bayerische Landesärztekammer, Dr. E. Amarotico, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, unter dem Stichwort „Weihnachtslesung“.

Ort: Hörsaal, Krankenhaus Dritter Orden, Menzinger Straße 44, 80638 München

Auskunft:

Dr. K. Hofmann, Anschrift s.o., Telefon (089) 1795-1314 oder 1795-0

1. Dezember 1993 in Passau

Klinikum Passau, Zentrum für Innere Medizin und Chirurgische Klinik

„Das kindliche Polytrauma“

Leitung: Dr. W. Dorn, Dr. L. Weber

Zeit: 19.30 bis 21 Uhr

Ort: Hörsaal I der Universität, Innstraße 25, Passau

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Professor Dr. J. Zehner, Bischof-Pilgrim-Straße 1, 94032 Passau, Telefon (0851) 5300-2331, Telefax (0851) 57776

Onkologie

23. Oktober 1993 in Oberaudorf

Onkologische Klinik Bad Trissl im Tumorzentrum München an den Medizinischen Fakultäten der Universität München und der Technischen Universität München

„Oberaudorfer Fortbildungsveranstaltung für praktische Onkologie: Möglichkeiten und Grenzen onkologischer Diagnostik und Therapie“

Leitung: Privatdozent Dr. K. Gutschow

Zeit: 9 Uhr s. t. bis ca. 13 Uhr

Ort: Kursaal, Kufsteiner Straße, Oberaudorf

Auskunft:

Klinik Bad Trissl, Frau Baur, 83080 Oberaudorf, Telefon (08033) 20-285, Telefax (08033) 20-310

3. November 1993 in München

Medizinische Klinik III im Klinikum Großhadern der Universität München gemeinsam mit dem Tumorzentrum München

„Seminar für niedergelassene Ärzte“. Besprechung onkologischer Erkrankungen: Kleinzelliges Bronchialkarzinom, kleinzelliges Karzinome außerhalb des Bronchialsystems, superselektive intraarterielle Chemotherapie bei Mammakarzinomen – Patientenvorstellung mit ärztlichem Konsil
Leitung: Professor Dr. Dr. h. c. W. Wilmanns, Professor Dr. H. Sauer

Zeit: 17 bis 19.30 Uhr

Ort: Hörsaal V, Klinikum Großhadern, Marchioninstraße 15, 81377 München

Anmeldung nicht erforderlich

Auskunft:

Professor Dr. H. Sauer, Anschrift s. o., Telefon (089) 7095-4563

zepte in der Behandlung zerebrovaskulärer Erkrankungen – Aktuelle Therapiestrategien bei Epilepsien

Ort: Hörsaal, Psychiatrische Klinik, Fuchsleinstraße 15, 97080 Würzburg

Auskunft und Anmeldung:

Dr. M. Osterheider, Telefon (0931) 203-290, Kongresssekretariat der Psychiatrischen Klinik, Frau Voß, Anschrift s.o., Telefon (0931) 203-300, Telefax (0931) 203-425

Neuroorthopädie

6., 20. November 1993, 22. Januar, 5. und 19. Februar 1994 in Schwarzenbruck

Krankenhaus Rummelsberg, Neurologische Abteilung, Orthopädische Klinik I und Orthopädische Klinik II, Internistische Abteilung

„Neurologisch-orthopädisch-internistische Kolloquien“

Klinische Fallbesprechungen aus den Gebieten der Orthopädie, Neurologie und der Inneren Medizin

Zeit: jeweils 9.30 bis 12 Uhr

Ort: Vortragsraum, Wichernhaus, Krankenhaus Rummelsberg, 90592 Schwarzenbruck bei Nürnberg

Auskunft:

Sekretariat der Neurologischen Abteilung, Frau Koestler, Anschrift s. o., Telefon (09128) 503437

Notfallmedizin

19. Oktober 1993 in München

Krankenhaus Dritter Orden, I. Medizinische Abteilung

„Der akute Myokardinfarkt und seine Komplikationen – Therapiemöglichkeiten im Notarztwagen – Notarztindikation: Atemnot“

Beginn: 17 Uhr s. t.

Seminar: „Niereninsuffizienz“

Leitung: Professor Dr. W. Schulz

Zeit: 15 bis 19 Uhr

Ort: Klinikum Bamberg, Buger Straße 80, 96049 Bamberg

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat der III. Medizinischen Klinik, Frau Wichert, Anschrift s.o., Telefon (0951) 503-2551

Nervenheilkunde

12./13. November 1993 in Würzburg

Psychiatrische Klinik und Neurologische Klinik mit Polikliniken der Universität Würzburg

„67. Jahrestagung der Bayerischen Nervenärzte“

Die ambulante nervenärztliche Versorgung – Grundlagen, versorgungsepidemiologische, differentialdiagnostische und therapeutische Aspekte

12. November (9 bis 18 Uhr)

Grundlagen und Epidemiologie: Neue Entwicklungen in der Schizophrenieforschung – Klinische Genetik affektiver Erkrankungen – Art und Häufigkeit psychischer Störungen bei allgemeinärztlich behandelten Patienten – Medikamenten-induzierte Bewegungsstörungen – Epidemiologie der Borreliose – Genetik neurologischer Erkrankungen

Diagnostik: Dopplersonographie hirnvorgender Gefäße – Elektrophysiologische Diagnostik in der Praxis – Kernspintomographie im ambulanten Bereich – Bildgebende Verfahren: CT und NMR in der Psychiatrie – Standardisierte psychiatrische Diagnostik – Differenzierte Psychopathologie – Rezidivprophylaxe endogener Psychosen in der Praxis

13. November (9 bis 12.30 Uhr)

Therapie: Einsatz von MAO-Hemmern – Neuere Anxiolytika – Immunglobuline bei GBS, MG und MS – Aktuelle Therapiekon-

**11. November und 9. Dezember 1993
in Oberaudorf**

Onkologische Klinik Bad Trissl im Tumorzentrum München an den Medizinischen Fakultäten der Universität München und der Technischen Universität München

„Interdisziplinäre Konsilien mit Fallbesprechungen“

Leitung: Professor Dr. H. Ehrhart

Beginn: jeweils 14 Uhr s. t.

Ort: Konferenzraum, Klinik Bad Trissl, Bad-Trissl-Straße 73, 83080 Oberaudorf

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat der Onkologischen Klinik Bad Trissl, Anschrift s. o., Telefon (08033) 2 02 85 (nach Anmeldung besteht die Möglichkeit der Vorstellung von Problempatienten teilnehmender Ärzte)

13. November 1993 in Regensburg

Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I, Hämatologie-Onkologie im Klinikum der Universität Regensburg

„Mammakarzinom“

Kurative und palliative Therapieansätze – Schmerztherapie – Psychoonkologische Aspekte

Leitung: Professor Dr. R. Andreesen

Zeit: 9 bis 12.30 Uhr

Ort: Großer Hörsaal, Klinikum, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93042 Regensburg

Auskunft und Anmeldung:

Professor Dr. R. Andreesen, Anschrift s. o., Telefon (0941) 944-7110, Telefax (0941) 944-7111

24. November 1993 in München

Dermatologische Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München

Onkologische Fortbildungsveranstaltung

Leitung: Professor Dr. Dr. S. Borelli, Professor Dr. W. Remy

Beginn: 16 Uhr s. t.

Ort: Hörsaal 608, Dermatologische Klinik und Poliklinik, Biedersteiner Straße 29, 80802 München

Auskunft und Anmeldung:

Dermatologische Klinik, Frau Walker, Anschrift s. o., Telefon (089) 3849-3205

Orthopädie

6. November 1993 in Bad Kissingen

Klinik Bavaria, Orthopädisch-rheumatologische Rehabilitationsklinik

„Die Schmerztherapie des chronifizierten Zervikalsyndroms“

Leitung: Dr. U. Grünberg

Zeit: 9.30 bis 17.30 Uhr

Ort: Klinik Bavaria, von-der-Tann-Straße 18-22, 97688 Bad Kissingen

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Dr. U. Grünberg, Klinik Bavaria, Anschrift s. o., Telefon (0971) 829-725

13. bis 16. November 1993 in Würzburg

Berufsverband der Ärzte für Orthopädie e. V.

„Fortbildungstagung: Die Arthrose“

Leitung: Professor Dr. J. Eulert, Würzburg, Professor Dr. J. Eichler, Wiesbaden

Ort: Congress-Centrum, Pleichertorstraße, Würzburg

Auskunft und Anmeldung:

Dr. G. Holfelder, Am Lindenbaum 6-8, 60433 Frankfurt/Main, Telefon (069) 52 00 95, Telefax (069) 53 20 83

Phoniatrie und Pädaudiologie

26. November 1993 in Regensburg

Abteilung für Phoniatrie und Pädaudiologie der HNO-Klinik, Klinikum der Universität Regensburg

Workshop: „Therapiezentrierte Stimmdiagnostik“

Leitung: Professor Dr. T. Hacki

Zeit: 15 bis 19 Uhr

Ort: Kleiner Hörsaal, Klinikum, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg

Teilnahmegebühr: DM 20,-

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Professor Dr. T. Hacki, Anschrift s. o., Telefon (0941) 944-9471

Psychiatrie

27. November 1993 in München

Psychiatrische Klinik und Poliklinik der Universität München und Psychiatrische Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar

Münchener Forum „Psychiatrie für die Praxis“

Psychopharmaka – Bewährtes und Neues

Leitung: Professor Dr. H. Hippus, Professor Dr. H. Lauter

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Hörsaal III, Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, 81377 München

Auskunft und Anmeldung (erwünscht):

Privatdozent Dr. W. Greil, Nußbaumstraße 7, 80336 München, Telefon (089) 51 60-27 66

Psychotherapie

22./23. Oktober 1993 in Würzburg

Psychotherapeutisches Kolleg Würzburg

Würzburger Therapeutische Gespräche: „Angsterkrankungen – Prävention und Therapie“

Leitung: Professor Dr. G. Nissen

Beginn: 22. Oktober, 9 Uhr

Ort: Hörsaal, Nervenklinik, Fuchsleinstraße 15, 97080 Würzburg

Auskunft:

Professor Dr. G.-E. Trott, Dr. F. Badura, Anschrift s. o., Telefon (0931) 2 03-3 08

29./30. Oktober 1993 in Erlangen

Psychiatrische Klinik mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg

Symposium: „Intuition und Empirie in der Psychopathologie“

Leitung: Professor Dr. E. Lungershausen, Professor Dr. A. Barocka

Ort: Schwarz-Weiß-Saal, Anatomisches Institut, Krankenhausstraße 8-10, Erlangen

Letzter Anmeldetermin: 15. Oktober

Auskunft und Anmeldung:

Dr. R. J. Witkowski, Schwabachanlage 6, 91054 Erlangen, Telefon (09131) 85-4264 oder Frau Frenzel-Baune, Telefon (09131) 85-4264

Radiologische Diagnostik

13. November 1993 in Erlangen

Bayerische Röntengesellschaft e. V.

„Zentralnervensystem“

Leitung: Dr. K. Cidlinsky

Zeit: 9 Uhr s. t. bis 16 Uhr

Ort: Großer Hörsaal, Medizinische Universitätsklinik, Östliche Stadtmauerstraße 11, Erlangen

Teilnahmegebühr: DM 100,-, DM 50,- für Ärzte in der Weiterbildung

Auskunft und Anmeldung:

Dr. K. Cidlinsky, Krankenhausstraße 12, 91054 Erlangen, Telefon (09131) 85-3059

Rheumatologie

28. bis 30. Oktober 1993 in Erlangen

Medizinische Klinik III mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg, Institut für Klinische Immunologie und Rheumatologie

„2nd European Conference on Systemic Lupus Erythematosus“

Kongresssprache: Englisch

Leitung: Professor Dr. J. R. Kalden

Beginn: 28. Oktober, 13 Uhr; Ende: 30. Oktober, 14.30 Uhr

Ort: Kollegienhaus, Universitätsstraße, Erlangen

Auskunft und Anmeldung:
Kongreßsekretariat der Medizinischen Klinik III, Frau Kauntz, Frau Herbach, Krankenhausstraße 12, 91054 Erlangen, Telefon (091 31) 85-91 31, Telefax (091 31) 85-47 70

10. November 1993 in Regensburg

Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I, Rheumatologie/Klinische Immunologie, Klinikum der Universität Regensburg, in Zusammenarbeit mit dem Rheumazentrum Bad Abbach

Rheumatologisches Kolloquium: „Wegener-Granulomatose“

Zeit: 17.30 bis 19 Uhr

Ort: Seminarraum, Medizinische Klinik I, Ebene 3, B 2, Raum 59, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg

Auskunft und Anmeldung:
Sekretariat Professor Dr. B. Lang, Anschrift s. o., Telefon (09 41) 9 44-70 17, oder Sekretariat Rheumazentrum Bad Abbach (09 405) 18-24 27

Sonographie

15. Oktober, 5., 17. November und 17. Dezember 1993 in Bayreuth

Reha-Zentrum Roter Hügel, Orthopädische Abteilung

„Sonographie des Stütz- und Bewegungsapparates“

Nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10.2.1993

15. bis 17. Oktober: Grundkurs, inkl. Säuglingshüfte

5. bis 7. November: Aufbaukurs

17. bis 19. Dezember: Aufbaukurs

17. November: Refresberkurs mit Workshop Schultergelenk

Leitung: R. Köck

Beginn: jeweils Freitag, 15 Uhr

Ort: Reha-Zentrum Roter Hügel, Jakob-Herz-Straße 1, 95445 Bayreuth

Teilnahmegebühr: jeweils DM 500,- Refresherkurs DM 250,-

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat der Orthopädischen Abteilung, Frau Ocos, Anschrift s. o., Telefon (09 21) 3 09-3 31

22. bis 24. Oktober 1993 in Augsburg

Augsburger Fortbildungskongreß für praktische Medizin

„Doppler-Sonographie-Grundkurs“

Einführung in die Untersuchungstechnik extremitätenver- und entsorgender Gefäße, sowie intraabdomineller Gefäße, unter Berücksichtigung von cw- und Duplexsonographie.

Grundkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10.2.1993

Leitung: Dr. P. v. Bilderling

Zeit: 22. Oktober, 11 bis 18 Uhr; 23. Oktober, 9 bis 18 Uhr; 24. Oktober, 9 bis 13 Uhr

Ort: Neue Universität, Augsburg

Teilnahmegebühr: DM 600,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Ärztlicher Kreisverband Augsburg, Frohsinnstraße 2, 86150 Augsburg, Telefon (08 21) 32 56-2 00, Telefax (08 21) 32 56-2 15

27. bis 29. Oktober 1993 in München

II. Medizinische Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar

„Ultraschalldiagnostik in der Inneren Medizin“

Abschlußkurs nach den Ultraschall-Richtlinien der KBV vom 1.10.1987

Leitung: Professor Dr. W. Swobodnik

Teilnahmegebühr: DM 470,-

Letzter Anmeldetermin: 18. Oktober

Ort: Sonographieeinheit, II. Medizinische Klinik, Bau 2/Raum 2050, Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, 81675 München

Auskunft und Anmeldung:

Medizinische Klinik, Frau Böttcher, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 41 40-24 53

28. bis 31. Oktober 1993 in München

Medizinische Klinik und Medizinische Poliklinik, Klinikum Innenstadt der Universität München, und I. Medizinischen Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar

„Münchener Echokardiographie-Seminare“ – nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10.2.1993

28. bis 31. Oktober 1993

Grundkurs (Beginn: 9 Uhr)

10. bis 13. März 1994

Aufbaukurs (Beginn: 9 Uhr)

29. bis 31. Juli 1994

Abschlußkurs (Beginn: 14 Uhr)

Leitung: Privatdozent Dr. C. Angermann, Privatdozent Dr. R. Blasini, Privatdozent Dr. G. Rauh

Ort: Hörsaal und Kursräume, Medizinische Poliklinik, Pettenkoferstraße 8a, 80336 München

Teilnahmegebühr: Grund- und Aufbaukurs je DM 850,-; Abschlußkurs DM 500,-

Auskunft und Anmeldung:

Privatdozent Dr. G. Rauh, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 51 60-34 75 (14 bis 16 Uhr)

5. November 1993 in München

Städtisches Krankenhaus München-Harlach, III. Medizinische Abteilung

„Einführung in die transoesophageale Echokardiographie“

Seminar mit praktischer Vorführung und Videodemonstration

Leitung: Dr. C. Kirscheneder, Dr. W. Scheinpflug, Privatdozent Dr. W. Zwehl

Beginn: 9 Uhr (ganztägig)

Ort: Hörsaal des Krankenhauses für Naturbeilweisen (Klinikgelände des Krankenhau-

Lehrgänge zur Einführung in die vertragsärztliche Tätigkeit im zweiten Halbjahr 1993

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns führt folgende Einführungslehrgänge durch

23. Oktober 1993: **Ärztehaus Schwaben**
Frohsinnstraße 2, 86010 Augsburg
Beginn 9 Uhr – Ende gegen 15.15 Uhr

11. Dezember 1993: **Ärztehaus Oberbayern**
Elsenheimerstraße 39, 80687 München
Beginn 8.45 Uhr – Ende gegen 15.30 Uhr

Anmeldungen an die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns – Landesgeschäftsstelle – Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Telefon (089) 4147-356 (Frau Kattner).

Die Teilnahmegebühr ist nach Erhalt der schriftlichen Bestätigung mittels des beiliegenden Überweisungsträgers zu entrichten.

ses München-Harlaching), Sanatoriumsplatz 2, 81545 München

Auskunft und Anmeldung:
Sekretariat der III. Medizinischen Abteilung, Anschrift s. o., Telefon (089) 62 10-3 94

5./6. November 1993 in München

Stiftsklinik Augustinum München, Medizinische Klinik B

„Seminar für klinische Echokardiographie (UKG)“

Teil I: M-Mode und 2D-Echo

Leitung: Dr. Th. Rapp

Zeit: 5. November, 9 bis 18 Uhr; 6. November, 9 bis 12 Uhr

Ort: Stiftsklinik Augustinum, Wolkerweg 16, 81375 München

Teilnahmegebühr: DM 240,-

Begrenzte Teilnehmerzahl

Letzter Anmeldetermin: 25. Oktober

Auskunft und Anmeldung:

Medizinische Klinik B, Frau Preeg, Anschrift s. o., Telefon (089) 7097-412 (8 bis 13 Uhr)

5./6. und 6./7. November 1993 in München

Orthopädische Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar

5./6. November

Sonographie des Stütz- und Bewegungsapparates

Abschlußkurs

6./7. November

Sonographie der Säuglingshüfte

Abschlußkurs

Kurse nach den Ultraschall-Richtlinien der KBV vom 1.10.1987

Leitung: Dr. I. Schittich, Professor Dr. E. Hipp

Ort: Orthopädische Poliklinik, Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, 81675 München

Teilnahmegebühr: jeweils DM 400,-

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Orthopädische Poliklinik, Frau Römer, Anschrift s. o., Telefon (089) 41 40-22 83

6. November 1993 in Würzburg

Frauenklinik der Universität Würzburg

„Ultraschall-Fortbildung“

Leitung: Privatdozent Dr. A. Rempfen

Zeit: 9 bis 14 Uhr

Ort: Hörsaal, Frauenklinik, Josef-Schneider-Straße 4, 97080 Würzburg

Teilnahmegebühr: DM 150,-

Begrenzte Teilnehmerzahl

Letzter Anmeldetermin: 16. Oktober

Auskunft und Anmeldung:

Frauenklinik, Frau Siekmann, Anschrift s. o., Telefon (0931) 201-3625

10. bis 13. November 1993 in Regensburg

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, I. und II. Medizinische Klinik, Regensburg

„Internistische Sonographie“

Grundkurs nach den Ultraschall-Richtlinien der KBV vom 1.10.1987

Leitung: Professor Dr. Th. Gain, Professor Dr. K. H. Wiedmann

Beginn: 10. November, 10 Uhr; Ende: 13. November, 12 Uhr

Ort: Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, Prüfeninger Straße 86, 93049 Regensburg

Teilnahmegebühr: DM 750,-

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat der I. Medizinischen Klinik, Anschrift s. o., Telefon (0941) 369-301

12. bis 14. November 1993 in München

Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten der Universität München im Klinikum Großhadern

„Ultraschalldiagnostik in der Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde (A- und B-Scan)“

Grund-, Aufbau- und Abschlußkurs nach

den Ultraschall-Richtlinien der KBV vom 1.10.1987

„Ultraschall-Doppler-Sonographie (Arteria carotis und Arteria vertebralis)“

Grund-, Aufbau- und Abschlußkurs nach den Ultraschall-Richtlinien der KBV vom 1.10.1987

Leitung: Professor Dr. K. Mees

Beginn: 12. November, 15 Uhr; Ende: 14. November, 13 Uhr

Ort: HNO-Klinik, Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, 81377 München

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anschrift:

Sekretariat, Frau Harrer, Anschrift s. o., Telefon (089) 7095-2990

21. November 1993 in München

Kinderklinik und Poliklinik der Technischen Universität München

„Pädiatrisches Ultraschall-Refresher-Seminar“

Sonographische Differentialdiagnose der Hirnfehlbildungen – Thorakale Sonographie – Sonographie der Halsweichteile

Leitung: Dr. H. Hahn

Zeit: 9 bis 14.15 Uhr

Ort: Hörsaal, Kinderklinik München-Schwabing, Kölner Platz 1 (Eingang Parzialstraße 16), 80804 München

Teilnahmegebühr: DM 60,-

Letzter Anmeldetermin: 10. November

Auskunft und Anmeldung:

Dr. H. Hahn, Anschrift s. o., Telefon (089) 3068-270

Bayerische Akademie für Arbeits- und Sozialmedizin

1. Sozialmedizin:

Weiterbildung für die Erlangung der Zusatzbezeichnung „Sozialmedizin“

Sozialmedizinischer Aufbaukurs (Teil 1): 17. bis 28. Januar 1994

Sozialmedizinischer Aufbaukurs (Teil 2): 21. November bis 2. Dezember 1994

Die Weiterbildungskurse sind gebührenpflichtig – pro 2-Wochen-Kurs 450,- DM zuzüglich 50,- DM Anmeldegebühr.

2. Arbeitsmedizin/Betriebsmedizin:

Weiterbildung für die Erlangung der Gebietsbezeichnung „Arbeitsmedizin“ bzw. der Zusatzbezeichnung „Betriebsmedizin“

A-Kurs: 21. Februar bis 18. März 1994

B-Kurs: 6. Juni bis 1. Juli 1994

C-Kurs: 26. September bis 21. Oktober 1994

Die Weiterbildungskurse sind gebührenpflichtig – pro 4-Wochen-Kurs 900,- DM zuzüglich 50,- DM Anmeldegebühr.

Für die Teilnahme wird um rechtzeitige schriftliche Anmeldung gebeten.

Tagungsort: Bayerische Akademie für Arbeits- und Sozialmedizin, Pfarrstraße 3, München

Zimmerbestellungen: Verkehrsamt der Stadt München, Postfach, 80313 München, Telefon (089) 23911

Auskunft: Bayerische Akademie für Arbeits- und Sozialmedizin, Pfarrstraße 3, 80538 München, Telefon (089) 21841

25. bis 27. November 1993 in Schweinfurt

Leopoldina-Krankenhaus Schweinfurt, Medizinische Klinik II
„Schweinfurter Refresher-Seminarkurs der abdominalen Sonographie“

Leber – Gallenwege – Pankreas – Magen-Darm-Trakt – Akutes Abdomen

Leitung: Professor Dr. W. Koch

Ort: Leopoldina-Krankenhaus, Gustav-Adolf-Straße 8, 97422 Schweinfurt

Teilnahmegebühr: DM 450,-

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Professor Dr. W. Koch, Frau Klein, Anschrift s. o., Telefon (09721) 7202482, Telefax (09721) 7202484

26. bis 28. November 1993 in Tegernsee

Gefäßinstitut Rottach-Egern e. V.

„Doppler- und Duplex-Sonographie“

Kombinierter Doppler- und Duplex-Sonographie-Grundkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

Leitung: Professor Dr. M. Marshall, Dr. I. Winters

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Frau Ammer, Spenglerweg 8, 83684 Tegernsee, Telefon (08022) 1218

29. November bis 1. Dezember 1993 in Erlangen

Ultraschall-Schule Erlangen an der Medizinischen Klinik I mit Poliklinik der Universität Erlangen Nürnberg

„Ultraschall Innere Medizin“

Abschlußkurs nach den Ultraschall-Richtlinien der KBV vom 1.10.1987

Leitung: Professor Dr. N. Heyder

Teilnahmegebühr: DM 500,-

Ort: Medizinische Klinik I, Krankenhausstraße 12, Erlangen

Beginn: 29. November, 9 Uhr; Ende: 1. Dezember, 13 Uhr

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat der Ultraschall-Schule, Krankenhausstraße 12, 91054 Erlangen, Telefon (09131) 85-3445

11./12. Dezember 1993 in Freyung

Klinik Bavaria-Wolfstein, Orthopädische Abteilung

„Sonographie des Haltungs- und Bewegungsapparates“

Nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10.02.1993

11./12. Dezember 1993: Grundkurs

23./24. April 1994: Aufbaukurs

1./2. Oktober 1994: Abschlußkurs

Leitung: Dr. J. Hinzmann

Ort: Klinik Bavaria-Wolfstein, Geyersberg 25, 94078 Freyung

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat der Orthopädischen Abteilung, Frau Kobler, Anschrift s. o., Telefon (08551) 580813

11./12. Dezember 1993 in Schauffling

Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kasernenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

„Sonographie des Stütz- und Bewegungsapparates“

Aufbaukurs und Abschlußkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10.2.1993

Leitung: Dr. W. Kühn

Ort: Klinik Bavaria, Orthopädisch-neurologische Reha-Klinik, Schauffling bei Deggen-dorf

Teilnahmegebühr: DM 600,- pro Kurs

Auskunft und Anmeldung:

Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Postfach 4067, 48022 Münster, Telefon (0251) 3750-339

Sportmedizin

5. bis 7. November 1993 in Erlangen

Medizinische Klinik II mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg, Sportmedizinische Abteilung in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Sportärzteverband e. V. und dem Deutschen Sportärztebund e. V.

Seminar: „Sport als Therapie“

5. November (15 bis 19 Uhr)

Sport als Therapie – Sporttherapie bei endogenem Ekzem – Umwelteinflüsse bei körperlicher Belastung – Klimakterium und Sport – Schilddrüsenstörungen und sportliche Aktivität

6. November (8.30 bis 19 Uhr)

Das Bewegungssegment in der Rückenschule – Die instabile Schulter des Sportlers – Der Werferellenbogen – Verletzungen beim Laufsport – Das akute Knie des Sportlers – Grenzbereiche der Bewegungstherapie bei Herzpatienten – Obstruktive Atemwegserkrankungen und Sport bei Kindern und Jugendlichen – Bewegung als Therapie bei psychosomatischen Störungen

7. November (8.30 bis 13 Uhr)

Orthopädischer Untersuchungskurs: Schulter, Knie, Wirbelsäule – Außerklinische Notfälle – Fallbesprechung

Zur Erlangung der Zusatzbezeichnung

„Sportmedizin“ werden 15 Stunden Theorie und 5 Stunden Praxis angerechnet.

Leitung: Professor Dr. W. Hilmer

Ort: Sportzentrum, Gebbertstraße 123, Erlangen

Teilnahmegebühr: DM 125,-

Auskunft und Anmeldung:

Sportmedizinische Abteilung, Frau Bergmann, Maximiliansplatz 1, 91054 Erlangen, Telefon (09131) 85-3702 (15 bis 16 Uhr)

Unfallchirurgie

29./30. Oktober 1993 in Bad Alexandersbad

Kreis- und Stadtkrankenhaus, Chirurgische Abteilung, Marktredwitz

Grenzlandsymposium: „Der polytraumatisierte Patient – von der Erstversorgung bis zur differenzierten Weiterversorgung“

Leitung: Privatdozent Dr. M. Hörl

Zeit: 29. Oktober, 8.30 bis 17.30 Uhr; 30. Oktober, 9 bis 17.15 Uhr

Ort: Haus des Gastes, Bad Alexandersbad bei Marktredwitz

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Privatdozent Dr. M. Hörl, Frau Keiner, Frau Schöffel, Schillerhain 1-7, 95615 Marktredwitz, Telefon (09231) 809-230, Telefax (09231) 809-386

25. bis 27. November 1993 in Nürnberg

Chirurgisches Zentrum, Fachabteilung für Unfallchirurgie im Klinikum Nürnberg

„XII. Nürnberger Arthroskopiekurs“

Kniegelenksarthroskopie: Grundlagen und spezielle Themen – Arthroskopie des oberen Sprunggelenks: Grundlagen und spezielle Themen – Ambulante Arthroskopie – Thromboseprophylaxe unter besonderer Berücksichtigung des ambulanten Operierens – Rehabilitation nach Sportverletzungen mit praktischen Übungen

Grundlagen- und Fortgeschrittenenkurs, jeweils mit praktischen Übungen an Modellen und anatomischen Präparaten

Leitung: Dr. H. Taruttis, Dr. W. Schießler

„XII. Nürnberger Gelenksymposium“

Verletzung der Wirbelsäule

Leitung: Privatdozent Dr. W. Stedtfeld, Nürnberg, Professor Dr. H. Hertz, Salzburg
Ort: Meistersingerhalle, Münchener Straße 21, Nürnberg

Auskunft und Anmeldung:

MCN, Wielandstraße 6, 90419 Nürnberg, Telefon (0911) 374012, Telefax (0911) 331204

Allgemeine Fortbildung

Süddeutsches Tinnitus-Symposium

am 23. Oktober 1992 in Neu-Ulm

AiP-geeignet

Zeit und Ort: 9 bis 13 Uhr, Edwin-Scharff-Haus, Silcherstraße 40, Neu-Ulm

Auskunft und Anmeldung:

G. Goebel, Klinik Roseneck, 83209 Prien am Chiemsee, Telefon (0 80 51) 601 - 185, Telefax (0 80 51) 601 - 532

Sonographie-Abschlußkurs

am 23./24. Oktober 1993 in Penzberg

Veranstalter: Arbeitskreis Sonographie in der Orthopädie, München

Leitung: Dr. L. Löffler, München

Thema: Abschlußkurs Sonographie der Haltnungs- und Bewegungsorgane

Für die Ausbildung in Sportmedizin können vier Stunden Theorie anerkannt werden.

Teilnahmegebühr: 450,- DM

Ort: Seminar- und Ausstellungszentrum, Penzberg

Auskunft und Anmeldung:

Dr. H. Sperber, Bonner Platz 1, 80803 München, Telefon (0 89) 3 00 55 40, Telefax (0 89) 3 00 56 41

Weiterbildung in Psychotherapie und Psychoanalyse

im Wintersemester 1993/94

Veranstalter: Ärztlicher Weiterbildungskreis für Psychotherapie und Psychoanalyse München/Südbayern e. V. (ÄWK)

Termin:

2. November 1993 bis 28. Februar 1994

Die Weiterbildung im ÄWK erfolgt berufsbegleitend und kontinuierlich nach dem Bausteinprinzip; sie entspricht den Weiterbildungsrichtlinien der Bayerischen Landesärztekammer und wird von dieser anerkannt als anrechnungsfähig auf den Erwerb der Zusatzbezeichnungen Psychotherapie und/oder Psychoanalyse. - Die Teilnahme an Veranstaltungen steht auch Ärzten frei, die keinen Abschluß beabsichtigen, sondern sich nur in Teilgebieten fortbilden oder die Voraussetzungen zur Teilnahme der psychosomatischen Grundversorgung erwerben wollen.

Auskunft und Anmeldung:

Ärztlicher Weiterbildungskreis, Hedwigstraße 3, 80636 München

Interdisziplinäre Fortbildungsveranstaltung

am 10. November 1993 in Schaufling

AiP-geeignet

Veranstalter: Ärztlicher Kreisverband Deggen-dorf-Regen

Thema: Kreuzschmerz

Zeit und Ort: 16 bis 19 Uhr - Klinik Bavaria, Schaufling

Auskunft und Anmeldung:

Ärztlicher Kreisverband Deggen-dorf-Regen, Pfleggasse 9, 94469 Deggen-dorf, Telefon (09 91) 3 16 60

Veranstaltung der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Humanwissenschaften der Universität Regensburg

am 3./4. Dezember 1993

AiP-geeignet

Thema: Gesundheit, Krankheit und Lebens-sinn in der modernen Industriegesellschaft
Ort: Philosophische Fakultät, großer Sit-zungssaal, Gebäude Philosophie/Theologie, Universität Regensburg, Universitätsstraße

Auskunft:

Professor Dr. Ipfling, Professor Dr. Wied-mann, Prüfeninger Straße 86, 93049 Regens-burg, Telefon (09 41) 9 43 - 36 57 oder 36 64 und (09 41) 3 69 - 4 25

Mykobakteriologische Tagung

am 3./4. Dezember 1993 in Regensburg

AiP-geeignet

Veranstalter: Landesuntersuchungsanstalt Nordbayern, Regensburg, Staatliches Ge-sundheitsamt, Regensburg, Krankenhaus Donaustauf

Thema: Neuere Aspekte der Therapie und der Seuchenhygiene von Mykobakterien aus der Sicht des Kliniklers und des Mykobakte-riologen sowie des öffentlichen Gesund-heitsdienstes

Teilnahmegebühr: 120,- DM

Beginn: Freitag, 14 Uhr - Ende: Samstag, 14 Uhr

Ort: Theatersaal im Augustiner, Neupfarr-platz, Regensburg

Auskunft und Anmeldung:

Dr. Pregler, Staatliches Gesundheitsamt, Sedanstraße 1, 93055 Regensburg, Telefon (09 41) 79 81 01

Psychiatrie-Fortbildung

für niedergelassene Ärzte, die den Erwerb der Zusatzbezeichnung „Psychotherapie/Psycho-analyse“ anstreben

ab 12. Januar 1994 in München-Haar

Veranstalter: Bezirkskrankenhaus Haar

Ausbildungskonzept: Theoretischer und praktischer Abschnitt der Exploration von Patienten, Diskussion bezüglich Psycho-pathologie, Diagnose, differentialdiagnosti-scher Überlegungen, Behandlung und Prognose mit erfahrenen Fachärzten

Kursdauer: ca. 11 Monate (jeweils Mittwoch 14 bis 16 Uhr)

Teilnahmegebühr: 500,- DM

Ort: Bezirkskrankenhaus, Vockestraße 72, Haar

Auskunft und Anmeldung:

Frau Rygol, Bayerische Landesärztekam-mer, Mühlbaurstraße 16, 81677 München, Telefon (0 89) 41 47 - 2 07

Selbsterfahrung für Ärztinnen und Ärzte

unter Leitung eines erfahrenen Praktikers

Beginn: jeweils Herbst und Frühjahr nach Absprache mit Interessentinnen und Inter-essenten

Konzept: Aufbauend/Informativ - von der Bayerischen Landesärztekammer aner-kannt

Auskunft:

Dipl.-Psych. H.-U. Schachtner, Occam-straße 2, 80802 München, Telefon (0 89) 34 11 75

Psychosomatische Grund-versorgung

Veranstalter: Psychotherapeutisches Kolleg Würzburg

Leitung: Professor Dr. G. Nissen, Würzburg

12. bis 14. November 1993 (1. Kurs)

Die Fortbildungsreihe erstreckt sich über vier Wochenenden im Winter 1993/94 - Be-ginn: jeweils Freitag, 14 Uhr

Es werden im Rahmen dieser Kurse und der Balint-Gruppen die erforderlichen Kennt-nisse in psychodynamischer und psychoso-matischer Krankheitslehre vermittelt.

Das Fortbildungsprogramm ist von der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns voll anerkannt.

Ort: Universitäts-Nervenklinik, Fuchslein-straße 15, Würzburg

Auskunft:

Professor Dr. G. Nissen, Anne-Frank-Straße 9, 97082 Würzburg, Telefon (09 31) 8 53 41

Diphtherie

Nach einer Pressemitteilung des Bundesgesundheitsamtes (BGA) vom 2. September 1993 sind in einigen Gebieten der ehemaligen Sowjetunion seit 1990 mehr als 15000 Diphtherie-Erkrankungen aufgetreten. Allein im ersten Halbjahr 1993 wurden 4000 Erkrankungen bekannt. Es wird von einigen hundert Todesfällen berichtet. Vor allem sind die Millionenstädte Moskau und St. Petersburg betroffen, aber auch andere Ballungsgebiete Rußlands und der Ukraine.

Neuerdings wird auch über Ausbrüche in Estland, Lettland, Litauen, der Moldaurepublik und Weißrußland berichtet. In Finnland, Norwegen und Polen sind einzelne Diphtheriefälle bekanntgeworden. Es muß also auch in weiteren Gebieten, so auch in Deutschland, mit dem Auftreten zumindest sporadischer Erkrankungen gerechnet werden.

In den genannten Epidemiegebieten sind zwar alle Altersgruppen von der Diphtherie betroffen, vorwiegend aber Erwachsene. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) gab für den Stand März 1990 regelrechte Durchimpfungsraten bei Kindern für Diphtherie/Pertussis/Tetanus in der UdSSR mit 79 % an. Die entsprechenden Zahlen für die Bundesrepublik, die ehemalige DDR, Norwegen, Finnland, Polen und die gesamte übrige Europäische Region der WHO lagen derselben Quelle zufolge bei 90 % oder deutlich darüber. Ausnahmen bildeten die Türkei mit 77 % und das Vereinigte Königreich mit 70 %.

Erwachsene in Deutschland haben nach Mitteilung des BGA, abhängig vom Lebensalter, in 30 bis 70 % keine Immunität gegen Diphtherie. Ein kollektiver, epidemiologischer Schutz ist nur zu erreichen, wenn praktisch die gesamte Bevölkerung aktiv immunisiert ist. Bekanntlich induziert die Diphtherie-Impfung, ebenso wie die Tetanus-Impfung, eine antitoxische und nicht etwa eine antibakterielle Im-

munität, so daß auch geimpfte Personen (unerkannte) Keimträger sein können. Die größere Gefahr geht allerdings von Kranken mit manifester Rachen-, Kehlkopf- oder Nasendiphtherie aus. Der wesentliche Übertragungsmodus ist die Tröpfcheninfektion; eine Schmierinfektion, zum Beispiel bei Wunddiphtherie oder über kontaminierte Gegenstände, war auch zu Zeiten der großen Diphtherie-Epidemien (seit Mitte des 19. Jh. und zuletzt nach dem Ende des Krieges) die Ausnahme, obwohl sich der Erreger auch außerhalb der Schleimhäute wochenlang halten kann.

Folgerungen für die Praxis

Kritische Bereiche sind Arztpraxen und Krankenhäuser, in denen sich Patienten mit zunächst unklaren fieberhaften Halsentzündungen vorstellen. Die Diphtherie ist in die Differentialdiagnostik einzubeziehen. Eine kompetente bakteriologische Diagnostik unter Verwendung von Selektivnährböden ist in Absprache mit den bakteriologischen Instituten zu veranlassen.

Das gesamte Personal in Praxen und Krankenhäusern, das mit Patienten in engeren Kontakt kommt, sollte seinen Impfstatus durch den Hausarzt überprüfen lassen und gegebenenfalls geimpft oder nachgeimpft werden, entsprechend den Empfehlungen, die das BGA für Reisende in Länder mit Diphtherierisiko gibt: Wenn bei Reisenden bisher kein Impfschutz dokumentiert ist, sollte vor der Abreise zweimal im Abstand von 4 bis 6 Wochen geimpft werden, eine dritte Impfung sollte etwa 6 bis 12 Monate nach der zweiten Impfung folgen.

Während bei der Impfung im Kleinkindesalter 75 I. E. verwendet werden, ist bei Erwachsenen unbedingt die stark reduzierte Dosis von 5 (fünf) I. E. zu beachten.

Das Nationale Referenzzentrum für Diphtherie und Tetanus des Bundesgesundheitsamtes, Telefon (030) 45473006, steht Ärzten in Praxen, Krankenhäusern und Laboratorien für

Beratung, Erregertypisierung und Prüfung des Toxinbildungsvermögens der Erreger zur Verfügung.

Professor Dr. Dieter Eichenlaub,

Krankenhaus München-Schwabing, 4. Medizinische Abteilung, Kölner Platz 1, 80804 München

Ärztliche Rezeptur unter Verwendung von Aufklebern

Schon 1964 hat sich die Bundesärztekammer gegen eine Verwendung von (Medikamenten-)Stempeln ausgesprochen. Dies wurde damit begründet, daß die individuelle Verordnung nicht durch Stempel mechanisiert und damit zumindest in ihrer psychologischen Wirkung auf den Patienten geschmälert werden sollte. In dem Angebot bzw. der Verwendung solcher Rezeptstempelkästen läge der Versuch, die freie Wahl des Arztes für bestimmte Arzneimittel zu beeinflussen. Schließlich würde auch die unbefugte Benützung derartiger Stempel die Gefahr vergrößern, daß Rezepte für verschreibungspflichtige Arzneimittel ergänzt oder gefälscht würden.

Gleiches ist für vorgedruckte Medikamentenaufkleber zu sagen. Damit können Rezepte noch leichter durch Auf- bzw. Überkleben von Vordrucken gefälscht werden. Zwar gibt es bislang keine Gesetzesvorschriften, die eine solche Verwendung von Aufklebern verbieten, jedoch sollte bereits im Vorfeld von Verschreibungen möglichen Urkundenfälschungen von Rezepten entgegengewirkt werden, so daß von derartigen Hilfsmitteln abgesehen werden sollte.

Gemäß § 17 Apothekerbetriebsordnung ist der Apotheker verpflichtet, bei Unklarheiten bzw. bei Verdacht auf Mißbrauch vor einer Medikamentenabgabe diesen Verdacht zu klären. Im Hinblick darauf, sowie auf die Arzneimittelsicherheit und auf eine reibungslose Medikamentenabgabe empfiehlt die Bayerische Landesärztekammer, von derartigen Aufklebern abzusehen. Schließlich ist auch zu beachten, daß jeder Arzt für Schäden, die der Patient durch eine sorgfaltswidrige Verschreibung von Medikamenten erleidet, zivilrechtlich und strafrechtlich haftet.

Landesärzte nach § 126 a Bundessozialhilfegesetz

Die Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit über die Bestellung von Landesärzten nach dem Bundessozialhilfegesetz vom 27. April 1981 (AllMBI. S. 90), zuletzt geändert durch Bekanntmachung vom 2. August 1988 (AllMBI. Nr. 16, S. 683), ist mit Wirkung vom 1. September 1993 – Nr. VII A 4/8236/4/93 – geändert und neu gefaßt worden.

Diese Liste ging zwischenzeitlich als Informationsdienst allen Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbänden zu.

Im übrigen ist die Bekanntmachung im „Allgemeinen Ministerialblatt“ vom 23. August 1993, Nr. 17, S. 1035, veröffentlicht.

Einsatz für die freien Berufe

Rechtsanwalt Dipl.-Kaufmann **Richard Deutsch**, Vorsitzender des Vorstandes der Deutschen Apotheker- und Ärztekammer, Düsseldorf, wurde mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Anlässlich der Überreichung des Ordens würdigte Staatssekretär Hartmut Krebs (Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen) die besonderen Verdienste von Deutsch im Heilberufssektor sowie seinen nachhaltigen Einsatz für die freien Berufe generell.

„**Bayerisches Ärzteblatt**“. Herausgegeben von der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns. Inhaber und Verleger: Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. Hans Hege. Schriftleitung: Dr. med. Hans Hege, Dr. med. Lothar Witek, Dr. med. Enzo Amarotico, Dr. rer. biol. hum. Christian Thieme – verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Klaus Schmidt. Gemeinsame Anschrift: Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Telefon (089) 41 47-1

Die Zeitschrift erscheint monatlich.

Bezugspreis monatlich DM 5,- einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Postgironummer Nr. 5252-802, Aml München, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenverwaltung: ATLAS Verlag und Werbung GmbH, Postfach, Sonnenstraße 29, 80331 München, Telefon (089) 55241-0, Telefax (089) 55241-248, Christine Peiß (verantwortlich) Anzeigenleitung, Theo Imperto, Objektleitung.

Druck: Zauner Druck und Verlags GmbH, Nikolaus-Otto-Straße 2, 85221 Dachau.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Für die Herstellung des „Bayerischen Ärzteblattes“ wird ein Recycling-Papier verwendet.

ISSN 0005-7126

Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Leseranlyse
medizinischer Zeitschriften e. V.

LA-MED

Krankenhaus Martha-Maria, Nürnberg

Für unsere cheffärztlich geführte radiologische Abteilung (Chefarzt Dr. med. K. Engelhard) ist zum baldmöglichsten Termin die Stelle für

einen Assistenzarzt/eine Assistenzärztin

teilzeitmäßig neu zu besetzen.

Das Krankenhaus Martha-Maria – 370 Planbetten – ist ein Haus der 2. Versorgungsstufe mit den Hauptfachabteilungen Innere Medizin, Chirurgie, Radiologie und Anästhesie. Die Belegabteilung führt die Fachdisziplinen Geburtshilfe, Gynäkologie, Orthopädie, Urologie und HNO. Dem Krankenhaus ist eine Berufsfachschule für Krankenpflege angegliedert. Es liegt verkehrsgünstig und landschaftlich bevorzugt im Nordosten Nürnbergs.

In der radiologischen Abteilung unseres Hauses werden alle konventionell gängigen Röntgenverfahren, Ultraschall-, DSA- und CT-Untersuchungen durchgeführt. Die Fortbildungsermächtigung des Chefarztes beträgt drei Jahre.

Bevorzugt werden Bewerber mit Sonographie- und CT-Erfahrung. Erfahrungen in der Ultraschall- und Computertomograph-Diagnostik wären für den ärztlichen Rufbereitschaftsdienst der Abteilung von Vorteil.

Die Vergütung und sonstigen Leistungen richten sich nach dem Bundesangestelltentarif.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an:



Krankenhaus Martha-Maria Personalabteilung

Stadenstraße 58, 90491 Nürnberg
Telefon (09 11) 59 74-550, Herr Kitzmann

Promovierter Arzt

30 Jahre, viereinhalb Jahre Klinik Erfahrung (Chirurgie, Innere), Zusatzbezeichnungen Sportmedizin, Chirotherapie, Sonographie und Fachkunde Röntgen sucht Assistenzarztstelle für Vorbereitungszeit bei Allgemein-/praktischen Arzt im Raum Schwaben ab 1. Januar 1994.

Anfragen unter Chiffre 2064/4222 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

Weiterbildungsstelle Allgemeinmedizin gesucht

Nach zweiter Kinderpause möchte 35jährige Ärztin ihre Weiterbildung in Allgemeinmedizin vervollständigen und sucht deshalb ab Januar 1994 oder später eine Anstellung in einer Praxis im Raum Augsburg – Günzburg – Dillingen. Damit weder die Arbeit noch die Familie zu kurz kommen, wird eine Teilzeitarbeit bevorzugt.

Anfragen unter Chiffre 2064/4269 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

Engagierte Radiologin

Oberärztin, sucht neuen Wirkungskreis in Nieder-/Oberbayern. Langjährige Erfahrungen in CT, Mammographie, Sonographie, Angiographie, IR.

Anfragen unter Chiffre 2064/4270 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

Gemeinschaftspraxis Allgemeinärzte/Internist bei Günzburg

KV-Anerkennung Allgemeinmedizin 1,5 Jahre, mit Sono, Echo, Gastro, Colo, Langzell-EKG, sucht Praxisassistenten/in ab 1. Januar 1994.

Anfragen unter Chiffre 2064/4274 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

Weiterbildungsassistent oder AiP

für Augenarzt-Praxis mit breitem Leistungsspektrum und ein Jahr Weiterbildungsermächtigung ab sofort oder später bei Augsburg gesucht.

Anfragen unter Chiffre 2064/4259 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

Frauenarzt, promoviert, leitender Oberarzt, ungekündigt an großer Klinik, breites Spektrum, op. versiert inclusive MIC, Arztregister, sucht Lebensstellung.

Anfragen unter Chiffre 2064/4265 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

Suche **Assistent bzw. Weiterbildungsassistent** für große, alt eingeführte Allgemeinpraxis im südlichen Oberbayern (eventuell mit Immobilie).

Anfragen unter Chiffre 2064/4271 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

Anzeigenschluß

für die

Ausgabe November 1993

ist am 15. Oktober 1993

Hinweis:

Die Herausgeber übernehmen keine Gewähr dafür, daß die hier veröffentlichten privaten Praxisraum-Angebote im Einklang mit der Bedarfsplanung stehen. Es wird daher geraten, jeweils mit der zuständigen Kassenärztlichen Vereinigung Kontakt aufzunehmen.

Häuser, Farmen, Villen
In der Kap-Provinz von

SÜD-AFRIKA

Provisionsfreie Traumobjekte zu günstigsten Preisen.

Kostenlose und unverbindliche Beratung bei

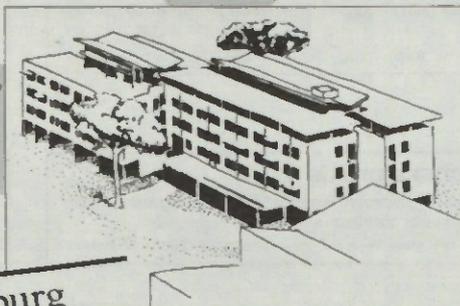
Fred Pietzner - HOTLINE Süd Afrika

Telefon (0 89) 8 25 62 13,
Fax (0 89) 6 25 67 28

Hotel und Geschäftshaus am Hofgarten

In einer der top Lagen Günzburgs, in Weiterführung der Fußgängerzone, vermieten wir attraktive Praxisflächen.

Im "Hotel am Hofgarten" entstehen, neben 325 m² Büros und Praxen, 550 m² Ladenflächen.



Günzburg
Praxisräume zu vermieten

Exponierte Lage mit hoher Kundenfrequenz.

Hochwertiger Branchenmix.

Praxisflächen von 160 m².

Tiefgaragenstellplätze ausreichend vorhanden.

cip

CIP CENTER AG IMMOBILIEN & PASSAGEN

CIP-Center AG · Büro Stuttgart · Johannes-Daur-Straße 9 · 70825 Komtal
Telefon: (07 11) 83 98 67 - 20, Frau Roth · Telefax: (07 11) 8 39 86 78

STADT HEILSBRONN (8326 Einwohner)

sucht dringend eine(n)

AUGENARZT/-ÄRZTIN

sowie eine(n)

FRAUENARZT/-ÄRZTIN

Sehr gute Niederlassungsvoraussetzungen mit Praxisräumen im Zentrum, Einwohnerzahl inklusive Einzugsbereich über 20 000.

Niederlassungsfreiheit ist gegeben; der Landkreis Ansbach ist derzeit nicht gesperrt.

Die Stadt Heilsbronn (Unterzentrum) liegt zwischen Nürnberg und Ansbach im geographischen Zentrum Mittelfrankens.

Infrastruktur: 4 praktische Ärzte, 1 HNO, 1 Nervenarzt, 2 Internisten, 3 Zahnärzte, 2 Apotheken

Auskunft:

Stadtverwaltung Heilsbronn, Telefon (09872) 80610, 1. Bürgermeister Träger

Augenarzt

für zentralen Ort mit großem Einzugsbereich zwischen Passau (23 km) und dem Nationalpark Bayerischer Wald gesucht. Gute Lebensqualität und Infrastruktur vorhanden.

Markt Tittling, Postfach 4, 94100 Tittling

Die STADT FREYSTADT sucht zur baldigen Niederlassung im Stadtbereich

eine(n) **Frauenarzt/Frauenärztin** und eine(n) **HNO-Arzt/HNO-Ärztin**

Diese Facharztstellen sind z. Zt. im Landkreis frei. Die Stadt Freystadt, Landkreis Neumarkt i. d. Opf. (35 km südlich von Nürnberg) hat 7300 Einwohner, das Einzugsgebiet beträgt über 20 000 Einwohner. Am Ort sind vier Allgemeinärzte und zwei Zahnärzte niedergelassen.

Bei der Suche nach Praxis- und Wohnräumen ist die Stadt behilflich.

Interessenten wollen sich bitte an die Stadt Freystadt, 92342 Freystadt - Herrn Bgm. Gailler - wenden, Telefon (091 79) 9490-0

Nervenarzt/-ärztin

Einstieg in eine Gemeinschaftspraxis bei Ausscheiden des Seniorpartners geboten.

Telefon (08031) 7 15 49, 4 14 23

Praxispartner(in) gesucht!

Kollege(in) (auch Teilzeit) zum Einstieg in große Allgemeinpraxis Raum Aschaffenburg gesucht. Zusatzbezeichnungen wie z.B. Chirotherapie, Sportmedizin und Sonographiezulassung erwünscht.

Anfragen unter Chiffre 2064/4267 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

Stadt Landau an der Isar

60 min. nach München, 55 min. nach Regensburg, 50 min. nach Passau. Schöne Praxisräume zu vermieten, 145 qm, 155 qm, 300 qm, Zentrum, 1. Stock, Lift, Parkplätze, Anästhesist im Haus, sehr großes Einzugsgebiet. KV-Zulassung möglich für HNO, Neurologen, Hautarzt, Chirurgen.

Von Privat: Bei Interesse weitere Auskünfte unter Telefon (09955) 1211

Neubaugebiet Freystadt

Räume für Arztpraxis oder Büroräume, ca. 160 qm, zu vermieten. Zusätzliche Wohnungen im 1. oder 2. Obergeschoß möglich. Ihre Planungswünsche könnten wir noch berücksichtigen. Fertigstellung/Bezug April 1994.

Anfragen unter Chiffre 2064/4280 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

In Manching: Wohn- und Geschäftshaus zu vermieten!
Sehr gut für **Arztpraxis** geeignet (z.B. Kinder-, Augen-, Frauenarzt oder Internist).
Ihr Gesprächspartner: **Werner Schmidt, Otto-Hahn-Straße 21, 85077 Manching.**
Geschäft: Telefon (08456) 7017, Fax (08456) 6831; Privat: Telefon (08459) 8778,
Fax (08459) 8778

Niederlassungswilliger Kollege sucht Einstiegsmöglichkeit in bestehende
Praxis bis 1. Oktober 1993 (Zulassung praktischer Arzt liegt vor) in München oder Bezirk
Wolfratshausen.
Anfragen unter Chiffre 2064/4255 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

Augenarztpraxis

(Oberbayern, S-Bahn München) alleinegeführt, zentral, OP-Möglichkeit, kurzfristig nahtlos
abzugeben.

Anfragen unter Chiffre 2064/4262 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

Allgemeinarzt für Praxis in Wolframs-Eschenbach, Landkreis Ansbach

Aufgrund der stark steigenden Einwohnerzahl wird ein Arzt für eine zweite Allgemein-
arztpraxis in der Stadt gesucht. Räumlichkeiten können bereitgestellt werden (Kauf oder Miete).
Anfragen an: **Stadtverwaltung Wolframs-Eschenbach**, z.Hd. 1. Bürgermeister Seitz,
91639 Wolframs-Eschenbach, Telefon (09875) 265

Gynäkologische Facharztpraxis

Sehr gut eingeführt, Raum Ostallgäu, im gesperrten Bezirk mit KV-Zulassung aus privaten
Gründen zum 1. Oktober 1993 oder später günstig zu verkaufen.

Anfragen unter Chiffre 2064/4253 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

Arztpraxen Nürnberg Vogelherd,

gegenüber dem neuen Einkaufszentrum. Bezug Ende 1994. Provisionsfreie Vermietung.

Anfragen unter Chiffre 2064/4275 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

Internist, 38 Jahre, sucht Praxisübernahme oder Assoziation (gerne mit Allgemein-
mediziner, ländlicher Bereich).

Anfragen unter Chiffre 2064/4260 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

Ärztin (5. klinisches Jahr/Innere) sucht Praxis zur Übernahme (praktisch/Allgemein)
eventuell mit Immobilie. - **Telefon (09621) 25485**

Praxisübernahme oder Einstieg in Allgemeinpraxis von jungem Arzt, promoviert, Sport-
medizin, Chirotherapie, Sonographie, Röntgen im Raum Augsburg gesucht.

Anfragen unter Chiffre 2064/4223 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

Augsburg - Räume für Arztpraxis zu vermieten, 220 qm, preisgünstig, am Rande der
Fußgängerzone gelegen, Parkmöglichkeiten vorhanden.

Anfragen unter Chiffre 2064/4245 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

FORTBILDUNG / UNTERRICHT / DIENSTLEISTUNGEN



KneippÄRZTEbund e.V. Ärzteakademie Bad Wörishofen

*Es geht
weiter ...*

Weiterbildungskurse 1-4

Naturheilverfahren in Bad Wörishofen

Wissenschaftliche Leitung:

Prof. Dr. med. H.-D. Hentschel

18. Oktober '93
und auch 1994

Die nächsten Termine:
Oktober - November '93 - Januar '94 etc.
Fordern Sie noch heute Ihre Unterlagen an!

Postfach 1436 · D-86817 Bad Wörishofen · Tel. (0 82 47) 70 01 · Fax 81 31

Praxisvertreter gesucht? - Wir können Ihnen helfen! Solide Agen-
tur bietet Ihnen schnellstmögliche

Vertretervermittlung

in allen Fachbereichen zu fairen Konditionen.

Michaël A. Volta - Vermittlung von Praxisvertretungen -
Parkstraße 9a - 49080 Osnabrück - Telefon/Fax: (0541) 84470

Einführung in die Echokardiographie (M-Mode und Sektor)

mit praktischen Übungen und Befunderhebungen

Städtisches Krankenhaus München-Harlaching (III. Medizinische Abteilung,
CA Chefarzt Dr. med. Lindlbauer)

Datum: 26. November (8.30 bis ca. 18.00 Uhr) und 27. November (8.30 bis ca. 15.00 Uhr)

Tel. Voranmeldung erforderlich (begrenzte Teilnehmerzahl): **Telefon (089) 6210-394**

BALINT-Wochenenden in Nürnberg (Bahnhofsnahe)

Weiterbildung in Blockform, je sechs Doppelstunden (Anerkannt durch die Bayerische
Landesärztekammer)

Selbsterfahrungsgruppen an Wochenenden (Leiter Dr. Bernd Ottermann)

Gutachtenseminare an Wochenenden

Info: **Ulrich Starke, Arzt-Psychotherapie, Wespennest 9, 90403 Nürnberg**

Anfragen bitte nur schriftlich!

MEDIZIN- STUDIENPLATZ

Schnelle Studienzulassung durch
professionelle und intensive
Vorbereitung auf den TEST FÜR
MEDIZINISCHE STUDIENGÄNGE
(TMS). Bundesweit Vorbereitungs-
seminare. Kostenloses Informa-
tionsmaterial bei: **CCH OR. HOHNER,**
Blümlerstr. 66 10713 Berlin
Tel. 030-6212645 Fax 030-8216835

**Chiffre-Nummern
auf Offerten
bitte deutlich
schreiben!**

Wissenschaftliche Arbeiten

Statistische Auswertungen, Literaturrecherchen, Layout
grafische Darstellungen, Ergebnisdokumentationen usw.

Dr. med. Hartmut Buhck · Dipl.-Betriebsw. Dietmar Schöps

Büro Schöps: Fette Henn 41, 47839 Krefeld 29, Tel. (02151) 731214

Immobilienanzeigen lohnen sich

Kostendämpfung 93

Untersuchen Sie diesmal Ihre Verwaltungskosten

Wenn Sie monatlich mehr als DM 50,- für Ihre Lohnbuchhaltung zahlen – forschen Sie weiter. Denn wir erstellen Ihre

Lohnabrechnung

bis 5 Personen monatlich für DM

50,-*

EDV-Buchführung

bei 50 Buchungen monatlich DM

62,-*

* + MWST

über
30 Jahre
abs.

Rechenzentrum GmbH
Frauenstr. 32, 80469 München
☎ 0 89 / 22 33 22 · Fax 22 33 70

Vergleichen Sie Ihre jetzigen Kosten und nutzen auch Sie den Vorteil der direkten Verarbeitung im Rechenzentrum.

Senden Sie uns den nebenstehenden Gutschein ein.

Gut-schein

für einen einmaligen kostenlosen Test des Lohn- und Gehaltsabrechnungsprogrammes. Erbitten Terminvereinbarung mit Herrn/Frau/Fräulein

Stempel oder genaue Firmenanschrift

EDV

Wer den Überblick verliert, zahlt drauf.

- ... bei der Verordnung von Medikamenten, Heil- und Hilfsmitteln
- ... bei der täglichen Leistungserfassung und der Abrechnung von Leistungsziffern

Aber auch ...

- ... bei der täglichen Praxisorganisation und Verwaltung
- ... bei der lästigen und zeitraubenden Quartalsabrechnung

Mit **Adamed® PLUS** behalten Sie den Überblick, das gibt Sicherheit. Sie gewinnen Freiräume für wichtigere Aufgaben.

TAPPESEK INFORMATIK GMBH
82319 Starnberg · Söckinger Str. 6a · Tel. (0 81 51) 10 80

TRENO-EDV
94034 Passau · Halser Str. 31 · Tel. (08 51) 4 41 15

ARCHI-MED EDV-SYSTEME GMBH
91058 Erlangen · Wetterkreuz 5 · Tel. (0 91 31) 77 33-0

VERSCHIEDENES

Ultraschalldiagnostik – Top Angebot

GENERAL ELECTRIC Neugeräte exklusiv für Süddeutschland. An- und Verkauf von gebrauchten Ultraschallsystemen aller Art.

PC-Archivierung und Befundung mit dem neuen PIA System

Für nähere Informationen sind wir nur einen Telefonanruf entfernt: belmedico-Medizintechnik, Telefon (0 81 41) 9 42 64, Fax: (0 81 41) 9 55 78

Langzeit-EKG-Auswertezentrum

Internist/Kardiologie mit rhythmologischem Schwerpunkt bietet interessierten Kollegen prompte und hochqualifizierte Auswertung Ihrer Langzeit-EKG-Kassetten an.

Anfragen unter Chiffre 2064/4251 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

KUR / ERHOLUNG / REISEN

Bayern macht fit und mobil!

Die weiß-blaue Kur bei uns in Bayern: Kennen Sie etwas

Besseres für Ihre Gesundheit? 50 Heilbäder und Kurorte von 200 m – 1200 m Höhe stehen zu Ihrer Wahl. Die Broschüre KUREN IN BAYERN schickt Ihnen gerne der Bayerische Heilbäderverband, Postfach, 97688 Bad Kissingen, Tel. 09 71/80 48 30

Auf nach Bayern ...zur Kur!

Sonderausstellung im Stadtmuseum Nittenau:

Gesundheitswesen in Nittenau vor medizinhistorischem Hintergrund
Öffnungszeiten: Mittwoch 16–18 Uhr, Sonntag 14–17 Uhr und Sonderführungen.

Telefon (0 94 36) 23 44 oder 4 10

Zuverlässige Frau reinigt Ihre Praxisräume. Auf Wunsch auch Fenster und Treppenreinigung. – Telefon (0 89) 29 87 73

US Gerät Kranzbuhler ADR 2000 Multi Visor

3,5 MHz Linearschallkopf, Gerätewagen, Zusatzmonitor, Printer, DM 8000,-.

Telefon (0 96 42) 36 60

Markenfabrikate zu absoluten Niedrigpreisen
Gratis-Preisliste anfordern, Charlottenstraße 32, 88212 Ravensburg
Telefon 07 51/2 41 14, Telefax 07 51/3 12 61



Ravensburger Foto-Video-Versand

Gebrauchtgeräteverkauf

1 Defibrillator Mela Econ
1 Lufu-Testgerät Vicatest II

Telefon oder Fax (0 89) 4 15 03

Herstell. + Vertr. **Billard**
Gratis-Katalog
D. Herzogen Postfach 62
86264 Vogt, ☎
075 29/15 12



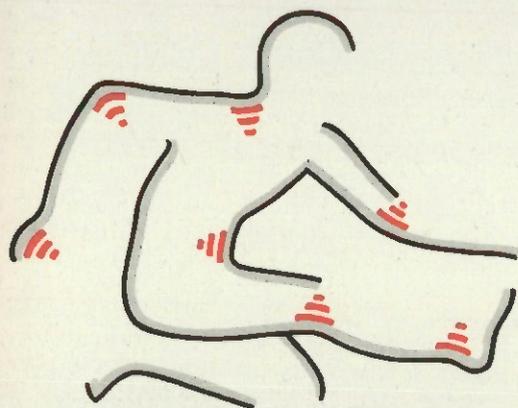
**Dexa-
ratiopharm®**

**Neuro-
ratiopharm®**

Piroxicam- ratiopharm®

**Indomet-
ratiopharm®**

**ASS-
ratiopharm®**



**Ketoprofen-
ratiopharm®**

1. Piroxicam-ratiopharm® 10 Tabs
2. Piroxicam-ratiopharm® 20 Tabs
3. Piroxicam-ratiopharm® 20 Zäpfchen
4. Piroxicam-ratiopharm® 20 Injektionslösung

*ratio-
logisch*



**Diclofenac-
ratiopharm®**

